

Regionale LEADER-Aktionsgruppe "Eichsfeld"

Regionale Entwicklungsstrategie Langfassung



LEADER 2007- 2013

Inhalt

1	Abgrenzung und Lage	1
1.1	Beteiligte Gebietskörperschaften	1
1.2	Begründung der Abgrenzung.....	2
2	Organisationsstruktur und Prozessorganisation	3
2.1	Struktur und Eignung der RAG	3
2.2	Regionalmanagement.....	5
2.3	Methodik der Erarbeitung	7
	Kurzfassung.....	7
	Langfassung	7
	Vernetzung und Beteiligungsstrukturen	9
	Öffentlichkeitsarbeit in Stichpunkten	11
	Vorgesehene Strukturen zur Umsetzung und Weiterentwicklung der Entwicklungsstrategie	11
3	Konsistenter Ansatz	12
3.1	Regionale Konzeptionen und umsetzungsbegleitete Planungen.....	12
3.2	Abstimmung mit regionalen Konzeptionen und umsetzungsbegleitete Planungen.....	13
4	Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken	14
5	Entwicklungskonzept	18
5.1	Kurzvorstellung der Handlungsfelder und Ziele	18
5.2	Die Handlungsfelder und ihre Schwerpunkte.....	21
5.2.1	Handlungsfeld 1: Land- und Forstwirtschaftswirtschaft, verarbeitendes Gewerbe und Wirtschaft	21
5.2.2	Handlungsfeld 2 Naturschutz und Kulturlandschaftspflege / naturnahe Erholung und Tourismus.....	26
5.2.3	Handlungsfeld 3: Bildung und Soziales / Leben / Demographischer Wandel.....	30
5.2.4	Handlungsfeld 4: Regionale Regenerative Energie / Energieeinsparung.....	34
5.2.5	Leitprojekte der Region	38
5.3	Teilräumliche Entwicklungsziele und regionsübergreifende Kooperationen	45
6	Finanzplan	46
7	Monitoring	47

Anlagen

1 Abgrenzung und Lage

1.1 Beteiligte Gebietskörperschaften

Die LEADER Region Eichsfeld umfasst den thüringischen Landkreis Eichsfeld.

Im Unterschied zu den derzeitigen politischen Strukturen erstreckt sich das historische Eichsfeld über den thüringischen Landkreis Eichsfeld, Bereiche des südöstlichen Niedersachsens und kleinere Gebiete des Unstrut-Hainich-Kreises. Bereiche des historischen Eichsfeldes, die nicht in diese LEADER Region einbezogen sind, sind Bestandteil der beantragten LEADER Regionen Unstrut-Hainich (Thüringen) und Göttingen (Niedersachsen). Die historisch gewachsenen Bezüge sollen zukünftig durch enge Kooperationen gekennzeichnet sein.

Der Landkreis umfasst mit seinen 90 Gemeinden, darunter drei Städten, eine Fläche von 939,8 km². Er beheimatet 108.883 Einwohner (Stand 31.12.2006). Damit beträgt seine Bevölkerungsdichte 116 EW/km² und liegt unterhalb der durchschnittlichen Bevölkerungsdichte für Thüringen (Bevölkerungszahlen der Gebietskörperschaften siehe Anlage).

Übersicht 1: Beteiligte Gebietskörperschaften

Landkreis Eichsfeld

- Heilbad Heiligenstadt
- Stadt Leinefelde-Worbis
- VG Dingelstädt
- VG Eichsfeld/Südharz
- VG Eichsfelder Kessel
- VG Eichsfeld-Wipperaue
- VG Ershausen/Geismar
- VG Hanstein/Rusteberg
- VG Leinetal
- VG Lindenberg/ Eichsfeld
- VG Uder
- VG Westerwald/ Obereichsfeld



1.2 Begründung der Abgrenzung

Geographische Struktur

Der Landkreis Eichsfeld grenzt im Norden und Nordwesten an die niedersächsischen Landkreise Osterode und Göttingen, im Westen und Südwesten an den hessischen Werra-Meißner-Kreis, im Süden, Südosten und Nordosten an die thüringischen Landkreise Unstrut-Hainich-Kreis, Kyffhäuserkreis und Nordhausen.

Was ist das Eichsfeld? Was verbindet die Eichsfelder? Was macht das Eichsfeld zu etwas Besonderem?

Das Eichsfeld lässt sich nicht allein über politisch-administrative Grenzen definieren. Es verstand sich von alters her als ein stammesgeschichtliches Übergangsgebiet zwischen den niederdeutschen Sachsen und den thüringischen Hermunduren. Obwohl diese Siedlungsgebiete zwischen dem 14. und 19. Jahrhundert gleichermaßen vom Mainzer Kurfürsten und auch in der darauf folgenden preußischen Zeit noch weithin einheitlich verwaltet wurden, hat sich die alte Siedlungsgrenze in der nach wie vor existenten muttersprachlichen Sprachenscheide exakt auf der jahrtausend alten Linie von einem Dorf zum anderen erhalten. Das Fundament der politischen Klammer war dabei seit dem Ausgang der Gegenreformation die mehrheitlich katholische Religion, welche gleichermaßen das nieder- wie das mitteldeutsche Eichsfeld von der mehrheitlich protestantischen Umgebung schied. In dieser Konstellation entwickelte sich im Eichsfeld eine inselhaft einzigartige Kultur, welche sowohl am eigenen - ausgedrückt in den grundauf voneinander verschiedenen Muttersprachen - festzuhalten, als auch im Gemeinsamen der mehrheitlich katholischen Religion sich zu einigen verstand und sich in dieser Symbiose wiederum deutlich von der Umgebung unterschied. Daran änderten auch die politischen Verhältnisse der Neuzeit wenig und blieben gleichermaßen in der preußischen Zeit, der des dritten Reiches oder auch unter den Gegebenheiten der deutschen Teilung während der Nachkriegszeit bestimmend. Ihr Grundzug war, dass sich das Eichsfeld wohl um Anpassung an die jeweiligen Verhältnisse bemühte, doch nur der äußeren Form, nicht aber dem tiefen eigenen Bekenntnis nach. Dieses blieb stets ausschließlich dem eigenen Lebensgefühl vorbehalten. Hieran angelehnt erfahren auch die Interpretationen der neuen politischen Angebote ihre eigene eichsfeldische Übersetzung und fallen bei allen politischen Parteien deutlich wertkonservativer als anderenorts aus.

Daran anknüpfend definiert sich die Region über den geschichtlichen Hintergrund, die Religion, die naturräumlichen, sozialen, sozioökonomischen und wirtschaftlichen Zusammenhänge. Im besonderen Maße lebt die Region durch die regionalen Akteure, die durch ihre Beteiligung am LEADER Prozess Eichsfeld-Hainich und vor allem durch die Erfahrungen im Beteiligungsprozess von Eichsfeld AKTIV im Rahmen des Bundesmodellprojektes Regionen AKTIV, eine hervorzuhebende Quantität und Qualität in den Entwicklungsprozess einbringen werden.

Wirtschaftliche Struktur

Nach dem notwendigen Strukturwandel und dem damit verbundenen Verlust an Arbeitsplätzen in Industrie und Landwirtschaft haben sich die klein- und mittelständischen Betriebe als Motor des wirtschaftlichen Aufschwunges erwiesen. Davon zeugt vor allem ein stets positiver Gewerbeentwicklungssaldo. Der Landkreis bietet ein investitionsfreudiges Klima und ein Ansiedlungskonzept, welches die Besonderheiten der Region mit den Interessen der Investoren in Einklang bringt.

Die Wirtschaftsstruktur im Landkreis stellt sich vorherrschend mittelständisch dar. Metallverarbeitung, Maschinenbau, Textilverarbeitung und das Papier- und Ernährungsgewerbe sind prägende Branchen.

Gemäß der vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung im Jahr 2006 aufgestellten neuen Leitbildern der Raumordnung¹, innerhalb derer die Benennung und Klassifizierung von Metropolregionen sowie der dazugehörigen räumlichen Verantwortungsgemeinschaften vorgenommen wurde, bildet das Eichsfeld einen Stabilisierungsraum zwischen den Metropolregionen Sachsen-Dreieck (Halle – Leipzig – Dresden) und Hannover – Braunschweig – Göttingen sowie dem ei-

¹ Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (2006): Neue Leitbilder der Raumentwicklung. In: Informationen zur Raumentwicklung. H.10/11, Bonn

genständigen wirtschaftlichen Wachstumsraum Eisenach. Mit der Fertigstellung der A38 Göttingen-Halle stellt das Eichsfeld hier das verbindende Element zwischen diesen Räumen dar. Von dieser Lagegunst kann die Region insgesamt profitieren. Zukünftig werden entlang der Abfahrten Heilbad Heiligenstadt und Leinefelde-Worbis und darüber hinaus neue GE/GI-Gebiete entwickelt. Die sehr guten verkehrstechnischen Anbindungen, wie auch die historischen Bezüge zum niedersächsischen Bereich des Eichsfeldes begründen eine starke wirtschaftliche Ausrichtung zum Landkreis und dem Oberzentrum Göttingen.

Soziale Struktur

Die Eichsfelder haben zu jeder Zeit ein stark regions- und religionsgeprägtes Bild in die Gesellschaft eingebracht, dabei auch ein hohes Maß an Toleranzfähigkeit entwickelt. Eine klares, wertorientiertes Familien- und Gesellschaftsbild sowie generationsübergreifende Verantwortlichkeit zeichnet die Menschen in der Region aus. Das Eichsfeld selbst wird von außen als homogen betrachtet - nach innen stellt sich ein vielschichtiges buntes Bild der Mentalitäten dar. Diese Vielfalt von innen verbunden mit Offenheit und Tradition als Stütze der Moderne soll auch in Zukunft ein homogenes Bild des Eichsfeldes transportieren. Die Menschen in der Region identifizieren sich mit „ihrem“ Eichsfeld und tragen dieses Regionalbewusstsein auch nach außen.

Bezeichnenderweise war diese starke Identität der Eichsfelder ebenso von jeher darauf angelegt, offen auf die sie umgebenden anderen Kulturen zuzugehen, wozu allein schon wirtschaftliche Aspekte zwangen. Nach dem Fall der Mauer im Herbst 1989 richtete sich bereits sehr schnell wieder der Blick der Eichsfelder insbesondere auf ihre alten westlichen Oberzentren, zu denen vorzugsweise Kassel und Göttingen zählen. Die nach dem Ende der deutschen Teilung weithin erlebten Berührungsprobleme zwischen Ost und West waren hier überhaupt nicht festzustellen und haben das Eichsfeld sehr schnell in einen sehr produktiven Austausch auch zur neu gewonnenen Umgebung gesetzt.

Hierauf aufbauend muss das Eichsfeld langfristig seine Fortentwicklung stützen. Dabei gilt es ebenso, die eigene kulturelle Festigkeit zu bewahren und in Leistungsangeboten produktiv werden zu lassen, als auch die Fähigkeit zur Integration und Kooperation in der Umgebung weiter zu entfalten. Von besonderem Interesse dürfte diese Symbiose gerade mit der Blickrichtung auf die alte Universitätsstadt Göttingen sein. Der hieraus fließende Kraftgewinn ist bereits heute spürbar, der im Sinne eines gewichtigen Entwicklungsimpulses auch für das nördliche Thüringen ausgebaut werden muss.

Stadt-Umland-Beziehungen

Stadt-Umland-Beziehungen im Sinne einer Aufgabenteilung oder gar eines Dualismus können für die Region Eichsfeld nicht herausgestellt werden. Innerhalb gibt es kein dominierendes Zentrum. Das Eichsfeld ist dem Selbstverständnis nach eine ländliche Region ohne ausgeprägtes städtisches Bewusstsein. Im weiteren Kontext greifen die wirtschaftlichen und sozialen Verknüpfungen mit Göttingen und Kassel als oberzentrale Bezugspunkte.

2 Organisationsstruktur und Prozessorganisation

2.1 Struktur und Eignung der RAG

Die RAG Eichsfeld wird zu gleichen Teilen durch den Landkreis Eichsfeld und den Eichsfeld Aktiv e.V. gebildet, die sich in der ARGE – Entwicklungspartnerschaft Eichsfeld eine neue Rechtspersönlichkeit geben. Hierdurch können das dort vorhandene Know-how sowie die etablierten Netzwerkstrukturen unterschiedlichster Akteure in den LEADER-Prozess eingebracht werden. Die in der RAG eingebundenen Akteure verfügen somit über große Erfahrungen auf dem Gebiet bottom-up initiiert Regionalentwicklung und eignen sich innerhalb der per Satzung festgelegten Struktur als Entwicklungs- und Steuerungsinstanz. Das Zusammentreffen unterschiedlichster Akteure aus Gebietskörperschaften, Wirtschaftssektoren, Sozialverbänden und der Bürgerschaft ermöglicht ein wirkungsvolles Zusammenarbeiten von Entscheidungs- und Interessensvertreter im Sinne einer integrierten und partizipativen regionalen Entwicklung.

Europarechtlich ist die Rechtsform für die „lokalen Aktionsgruppen“, die die lokale Entwicklungspartnerschaft umsetzen sollen, nicht vorgegeben. Vorgaben des Artikel 62 Abs.1 der ELER-Verordnung bestimmen lediglich, dass die LAG eine bestehende Gruppierung nach LEADER II oder LEADER+ sein muss oder aber eine neu gegründete repräsentative Gruppierung von Partnern aus unterschiedlichen sozio-ökonomischen Bereichen des jeweiligen Gebietes. Auf der Ebene der Entscheidungsfindung müssen die Wirtschafts- und Sozialpartner sowie andere Vertreter der Zivilgesellschaft sowie deren Verbände mindestens 50% der lokalen Partnerschaft ausmachen. Diesem Verhältnis wird in Mitgliederversammlung und Vorstand der ARGE Entwicklungspartnerschaft Eichsfeld GbR Rechnung getragen. Die nationale Umsetzung über die Förderinitiative ländliche Entwicklung in Thüringen (FILET) nennt lediglich als beispielhafte Organisationsform den Verein. Auf diese Form wurde aufgrund der bereits vorhandenen Organisationsformen verzichtet. Gemäß der Rechtsprechung versteht man unter einer Arbeitsgemeinschaft einen Zusammenschluss mehrerer natürlicher oder juristischer Personen zur Verfolgung eines gemeinsamen Zweckes. Es sind freiwillige Zusammenschlüsse auf privatrechtlicher Grundlage. Die gewählte Form der Gesellschaft bürgerlichen Rechts basiert auf der rechtlichen Grundlage der §§ 705 ff. BGB. Nach neuerer Auffassung des Bundesgerichtshofes kann eine solche Gesellschaft bürgerlichen Rechts das Zuordnungsobjekt von Rechten und Pflichten sein und als solches auch am Rechtsverkehr teilnehmen (grundlegend: BGHZ 143, 341). Die GbR besitzt also Rechtsfähigkeit, soweit sie als Außengesellschaft durch Teilnahme am Rechtsverkehr eigene Rechte und Pflichten begründet. Es ist daher nicht erforderlich, dass die GbR gleichzeitig auch die Qualität einer juristischen Person bekommt, um als lokale Aktionsgruppe gemäß den Anforderungen von FILET in der Lage zu sein, als Trägerin von Rechten und Pflichten zu fungieren. Aufgrund der Tatsache, dass die vorliegende GbR kein Unternehmen darstellt, können kommunalrechtliche Schranken bezüglich der Einbindung des Landkreises in die GbR ausgeschlossen werden. Die lokale Aktionsgruppe, die die ELER-Verordnung bzw. des LEADER-Konzept umsetzen soll, nimmt nicht am Wirtschaftsleben teil. Sie erfüllt vielmehr Verwaltungsaufgaben. Der Aspekt der Haftungsbeschränkung des Landkreises im Zuge der Beteiligung an Unternehmen ist demgemäß hier unbeachtlich. Die kommunalrechtlichen Vorgaben über die unternehmerische Betätigung der Kommunen sind auf diese Verwaltungstätigkeit nicht anwendbar. Zusammenfassend ist also festzustellen, dass es weder aus dem Europarecht noch aus dem Landesrecht Schranken gibt, die es dem Landkreis Eichsfeld untersagen würden, sich an einer lokalen Aktionsgruppe in der Rechtsform einer Arbeitsgemeinschaft als GbR zu beteiligen.² Nach Abklärung des juristischen Sachverhaltes und der rechtmäßigen Übereinstimmungen der Vorgaben der ELER-Verordnung und FILET wurde für die RAG Eichsfeld die ARGE als GbR eingerichtet.

Die Organisations- und Entscheidungsstruktur gewährleistet dabei eine transparente und für jeden nachvollziehbare Arbeitsweise innerhalb der RAG (siehe Übersicht 1).

Die Mitgliederversammlung der ARGE setzt sich zusammen aus den Mitgliedern des Eichsfeld Aktiv e.V. und dem Kreistag Landkreis Eichsfeld, welcher vom Fachausschuss für Kreisentwicklung, Landwirtschaft und Forsten vertreten wird. Die innerhalb der Mitgliederversammlung vertretenen Partner stammen aus Kirchen, Landwirtschaft, Tourismusverband, Wirtschaftsforum, Landratsamt sowie interessierten und engagierten Bürgern. Diese Mischung aus privaten und öffentlichen Akteuren ist das Kernstück der ARGE, deren Kernkompetenzen in der Prozesssteuerung und -kontrolle liegen. Neben der Mitgliederversammlung bildet der Vorstand die zweite Komponente der ARGE und besteht gemäß Satzung aus fünf Personen:

1. Vorsitzender – Landrat des Landkreises Eichsfeld kraft Amt
2. Stellvertreter – Vorsitzender Eichsfeld Aktiv e.V. kraft Amt
3. Kreistagsmandat – Wirtschafts- und Sozialpartner
4. Verein Eichsfeld Aktiv e.V. – Wirtschafts- und Sozialpartner
5. Verein Eichsfeld Aktiv e.V. – Wirtschafts- und Sozialpartner

Die ARGE wird nach Außen durch den Vorsitzenden und seinen Stellvertreter gemeinschaftlich vertreten. Dabei hat der Vorstand folgende Aufgabenbereiche abzudecken:

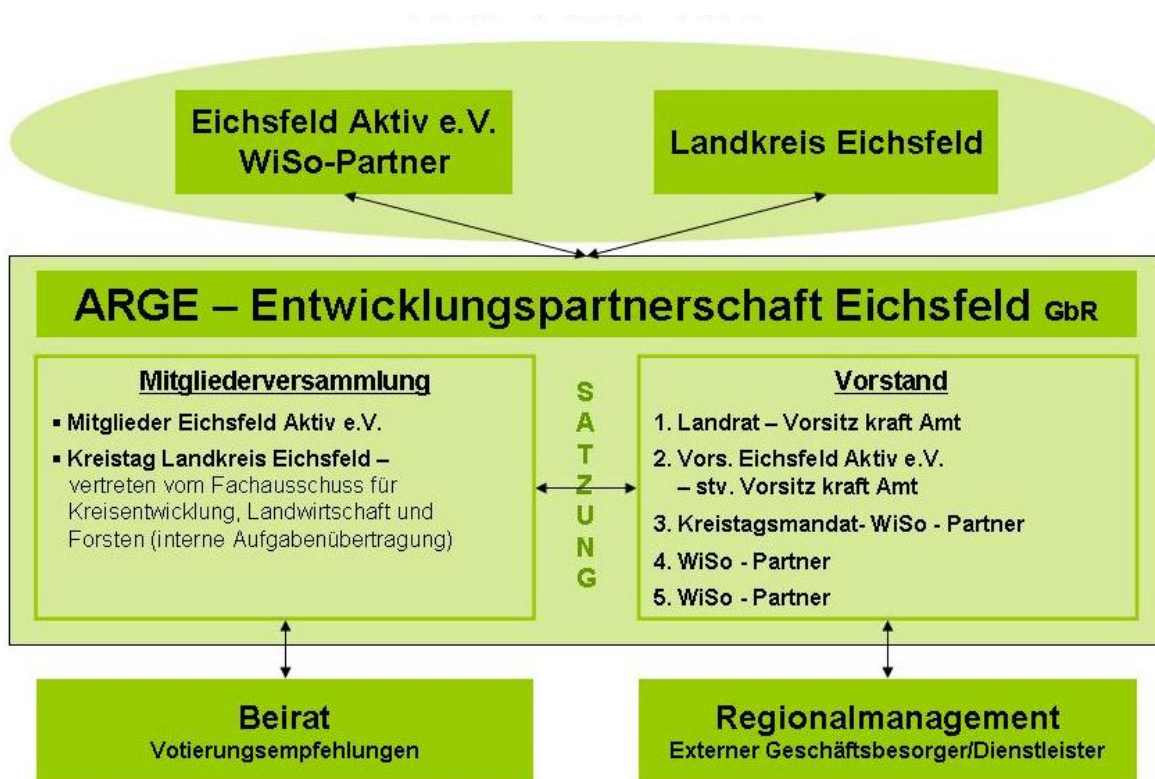
- Vorbereitung, Einberufung und Leitung der Mitgliederversammlung;
- Durchführung von Beschlüssen der Mitgliederversammlung

² vgl. Anlage: Synofzik, H.J.: Errichtung der Arbeitsgemeinschaft „Entwicklungspartnerschaft Eichsfeld“, Rechtliche Stellungnahme vom 14.09.2007

- Votierungsbeschlüsse im Rahmen der ELER-VO
- Erstellung des Jahresberichtes sowie des Rechnungsabschlusses falls erforderlich
- Erlass von Satzungsänderungen, die von Aufsichts-, Gerichts- und Finanzbehörden verlangt werden

Zwei extern angesiedelte Organe runden die Organisationsstruktur ab: Der Beirat wird von der Mitgliederversammlung berufen und wird von den beiden ARGE-Partnern zu je 50% besetzt. Seine Aufgabe liegt in der Empfehlung vorliegender Antragsstellungen nach fachlicher Prüfung an den Vorstand. Das Regionalmanagement fungiert als externer Geschäftsbesorger und Dienstleister. Zu seinen Aufgaben gehören u.a. die Koordination der Projektgestaltung und -umsetzung oder die Vernetzung der Akteure im Eichsfeld und in den Kooperationsregionen. Es besetzt somit die Funktion eines direkten Ansprechpartners vor Ort. Dadurch kann die höchste Effizienz bezüglich der Funktionsweise und der Entscheidungsfindung gewährleistet werden.

Übersicht 1: Struktur der Regionalen Aktionsgruppe Eichsfeld



2.2 Regionalmanagement

RM ist ein aktiver Prozess, diesen gilt es zu **organisieren** und zu **moderieren**. Es sind Ideen und Projekte zu **initiieren**, Akteure zu **mobilisieren**, Projekte und Akteure zu **vernetzen**, Akteure zu **motivieren** und Projekte zu **finanzieren**. Das zukünftige RM kann und muss dabei auf den bereits bestehenden und bewährten Strukturen aufbauend den Prozess in die neue Ausrichtung der integrierten ländlichen Entwicklung – der Verzahnung von ILE und LEADER zu einem innovativem strategischen Entwicklungsansatz – überführen. Die Entwicklung einer Basis für Strukturierung und Strategieentwicklung in Form eines kommunikativen Prozesses (bottom-up-approach) mit dem Ziel einer stärkeren Umsetzungsorientierung wird als Hauptaufgabe gesehen.

Es ist Aufgabe des RM, neben der Projekt- und Antragsvorbereitung auch das Finanzmanagement für die RAG zu übernehmen. Das RM soll über eine hohe Moderations- und Fachkompetenz verfügen und in der Lage sein, eine qualifizierte Begleitung des Prozesses mit klar strukturierten Abläufen zu organisieren, umzusetzen und fachlich zu unterstützen. Die RAG wird diese

komplexe Aufgabe an ein professionelles, neutrales Büro vergeben, welches nachweislich über folgende Kompetenzen verfügt:

- Erfahrungen im methodischen Ansatz von LEADER
- Erfahrungen und Kenntnisse in der Projektbearbeitung und Antragstellung in den Förderprogrammen, die ab 2007 mit der LEADER-Methode umgesetzt werden sollen
- Erfahrungen und Kenntnisse in der Projektbearbeitung und Antragstellung in den Förderprogrammen, die über diese hinausgehen, u. a. Wirtschaft, Kommunalentwicklung, Soziales, Kultur, Bildung
- Erfahrungen in der Zusammenführung von Projektpartnern und der Initiierung und Koordination von Kooperationen bzw. Partnerschaften - methodische Fachkompetenz beim Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten (Netzwerkmanagement)
- Einbindung in regionale, nationale und transnationale fachliche Netzwerke, zur Gewährleistung eines schnellen Zugriffs auf Informationen (fachlich, methodisch, organisatorisch, förder-technisch) - „auf dem Laufenden sein“. Der Zugriff auf Informationen und Kontakte soll schnell, unkompliziert sowie fach- und ressortübergreifend möglich sein.
- Nachweis einer hohen Kommunikations- und Mediationskompetenz

Wichtig für die Akzeptanz des RM ist das Wirken und die Präsenz in der Region. Dies soll neben einer hohen fachlich, inhaltlichen Qualität der Arbeit durch die Einrichtung einer regelmäßig besetzten Geschäftsstelle in der Region und durch gezielte, laufende Öffentlichkeitsarbeit unter Nutzung aller Medien erreicht werden. Dabei wird die Geschäftsstelle mit einem Ansprechpartner aus der Region besetzt. Das RM ist Ansprechpartner nach innen und nach außen. Dies umfasst eine intensive Kommunikation mit den Verwaltungen von Städten und Gemeinden der Region, die Information der politischen Gremien und der politischen Entscheidungsträger der Region sowie die Einbeziehung der Fachbehörden. Das RM vermittelt Kontakte, vernetzt und arbeitet Synergien heraus. Das RM trägt zur Konfliktlösung durch Konsensbildung bei. Dabei muss es in der Lage sein, auf verschiedene Konfliktlösungsstrategien zurückgreifen zu können. Hierzu gehören u.a. die Moderationskompetenz (z. B. in den Bereichen Bodenordnung, Wegebau, Spannungsfelder Landwirtschaft – Siedlungsentwicklung – Gewerbeentwicklung – Naturschutz) und Mediationskompetenz. Vor allem wird von der durchführenden Einrichtung des RM eine starke inhaltliche Kompetenz als Voraussetzung zur Bewältigung dieser Aufgabe verlangt. So können von Seiten des RM inhaltliche Vorschläge eingebracht werden.

Zur Durchführung eines effektiven, umsetzungs- und erfolgsorientierten RM ist eine klare Definition und Abgrenzung der Leistungen und Aufgaben nötig.

Ein wichtiger Eckpfeiler eines erfolgreichen Regionalmanagements ist die Installierung einer funktionsfähigen Organisationsstruktur. Für das Eichsfeld wird auf die in Kapitel 2.1 vorgestellte Struktur der RAG zurückgegriffen. Das RM arbeitet als externer Dienstleister hierbei eng mit dem Vorstand der ARGE zusammen und erstattet in regelmäßigen (voraussichtlich in 6 wöchentlichen) Abständen Bericht über den Verlauf der Projektsteuerung und -umsetzung sowie das Finanzmanagement.

Auf der Grundlage der vorliegenden Entwicklungskonzepte und einer breiten Beteiligung der regionalen Akteure wurde eine Entwicklungsstrategie mit übergeordneten Zielen festgelegt. Die Einrichtung der Handlungsfelder orientiert sich an diesen Zielen. Für das Herausarbeiten von Projekten werden Arbeitsgruppen in Anlehnung an die formulierten Handlungsfelder gegründet. Die Arbeitsgruppen haben koordinierende und bündelnde Funktion, in den AG sollen Kommunen, aktive Bürger, Unternehmen, Vereine usw. mitwirken. Das Regionalmanagement organisiert, moderiert, motiviert, kommuniziert und initiiert. Das Regionalmanagement unterstützt beim Herausarbeiten von regionalen Schwerpunkten und unterstützt deren Fortgang (Machbarkeit, Finanzierung, Förderung). Die Projektideen werden dabei in der Region entwickelt und können direkt an das Regionalmanagement herangetragen oder über die Gremien der Arbeitsgruppen benannt werden. Den Projekten werden durch den Beirat Prioritäten zugewiesen. Die Möglichkeiten zur Förderung der jeweiligen Projekte werden nach einem sektorübergreifenden Ansatz analysiert. Das Regionalmanagement initiiert, vernetzt und unterstützt bei der Projektentwicklung.

Mindestanforderungen an die Projekte sind:

- Wirtschaftlichkeit (Finanzierung, wirtschaftliche Tragfähigkeit),
- langfristige Ausrichtung (u.a. Demographie),
- Umsetzbarkeit,
- Projekt leistet einen wesentlichen Beitrag zu den Entwicklungszielen der Region und den Zielen von ELER
- Projekt kann zu frühzeitigen Erfolgen führen.

Die konkrete Projektstruktur richtet sich dabei an den im Prozess des Regionalmanagements festgesetzten konkreten Zielen. Dies erfolgt unter Anwendung von „SMART Kriterien“:

- S**-pezifisch-konkret (präzise und eindeutig formuliert)
- M**-essbar (quantitativ oder qualitativ)
- A**-nspruchsvoll und attraktiv (positiv formuliert, motivierend)
- R**-ealistisch (Erreichbarkeit des Ziels)
- T**-erminiert (bis wann ...)

Eine enge strategische Abstimmung der LEADER RAG mit den benachbarten und überregionalen Regionen (u.a. Werra-Meißner, Göttingen, Unstrut-Hainich, Nordhausen, Tecklenburger Land) ist von Beginn an erforderlich. Die Zusammenarbeit dient der strategischen Abstimmung von Projekten sowie der Vermeidung von Doppelarbeit und Konkurrenzen. Projektbeförderung wird untereinander abgestimmt werden. So wird zur Bündelung von Aktivitäten und Ressourcen beitragen. Die Kooperation und Abstimmung ist Aufgabe des RM.

2.3 Methodik der Erarbeitung

Die Erarbeitung einer tragfähigen, umsetzbaren Entwicklungsstrategie bedarf der breiten Mitwirkung der Akteure. Die gewählte Methodik bei der Erstellung der Kurz- und Langfassung wird im Folgenden dargestellt.

Kurzfassung

Die Erarbeitung der Kurzfassung basierte zum einen auf einer Aktualisierung und Fortschreibung der für die Entwicklungsstrategie relevanten Unterlagen, insbesondere dem Regionalen Entwicklungskonzept der Modellregion Eichsfeld aus dem Bundeswettbewerb „Regionen AKTIV“ und umfangreichen Abstimmungen der zum damaligen Zeitpunkt anvisierten Gründungsmitglieder der RAG. Mit der Erstellung der Kurzfassung wurde ein externes Planungsbüro beauftragt. Die Begründung zur Gebietsabgrenzung, die Stärken-Schwächen, Handlungsfelder und Entwicklungsziele wurden mit der RAG gemeinsam erarbeitet und untereinander abgestimmt.

Langfassung

Auf Basis der Willensbekundung des Vereins Eichsfeld AKTIV und des Landratsamtes vom 20.07.2007 erfolgte die Erstellung der Langfassung. Nach Auswertung eines Ausschreibungsverfahrens wurde ein externes Planungsbüro mit der Erstellung der Langfassung beauftragt.

- Chronologie des Erarbeitungsprozesses
 - 23.04.2007 Mitgliederversammlung Eichsfeld AKTIV – Landrat informierte über beabsichtigte Aufstellung einer RAG Eichsfeld
 - 11.05.2007 Abstimmung zur LEADER Struktur (TMLNU, ALF Gotha, LRA Eichsfeld)
 - 15.06.2007 Abstimmung zur Organisationsstruktur in Richtung ARGE (TMLNU, LRA Eichsfeld)
 - 19/20.06.2007 LEADER Auftakt des Ministeriums – Exkursion Region Hesselberg

- 21.06.2007 Votierungssitzung Eichsfeld AKTIV – Information des Ausschusses durch LRA Eichsfeld
- 21.06.2007 Information des Eichsfelder Bauernverbandes durch das LRA Eichsfeld mit anschließendem Beschluss zur Unterstützung der Organisationsstruktur
- 04.07.2007 Ausschuss für Kreisentwicklung, Bau, Landwirtschaft und Forsten – Beschluss zur Bewerbung des Landkreises Eichsfeld am LEADER Prozess
- 09.07.2007 Vorstellung der LEADER Struktur durch den Landrat beim Eichsfelder Bauernverbandes
- 10.07.2007 Abstimmung Kooperationskonzept „Grünes Band“ mit LEADER RAG Göttingen
- 13.07.2007 Kreisausschuss – Beschluss zur Bewerbung des Landkreises Eichsfeld am LEADER Prozess
- 24.07./ 19.09.2007 Mitgliederversammlungen des Kompetenzzentrum Holz Thüringen e.V. – Informationen zum LEADER Prozess, Diskussion über Kooperative Projekte in den Regionen Eichsfeld, Unstrut-Hainich und Nordhausen
- 17.08.2007 / 31.08.2007 Abstimmung zu Kooperationsprojektes mit der LEADER RAG Unstrut-Hainich. Kooperationsvereinbarung soll nach konstituierender Sitzung des Vorstandes der RAG Eichsfeld unterzeichnet werden.
- 23.08.2007 Votierungsausschuss Eichsfeld AKTIV
- 24.08.2007 Beratung zur Gründungsvorbereitung (Landrat und Vorsitzender Eichsfeld AKTIV) zur Struktur und Organisation. Einholung des juristischen Beistandes
- 31.08.2007 Abstimmungsgespräch Landrat mit dem beauftragten Planungsbüro
- 28.08.2007 Aufruf zur Beteiligung am LEADER Prozess an alle Städte und Gemeinden im Eichsfeld
- 03.09.2007 Ausschuss für Kreisentwicklung, Bau, Landwirtschaft und Forsten – Information zum LEADER Prozess
- 05.09.2007 Strategieworkshop Regionalmarke unter Beteiligung eines breiten Akteurspektrums (Naturpark, Erzeugerbörse, Netzwerk ökologischer Landbaubetriebe, LEZ Beinrode, Eichsfelder Bauernverband, Kreishandwerkerschaft) – Thema u.a. Einbringung des Themas Regionalmarke in den LEADER Prozess
- 05.09.2007 Gründungsveranstaltung
- 11.09.2007 Heimat- und Verkehrsverein Eichsfeld Touristik e.V. (HVE); Gespräch mit dem Geschäftsführer des HVE. Schriftliche Zuarbeit am 18.09.2007
- 11.09.2007 Erzeugerbörse Eichsfeld; Gespräch mit der Vorstandsvorsitzenden. Schriftliche Zuarbeit der Ziele der EB am 19.09.2007
- 11.09.2007 Gespräch mit dem Vorstandsvorsitzenden des Netzwerk ökologischer Landbaubetriebe (NÖB). Schriftliche Zuarbeit vom 02.10.2007.
- 11.09./17.09. und 08.10.2007 Gespräche mit dem Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal; Schriftliche Zuarbeiten vom 08.10. und 17.10.2007.
- 11.09.2007 Gespräch mit dem Geschäftsführer des Ländliches Entwicklungszentrum (LEZ). Die strategische Ziele und Projekte wurden vom LEZ am 02. Oktober bei der Mitgliederversammlung festgelegt. Eine schriftliche Zuarbeit erfolgte am 15.10.2007
- 14.09.2007 juristische Bestätigung der Errichtung der ARGE Entwicklungspartnerschaft Eichsfeld
- 20.09.2007 Unterzeichnung der Willensbekundung zur gebietsübergreifenden Kooperation der Regionalen Aktionsgruppe (RAG) Eichsfeld (Thüringen) in Zusammenarbeit mit der Südniedersachsenstiftung (Niedersachsen und Thüringen) mit der Region Tecklen-

burger Land (Nordrhein-Westfalen) im Thema „Erschließung der Wertschöpfungskette Holz“

- 25.09.2007 Anfrage IHK zur Beteiligung am LEADER Prozess
- 25.09.2007 Anfrage Naturschutzverbände über die Eichsfeld AKTIV Kontaktperson für die Naturschutzverbände
- 04.10.2007 Aufruf zur Beteiligung im LEADER Prozess an die Verwaltungsgemeinschaften und Kommunen des Landkreises
- 04.10.2007 Aufforderung zur Mitarbeit im LEADER Prozess an das Wirtschaftsforum Eichsfeld e.V.
- 04.10.2007 Bauernverband: Gespräch zwischen dem Vorstandsvorsitzenden und dem Geschäftsführer
- 08.10.2007 Anfrage Zuarbeit vom Planungsbüro AIG Uder – touristisches Radwegekonzept / Beschilderungssystem. Zuarbeit vom 09.10.2007.
- 09.10.2007 außerordentliche Mitgliederversammlung des Vereins Eichsfeld AKTIV – Beschluss der Mitgliederversammlung zur Gründung der RAG und zur Organisationsstruktur
- Beabsichtigte Kreistagsbeschluss nach Abgabe der Langfassung im Herbst 2007

Vernetzung und Beteiligungsstrukturen

Die Vereinbarung der Zusammenarbeit zwischen dem Verein Eichsfeld AKTIV und dem Landratsamt des Landkreises Eichsfeld stellte mit der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung am 05.09.2007 den Ausgangspunkt für die Gründung der RAG dar. Über die Kooperation wurde der Kreistag und Kreisausschuss informiert und in den weiteren Phasen beteiligt.

Innerhalb der Kooperationsstrukturen des Vereins Eichsfeld AKTIV wurde in der ersten Jahreshälfte 2007 über die Inhalte und Ziele des LEADER-Programms im Rahmen der Sitzungen des Votierungsausschusses (am 21.06. und am 23.08.2007) informiert. Der Votierungsausschuss wurde ebenfalls in das weitere Prozedere bei der Erstellung der Kurz- und Langfassung der regionalen Entwicklungsstudie aktiv eingebunden. Das Kompetenzzentrum Holz erläuterte den Bereich der LEADER-Thematik bereits auf ihrer Mitgliederversammlung am 24.07.07 in Teistungen sowie später mit Bezug auf die RAG am 19.09.07 in Nordhausen. Hierbei wurde insbesondere auf projektbezogene Kooperationen in den LEADER Regionen Eichsfeld, Unstrut-Hainich und Nordhausen sowie die Ansprüche an Projektentwürfe im Sinne einer integrierten Entwicklung eingegangen.

Im Juli und August 2007 fanden Beratungs- und Weiterbildungsworkshops mit Bezug zu den Ergebnissen der Arbeitsgruppen mit dem Bauernverband, dem Netzwerk Ökologischer Betriebe (NÖB), der Erzeugerbörse Eichsfeld sowie der Kreishandwerkerschaft statt. Hierbei wurden die Anforderungen und Ziele des LEADER-Programms erläutert sowie Informationsaustausch und Schulung im Themenfeld „Regionalmarke“ ermöglicht, welche im Rahmen eines Workshops am 05.09.2007 noch einmal intensiv thematisiert wurde.

Die in Kapitel 2.1 beschriebene Struktur der RAG und die lösungsorientierte Zusammenarbeit im Zuge des LEADER-Verfahrens konnte vor allem von dem bereits vorhandenen Vertrauens- und Zusammenarbeitsverhältnis in Folge von Eichsfeld AKTIV profitieren. Viele der regionalen Partner hatten aus den dort abgelaufenen Prozessen, entstandenen Netzwerken und gemeinsamen Projekten bereits Erfahrung mit regionalen Entwicklungsprozessen und waren dadurch schnell bereit mit zu gestalten. Auf diesen Grundlagen aufbauend erfolgte im September 2007 durch das Planungsbüro eine Anfrage bei den regionalen Partnern zur Gültigkeit von Zielen des innerhalb des Bundes-Modellwettbewerbs entwickelten REK der Region Eichsfeld. Im Einzelnen beinhaltete dieser Zielabgleich folgende Gespräche:

Durch die produktive Zusammenarbeit und Beteiligung bei der Zielabstimmung des bisherigen REK konnte innerhalb kurzer Zeit eine Aktualisierung der regionalen SWOT-Analyse durchgeführt werden. Daraus erfolgte die Ableitung der übergeordneten Entwicklungsziele sowie eine Diffe-

renzierung dieser Zielvorstellungen in einzelne Handlungsfelder, die mit dieser Entwicklungsstudie vorgestellt werden.

Das Abstimmungsgespräch zum Thema Cluster Holz zog am 20.09.2007 die Unterzeichnung der Willensbekundung zur Kooperation im Bereich „Erschließung der Wertschöpfungskette Holz“ durch den Vorstand der RAG Eichsfeld (Dr. Werner Henning), den Vorsitzenden des Vereins Eichsfeld AKTIV (Dr. Johannes Hager) und der Südniedersachsen Stiftung (Herr Karsten Ley) nach sich.

Über die Eingliederung des Vereins Eichsfeld AKTIV e.V. in die Informationsprozesse und die Gründungsaktivitäten der RAG konnten alle relevanten Akteursgruppen angesprochen und mit einbezogen werden. Im Überblick gehörten in alphabetischer Reihenfolge dazu:

- Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung
- Bauernverband Eichsfeld
- Baumschule Walsetal
- Biohof, Inselhof, Kastanienhof
- BUND
- Eichsfeld Touristik HVE
- Energie Aktiv Eichsfeld GbR
- Erzeugerbörse Eichsfeld
- Fleischerei Eichsfelder Spezialitäten
- Forum Fachwerk Eichsfeld
- Gemeinde Ebergötzen, Europäisches Brotmuseum
- Herrnmühle-Kornspeicher e. V.
- Katholische Landvolkshochschule
- ko-ra-le
- Landwirtschaftsamt
- LEZ-Beinrode
- Lotta Karotta
- NABU Eichsfeld
- Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal
- NÖB
- Private Einzelakteure und landwirtschaftliche Betriebe
- Sparkasse Duderstadt
- Stadt Duderstadt
- Stadt Heiligenstadt
- Streuobst- und Landpflegegemeinschaft Lindenberg
- Treffpunkt Stadtmarketing Duderstadt
- Villa Lampe
- Weg der Mitte e.V. für ganzheitliche Bildung, Gesundheit und Soziales
- Wirtschaftsamt

Öffentlichkeitsarbeit in Stichpunkten

Ein entscheidendes Merkmal partizipativer Prozesse in Bezug auf die Einbeziehung und Information der Öffentlichkeit ist die Aktivierung und Nutzung der Medien. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Presse während des „Eichsfeld AKTIV“-Prozesses hat in der Bürgerschaft bereits eine erhöhte Sensibilität für den Nutzen regionaler Entwicklungsprozesse entstehen lassen. Auch innerhalb des LEADER-Verfahrens spielt die Einbeziehung der Öffentlichkeit eine große Rolle. Eine stetige Information erhöht die Transparenz und erleichtert den konkreten Einstieg der Bürgerinnen und Bürger in die aktive Mitgestaltung des Prozesses.

- Information des Kreistages und der Ausschüsse
 - 04.07.2007 Ausschuss für Kreisentwicklung, Bau, Landwirtschaft und Forsten
 - 13.07.2007 Kreisausschuss
 - 03.09.2007 Ausschuss für Kreisentwicklung, Bau, Landwirtschaft und Forsten
 - Beabsichtigte Kreistagsbeschluss nach Abgabe der Langfassung im Herbst 2007

- Informationsveranstaltungen (Kommunen/Verbände / Vereine / etc.)
 - 23.04.2007 Mitgliederversammlung Eichsfeld AKTIV
 - 21.06.2007 Votierungssitzung Eichsfeld AKTIV
 - 21.06.2007 Information des Eichsfelder Bauernverbandes
 - 09.07.2007 Mitgliederversammlung des Eichsfelder Bauernverbandes
 - 24.07./ 19.09.2007 Mitgliederversammlungen des Kompetenzzentrum Holz Thüringen e.V.
 - 23.08.2007 Votierungsausschuss Eichsfeld AKTIV
 - 28.08.2007 Aufruf zur Beteiligung am LEADER Prozess an alle Städte und Gemeinden im Eichsfeld
 - 05.09.2007 Gründungsveranstaltung
 - 09.10.2007 außerordentliche Mitgliederversammlung des Vereins Eichsfeld AKTIV
 - Einbindung des Naturparkes über persönliche Gespräche
 - Weitere Beteiligungsaufrufe wurden gerichtet an die Kreishandwerkerschaft, die IHK und das Wirtschaftsforum Eichsfeld und an die Naturschutzverbände über die Eichsfeld AKTIV Kontaktperson für die Naturschutzverbände.

Vorgesehene Strukturen zur Umsetzung und Weiterentwicklung der Entwicklungsstrategie


Die Entwicklungsstrategie wird im Zusammenhang mit der jährlichen Berichterstattung (Evaluierung) durch die im Kapitel 7 aufgeführten Methoden auf seine Wirksamkeit und Aktualität überprüft. Anpassungsbedarfe der Strategie an aktuelle Ereignisse und Gegebenheiten werden im Fachbeirat vorgestellt und diskutiert. Diese werden dann als Fortschreibungsberichte der Strategie hinzugefügt werden. Die Umsetzung wird durch das RM beaufsichtigt und innerhalb der turnusgemäßen Berichterstattung an Vorstand reflektiert.

3 Konsistenter Ansatz

3.1 Regionale Konzeptionen und umsetzungsbegleitete Planungen

Neben den übergeordneten Landes- und Regionalplanungsunterlagen (LEP, RROP-NT, Tourismuskonzept Freistaat Thüringen etc. sind nachfolgend aufgelistete auf die Region bezogene Planungen für die Erarbeitung der Entwicklungsstrategie relevant. Kommunale Entwicklungsplanungen (Bauleitplanung) und Konzepte (Städtebau und Dorferneuerung) werden bei der Erarbeitung der Langfassung und in der Umsetzungsphase themenbezogen einbezogen.

Übersicht 2: Konsistenter Ansatz

Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung (AEP)	<ul style="list-style-type: none"> ■ AEP Hanstein Rusteberg ■ AEP Uder ■ AEP Grünes Band - Nordthüringen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ AEP Großbartloff ■ AEP Grünes Band Südeichsfeld
Regionale Entwicklungskonzept (REK)	<ul style="list-style-type: none"> ■ REK Eichsfeld AKTIV (2001) ■ Unternehmenskonzept Modellregion Eichsfeld (2005) ■ Regionskonzept Modellregion Eichsfeld (2006) 	
Wirtschaftliche Grundlagenkonzeptionen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Standortentwicklungskonzeptionen für die Gewerbegebiete ■ Stadtentwicklungskonzeptionen (z.B. Wirtschaftsraum Leinefelde-Worbis) ■ Südniedersachsen Eichsfeld – kreisübergreifende Leitlinien zur Entwicklung des Wirtschaftsraums ■ Brachflächenrevitalisierungsprogramm ■ Studie zur wirtschaftlichen Entwicklung im Dreiländereck 	

Das im Rahmen des Bundesmodellvorhabens „Regionen AKTIV“ im Jahr 2001 erstellte Regionale Entwicklungskonzept „Eichsfeld AKTIV“ dient als Ausgangsbasis der hier vorgelegten Regionalen Entwicklungsstudie. Im Verlauf des Modellprojektes wurde das REK ständig weiterentwickelt. Hierbei wurden die Ergebnisse der projektbegleitenden Evaluation eingearbeitet. Aufgrund der gesammelten Erfahrungen und prozessinhärenten Anpassungsbedarfe wurde im Jahr 2005 das „Unternehmenskonzept Regionalmanagement“ aufgestellt. Eine weitere Aktualisierungs- und Ergänzungsstufe konnte mit dem „Regionskonzept 2006“ erzielt werden. Vor allem die in diesem Zusammenhang erfolgte Anpassung der SWOT-Analyse sowie die Beschreibung und inhaltliche Konzeptionierung der Wertschöpfungsketten „Regionale Produkte“ und „Regional Sozial“ (siehe Kapitel 5.1: Handlungsfelder 1 und 3) dient als Ausgangsposition der im Rahmen der RES aufgestellten Entwicklungsziele. Die dadurch ermöglichte Einbindung der bereits vernetzten regionalen Akteure und eine Einarbeitung der Erkenntnisse und Erfahrungen des laufenden Regionalmanagements liefert eine hervorragende Ausgangssituation für die Erstellung einer abgestimmten und auf regionalen Konsens stößenden Entwicklungsstrategie. Darüber hinaus konnten Erfahrungen aus LAG LEADER+ Eichsfeld-Hainich gewinnbringend einbezogen werden. Die hier vorliegende Entwicklungsstudie basiert somit auf einer erprobten und den regionalen Erfordernissen im Verlauf der vorangegangenen regionalen Kooperationen angepassten sowie mit unterschiedlichen Akteursgruppen und vorliegenden Planungen abgestimmten Konzeption. Die Möglichkeit zur Fortschreibung im künftigen LEADER-Prozess wird durch das Monitoring-Verfahren (siehe Kapitel 7) gewährleistet. Eine starke Umsetzungsorientierung des Ansatzes sowie die regionale Bedeutung der Projekte sind insbesondere durch die Einbeziehung der verschiedenen Agrarstrukturellen Entwicklungsplanungen sowie der wirtschaftsbezogenen Grundlagenkonzepte gegeben. Die dort gesammelten Erkenntnisse wurden themen- und handlungsfeldbezogen eingearbeitet.

3.2 Abstimmung mit regionalen Konzeptionen und umsetzungsbegleitete Planungen

Im Verlauf der Erstellung der Regionalen Entwicklungsstudie Eichsfeld wurden auf das bestehende Netzwerk kooperierender Akteure zurückgegriffen. Eine Einbindung des Vereins „Eichsfeld AKTIV“, der eine breite regionale Akteursbeteiligung garantiert und des HVE Eichsfeld erfolgte mit dem Ziel der Sammlung vorliegender Planungen und Projektideen zur Einbindung in die integrierte Entwicklungsstrategie. Grundlage für die Abstimmung regionaler Konzeptionen waren insbesondere das fortgeschriebene Entwicklungs- und Regionskonzept Eichsfeld AKTIV (siehe Kapitel 3.1) sowie die auf Kreisebene existierenden Planungen des Landratsamts. Über die Verwaltungsgemeinschaften und Gemeinden wurde von Seiten des Landratsamtes Projektvorschläge angefragt und in einem gesamtregionalen Rücklauf aufbereitet. Diese Projektvorschläge sind die Grundlage für die Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie.

Zuarbeiten und Initiativvorschläge wurden darüber hinaus durch eine Einbindung der SüdniedersachsenStiftung, das laufende Regionalmanagement sowie die Einbindung weiterer regionaler Akteure (Grünes Band, Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal, Ländliches Entwicklungszentrum Beinrode, Verein Eichsfeld AKTIV, Regionalmarke Eichsfeld [lockeres Akteursbündnis unter Einbeziehung von Eichsfeld Aktiv, Eichsfelder Bauernverband, Kreishandwerkerschaft, Erzeugerbörse Eichsfeld und Netzwerk ökologischer Landbaubetriebe sowie unterschiedlicher Privatbetriebe der Region], LeBeN Eichsfeld, HVE Eichsfeld u.a.) geleistet. Dadurch kann eine umsetzungsorientierte Einbindung vorhandener Initiativen innerhalb des LEADER-Prozesses gewährleistet werden. Vorhandene Konzeptionen insbesondere in den Bereichen der regionalen Wertschöpfungsketten „Regionale Produkte“ und „Holz“ (siehe Kapitel 5.1: Handlungsfelder 1 und 4) wurden aufgrund der gesamtregionalen Bedeutung als wesentliche Elemente in die Entwicklungsstudie integriert.

Zur Erhöhung der regionalökonomischen Bedeutung und Projektoptimierung wurden darüber hinaus Kooperationsvereinbarungen mit benachbarten Regionen (Landkreis Göttingen, Werra-Meissner-Kreis, Unstrut-Hainich-Kreis), aber auch themenbezogen mit der nordrhein-westfälischen LEADER-Region Tecklenburger Land getroffen. Über den so initiierten Erfahrungsaustausch wird eine größere Effizienz der Projekte in Organisation und Wertschöpfung angestrebt.

Insgesamt konnten aufgrund der bereits bestehenden Kooperationsverflechtungen eine Vielzahl von Projektträgern und regionalen sowie lokalen Akteuren in die Erarbeitung der Entwicklungsstudie mit einbezogenen werden. Aufgrund der belastbaren Beteiligungsstrukturen ist eine Umsetzung der eingebrachten Projektansätze aufgrund der hohen regionalen und lokalen Relevanz gewährleistet.

4 Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Bevölkerung			
Starkes Regionalbewusstsein in der Bevölkerung, Sesshaftigkeit / Religion und traditionelle Werte / Gutes Qualifikationsniveau bei Teilen der arbeitsfähigen Bevölkerung	niedriges Qualifikationsniveau bei Teilen der arbeitsfähigen Bevölkerung, Gefahr für Ansiedlung höherwertiger Produktion	Durch Aus- und Weiterbildung (Wieder)eingliederung in die Erwerbstätigkeit Verstärkte Ausprägung regionsspezifischer Fachqualifikation innerhalb der regionalen Wirtschaftskreisläufe	Qualifikationsmängel künftig gefährlich - Arbeitsmarkt benötigt Personal (demographische Entwicklung), v.a. qualifizierte Fachkräfte
Erhöhter Anteil junger Menschen auch im Umland durch die Hochschulen in Göttingen	Arbeitsmarktbedingte Abwanderungen führen zur Auflösung sozialer Strukturen in den Dörfern	Abfederung der Folgen des demographischen Wandels erreichbar, wenn Perspektiven für junge Menschen im regionalen Umfeld geschaffen werden	Ohne Perspektiven für die junge Bevölkerung rutscht die Region in die demographische Falle
Region ist durch soziale Dienstleister und regionale Angebote gut vorbereitet auf den demographischen Wandel		Region kann sich gut auf den demographischen Wandel einstellen	Werden die geschaffenen Strukturen nicht erhalten, wird der regionale Vorsprung aufgegeben
Steigender Anteil älterer Menschen		Ansprüche älterer Menschen berücksichtigen – Marktpotenzial!	Wird den Ansprüchen nicht Rechnung getragen: soziale Probleme
Land- und Forstwirtschaft / landwirtschaftliche Produkte			
teilweise gute bis sehr gute Böden wirtschaftliche Betriebsgrößen Steigerung der Beschäftigtenzahl - hohes Beschäftigungspotenzial	starke Landschaftsveränderungen durch landwirtschaftliche Großproduktion, d.h. Beeinträchtigung für Tourismus und ökologisches Gleichgewicht. Teilweise Grenzertragslagen	Optimierte Nutzung von Grenzertragslagen Prüfung von Nutzungsoptionen (Erholung – regenerative Energie – extensive Beweidungsmodellen)	Grenzertragslagen oft von hoher ökologischer Bedeutung. Ungenutzte Potenziale: „Sich verlassen“ auf Ausgleichszahlungen verhindert wirtschaftliche Betriebsausrichtungen
neu entstandene Erzeugergemeinschaften mit Direktvermarktungsausrichtung (Erzeugerbörse / Netzwerk ökologischer Landbaubetriebe) / Alleinstellungsmerkmal „Warmverarbeitung“	Keine einheitliche Marketingstrategie Viele Direktvermarkter arbeiten am oberen Limit ihrer Auslastungskapazitäten. Mittel für Produktentwicklung und Marketingaktivitäten nicht ausreichend	Regionale Kooperationen zur Erreichung eines höheren Veredelungsgrades landwirtschaftlicher Produkte Erschließung neuer Vermarktungswege	Marktausrichtung der Direktvermarkter könnte bei fehlender Marktstrategie längerfristig Schaden nehmen Fehlende Innovation kann zu Stagnation und Rückschritt führen
hohes Niveau bei Anbau von nachwachsenden Rohstoffen	schwacher Besatz von Verarbeitungsbetrieben	Enormes Steigerungspotenzial der regionalen Wertschöpfung	Schnell wandelnder Markt – „Man muss auf das richtige Pferd setzen“ Entstehen großräumiger Monokulturen
Hoher Waldanteil mit Wert- und Energieholzproduktion und Erholungsfunktion.	Potential an Schwachholz wird nicht genutzt	Nutzung des „Schwachholzes“ insbesondere zur energetischen Verwertung	Hohe Nachfrage (Wert-/Energieholz) setzt nachhaltige Wirtschaftsweise unter Druck

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Allgemein: große und moderne Verarbeitungskapazitäten	Speziell: geringe Verarbeitungskapazitäten für nachwachsende Rohstoff; fehlende Kapazitäten wirken sich hemmend aus	Steigerung regionaler Wertschöpfung	Bei fehlendem Aufgriff der Potenziale wird ertragsstärkere Weiterverarbeitung in andere Regionen verschoben
Natur und Landschaft			
Gute Voraussetzungen für landschaftsbezogene, umwelt- und sozialverträgliche Formen von Tourismus und Naherholung.	Orientierung an Markterfordernissen verbesserungswürdig. Defizite in der Dienstleistungsqualität und in der Kooperation bei der Vermarktung.	Erholung in Natur und Landschaft	Qualitäten gehen verloren Schwächung der Naturraumpotenziale ohne Erhaltungs- und Entwicklungskonzepte, die auch ökonomischen Ertrag generieren
Reich strukturierte Naturräume mit hohem Biotoppotenzial / „Grünes Band“ / „Naturpark“	Bislang geringe wirtschaftliche Effekte machen Naturschutz für einen größeren Akteurskreis unattraktiv	Aufwertung der ökologischen / touristischen Qualität	Schwächung der Naturraumpotenziale ohne Erhaltungs- und Entwicklungskonzepte, die auch ökonomischen Ertrag generieren
Tourismus			
touristisch erschlossene Gebiete mit Tradition im nördlichen und westlichen Teil der Region	Anteilig unzureichende touristische Infrastruktur bzw. schlechte Erreichbarkeit	Erhöhung des Anteils der Naherholung in der Region – Attraktivitätssteigerung für Besucher aus dem reg. Umfeld	Ohne stetige Anstrengungen in diesem Marktsegment können die Attraktivität und somit die Besucherzahlen sinken
kulturelle Sehenswürdigkeiten (Klosteranlagen, Burgen, Schlösser u.a.) Vielfältige Natur- und Kulturlandschaft.	ausbaufähiges Rad- und Wanderwegenetz Grünlandnutzung nimmt stark ab. Offenhaltung der Landschaft problematisch	Optimierungs- / Ausbaupotenziale Inwertsetzung der Bausubstanz zur touristischen und erholungsorientierten Einbindung erhöht die private und regionale Wertschöpfung	Brachliegende Potenziale
Vielzahl von z.T. überregional bedeutsamen kulturellen Angeboten.	Unzureichenden Vernetzung der Angebote, mangelnde Werbung	Steigerungspotenziale durch Marketing	Ungenutzte Potenziale / Kunden gehen verloren Lebensqualität und Image leiden
Touristische Infrastruktur		Ausbau eines touristischen Leitsystems	Konflikte bei der Mehrfachnutzung ländlicher Wege
Schutzgebiete / Grünes Band	Fehlende rechtliche Verankerung des Naturparks, LSG	Nutzung der Thüringer Initiative: Dachmarke „Nationale Naturlandschaften“ für die stärkere Verbindung touristischer, natürlicher und regionalökonomischer Entwicklung	durch die fehlende rechtliche Verankerung von Naturpark und LSG können raumrelevante Entwicklungen (Windparks) ermöglicht werden, die sich negativ auswirken können

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Wirtschaft und Verkehr			
Entlang der zentralen Verkehrsachsen günstige Entwicklung. Durch Neugründungen von Unternehmen wird die Wirtschaftsstruktur erneuert.	Trotz rückläufiger Arbeitslosenzahlen herrscht nach wie vor eine überdurchschnittliche Arbeitslosigkeit	Vernetzung der Regionen Göttingen und Eichsfeld Wirtschaftsregion A 38	Fehlende Markterschließung kann positive Arbeitsmarkttendenzen hemmen Standortvorteile bleiben ungenutzt
Anbindung des Eichsfeldes an das Bundesautobahnnetz (A 38)	Anbindung an thüringische Zentren über oft stark befahrene Bundesstraßen	West – Ost-Orientierung des Eichsfeldes	Abnehmende Süd-Orientierung des Eichsfeldes
Hervorragende Einbindung in das ICE-Streckennetz in Nord-Süd-Richtung und Richtung Berlin durch den ICE-Halt Göttingen.	Kein Haltepunkt in der Region	Durch gute Taktung des SPNV kurze Fahrzeiten möglich	überregionale Erreichbarkeit über Schiene Warengüterverkehr belastet verstärkt die überregionalen Straßenanbindungen
Starkes wirtschaftliches Umfeld im benachbarten Niedersachsen Traditionell hohe Pendlerbereitschaft („Eichsfelder mit Kisten und Kasten“)	Starke Pendlerströme ins niedersächsische Oberzentrum Göttingen. Viele Ortschaften im Einzugsgebiet von Göttingen sind "Schlafdörfer"	Kooperationen mit niedersächsischen Betrieben möglich. Bevölkerung findet Arbeit im regionalen Umfeld. Zuwanderung aus dem regionalen Umfeld möglich.	Wohnortverlagerung der Pendler ins regionale Umland möglich Starke überregionale Konkurrenz bei Arbeitsmarkt
hoher Selbständigenanteil bei den Erwerbstätigen		Zunahme im Dienstleistungs- und Textilbereich – Jobchancen für Frauen	Fehlende Stabilisierung der regionalen Wirtschaft gefährdet kleine und mittlere Unternehmen
Anteil innovativer Maschinenbau und Elektrotechnik, Feinmechanik, Textil, Mess- Regeltechnik, Medizintechnik		Wirtschaftsansiedlungen in starken, zukunftsorientierten Branchen positive Entwicklung im Textilbereich	
Nähe zu Universitätseinrichtungen (Göttingen / Kassel / FH Nordhausen) Kombinierte Forschungs- und Produktionsstätte von überregionaler Bedeutung	wenig außerbetriebliche Qualifizierungseinrichtungen im Hoch- und Fachschulbereich, d.h. hohe Abwanderung Jugendlicher	Qualifizierungsmöglichkeiten in „Pendlerreichweite“	Verstärkung demographischer Effekte Mittelfristig Fachkräftemangel

Darstellung des Handlungsbedarfs

■ **Land- und Forstwirtschaft / verarbeitendes Gewerbe / Wirtschaft**

Entwickeln von Marktstrategien für landwirtschaftliche Produkte – Alleinstellungsmerkmal „Warmverarbeitung“ - Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten – Vernetzung mit touristischen Angeboten – Erhöhung des Veredelungsgrades land- und forstwirtschaftlicher Produkte – Produktinnovationen – Vernetzung mit Kurbetrieb und Kliniken – traditionelle Handwerkskunst als Exportmarke

■ **Naturschutz / Kulturlandschaftspflege / naturnahe Erholung und Tourismus**

Erhaltung und Ausbau der biologischen Vielfalt – Erhaltung der Kulturlandschaft als Basis der Entwicklung der Region – Vernetzung der Anbieter – abgestimmtes Marketing – Ausbau von Angeboten – Ergänzung des touristischen Wegenetzes – Vernetzung mit Landwirtschaft und Nahrungsmittelproduktion – Naturschutz und Kulturlandschaftspflege als Bestandteil ökonomisch tragfähiger Initiativen

■ **Bildung / Soziales / Leben / Demographischer Wandel**

Jugend integrieren und in die Verantwortung nehmen – Bildungsniveau der Schulabgänger erhöhen – Angebote für ältere Menschen – Ausbildung von Fachkräften -

■ **Regionale regenerative Energie**

Ausbau Erneuerbare Energie – Optimierung bzw. Ausbau regenerativer regionaler Ressourcen – Aufbau regionaler Partnerschaften

Eine differenzierte Betrachtung der Handlungsbedarfe folgt unter Kapitel 5.1

5 Entwicklungskonzept

5.1 Kurzvorstellung der Handlungsfelder und Ziele

■ Allgemeine regionale Entwicklungsziele und Handlungsbedarfe

Aus der Bestandsaufnahme und der daraus entwickelten Stärken-Schwächen-Analyse heraus wird vor allem die „Homogenität durch Vielfalt“ als übergeordnete Stärke, Chance und Zielstellung identifiziert. Die Verbindung von Getrenntem hat in dieser Region aufgrund der historischen Entwicklung eine lange Tradition, daraus ist ein Selbstverständnis für Kooperationsbereitschaft und Anpassung durch moderne Interpretation der traditionellen Werte und Stärken gewachsen. Als verbindendes Element fungiert hier u.a. die naturräumliche, kulturlandschaftliche und kulturelle Prägung, die im Eichsfeld ein Zusammengehörigkeitsgefühl über die Grenzen des Landkreises hinaus entwickelt haben. Diesem Verständnis soll auch im LEADER-Prozess durch themen- und projektbezogene Vernetzung und Kooperation mit Akteuren und Initiativen im thüringischen Unstrut-Hainich Kreis, aber auch im niedersächsischen Landkreis Göttingen und dem hessischen Werra-Meißner-Kreis Rechnung getragen werden.

Bereits heute wird das Eichsfeld aufgrund der beschriebenen kulturlandschaftlichen Besonderheiten, aber auch wegen der religiösen Ausrichtung von außen als homogenes Gebiet betrachtet. Diese religiöse Gemeinsamkeit, die ein Alleinstellungsmerkmal im Vergleich zu den übrigen Thüringer Gebieten darstellt, äußert sich heute in einem modernen Gesellschaftsverständnis auf der Basis von Toleranz, Gradlinigkeit und Wertorientierung. Diese Eigenschaften dienen unmittelbar dem Kooperationsgedanken und der regionalen Wertschöpfung. Durch die starke Identifikation der Eichsfelder mit ihrer Region existiert ein Verantwortungsgefühl für Umwelt und Gesellschaft, welches sich in einer sozialen, ökonomischen aber auch ökologischen Ausrichtung der geplanten Projekte wiederfindet. Den „Lebensraum Eichsfeld“ zu entwickeln, zu stabilisieren und durch Innovationen zukunftsfähig zu gestalten wird dabei als integratives Element gesehen.

Die beschriebene Wahrnehmung des Eichsfeldes als homogene Region soll im LEADER-Prozess aufgegriffen und verstärkt werden hin zur „Regionalmarke Eichsfeld“ in einem umfassenden Verständnis. Die bestehende Vielzahl von Akteuren und Verbänden in den Bereichen Erzeugung/Vermarktung, Landwirtschaft, Wirtschaft, Tourismus/Gaststätten, Natur/Umwelt, soziale Projekte in der Landwirtschaft etc. wird dabei als Schlüssel angesehen. Das Produkt Eichsfeld setzt sich in seiner Innen- und Außenvermarktung zusammen aus der Attraktivität Eichsfelder Dörfer als Wohn- und Arbeitsstandort für alle Bevölkerungsgruppen, einer leistungsfähigen starken Landwirtschaft mit eigenen Produkten traditionellen aber auch innovativen Produktionsmethoden, Arbeitsqualität und Know-how als Exportprodukt sowie einem einer attraktiven und einprägsamen Kulturlandschaft als Erholungs- und Freizeitraum. Dabei übernimmt die Region gesamtgesellschaftliche Verantwortung durch die klimafreundliche Gewinnung von Energie aus eigenen Ressourcen. Die synergetische Durchmischung von Fähigkeiten und Tätigkeitsschwerpunkten, naturräumlichen Besonderheiten und wirtschaftlichen Kompetenzen im intraregionalen Kontext trägt zur homogenen Außenwahrnehmung und einer starken Regionalmarke Eichsfeld bei.

Durch die Vernetzung der Einzelaktivitäten und die Etablierung eines professionellen Regionalmanagements und -marketings sollen als Ergebnis des Entwicklungsprozesses dauerhaft tragfähige und wirtschaftlich eigenständige Projekte und Unternehmen mit Schwerpunkten in diesen Bereichen entstehen:

LANDWIRTSCHAFT ⇒ ERZEUGUNG ⇒ VERARBEITUNG ⇒ VERMARKTUNG ⇒ VERBRAUCHER

Wertschöpfungsketten sind gerade innerhalb der Nahrungsmittelproduktion verstärkt abhängig von Transparenz und Verbraucherinformationen. Die starke Stellung regionaler Produkte und Produktionsweisen soll durch eine verstärkte Vermarktung dieser Qualitätsprodukte gefestigt und ausgebaut werden. Dabei soll auch Akzeptanz dafür entwickelt werden, dass qualitätsorientierte Produktion und regionale Produkte einen gewissen finanziellen Wert haben. Diese Preisakzeptanz kann nur dann erreicht werden, wenn die Bürger den eigenen Mehrwert dieser Produkte kennen. Die Vermarktung der Eichsfelder Produkte und Informationen über die traditionelle Erzeugungsweise sind dazu ein maßgeblicher Schritt. Eine Vernetzung von Erzeugern, Verarbeitenden Betrieben und Handel ist dazu erforderlich. Information und Aufklärung der Verbraucher sind eine wesentliche Komponente der Vermarktungsstrategie. In den letzten Jahren konnten

hier bereits Erfolge erzielt werden, jedoch ist ein weiterer Ausbau und eine Optimierung der Prozesse, gerade vor dem Hintergrund gestiegener Verbraucheransprüche an den Nahrungsmittelmarkt unerlässlich.

LANDWIRTSCHAFT ↔ ÖKOLOGIE ↔ NATURSCHUTZ

Umweltschutz kann durch das Verständnis der Umwelt als Produkt viel nachhaltiger durchgesetzt werden. Die Einbindung von Konzepten zur Erhaltung von Natur- und Landschaft in langfristige, wirtschaftlich tragfähige Konzepte führt zu Win-Win-Situationen. Erfolgreiche Konzeptumsetzungen in ökologisch sensiblen Bereichen (z.B. Magerrasen und auf weiteren Grenzertragsstandorten mit Effekten für Natur- und Kulturlandschaft durch extensive Beweidung) Die dortigen Viehhaltungsmethoden sind aufgrund der höheren Kosten bei der Fleischzunahme der Tiere im Vergleich zu anderen „Produktionsweisen“ zwar teurer, jedoch sind wesentliche Unterschiede in der Qualität des Fleisches festzustellen. Ein Kauf dieser Produkte ist jedoch auch immer ein Beitrag zum Natur- und Landschaftsschutz. Angepasste Wirtschaftsweisen können so einen Mehrwert für die landwirtschaftliche Wertschöpfung aber auch zum Schutz von Natur und Landschaft leisten. Diesen Weg gilt es weiter zu verfolgen. Die Verbindung von Naturschutz mit wirtschaftlichen Nutzungskonzepten stellt ein grundlegendes Entwicklungsziel dar.

LANDWIRTSCHAFT ↔ TOURISMUS

Veränderungen im Agrarsektor erfordern clevere Lösungen, um dauerhaft leistungsfähige Betriebsstrukturen zu erhalten. Die Nutzung des naturräumlichen und kulturhistorischen Potenzials durch die Landwirtschaft zu touristischen Zwecken dient der Stabilisierung des Sektors und trägt darüber hinaus maßgeblich zur Profilgebung als Erholungs- und Tourismusregion bei. Synergien zwischen Landwirtschaft und Gastronomie müssen sinnvoll erschlossen werden. Dazu bedarf es professioneller Netzwerkstrukturen. Diese können auf den Vorarbeiten von „Eichsfeld pur“ aufbauen. Die Bereitschaft zur Partizipation und Kooperation ist in der Gastronomie und beim Kurbetrieb vorhanden. Eine Einbindung regionaler Produkte in die touristische Vermarktung der Region bringt für Landwirte und das touristische Gewerbe positive Einkommenseffekte mit sich. Gleichzeitig trägt eine solche Strategie zur Imagebildung bei. Integrierte Konzepte zwischen Fremdenverkehr und Landwirtschaft führen zwei bedeutende Segmente der Region Eichsfeld zusammen. Den wegebaulichen Maßnahmen mit touristischem Schwerpunkt (z.B. Draisine, zertifizierte Wanderwege, touristisches Orientierungssystem usw.) kommt im Bereich der touristischen Landschafterschließung eine besondere Bedeutung zu.

LANDWIRTSCHAFT ↔ SOZIALE PROJEKTE

Landwirtschaft ist immer multifunktional und erfüllt zahlreiche, gesellschaftliche wünschenswerte Funktionen. Die Pflege der Kulturlandschaft zählt hier genauso zu wie die Produktion hochwertiger Qualitätsprodukte oder berufliche und schulische Aus- und Weiterbildung. Diese Koppelprodukte müssen stärker in die regionale Wertschöpfung mit einbezogenen und erschlossen werden. Das LEZ Beinrode greift die Kombination von Landwirtschaft und Bildung, Qualifikation sowie Jugendarbeit bereits seit einigen Jahren erfolgreich auf. Soziale Projekte stabilisieren dabei die Region und bieten Perspektiven für Jugendliche. Die Verbindung zur landwirtschaftlich geprägten Eichsfeld bleibt so erhalten, gleichzeitig wird ein Beitrag zur höheren Qualifikation und zum Eintritt in den Arbeitsmarkt geleistet. Darüber hinaus wird ein wichtiger Beitrag in der Vermittlung von Werten für gesunde Ernährung geleistet (z.B. „Junge Eichsfelder Küche“ – Eichsfelder Gerichte interpretiert). In diesen Punkten liegt ein wesentliches Entwicklungsziel begründet.

WIRTSCHAFT ↔ SOZIALE PROJEKTE

Kleine und mittlere Betriebe in Gewerbe und Dienstleistungen erfüllen in ländlichen Räumen durch die Beschäftigung und Ausbildung wichtige Aufgaben. Sie tragen zur Qualität des Lebensraumes bei. Durch die Einbindung der Betriebe in regionale Kooperationen und Netzwerke können beschäftigungspolitische und soziale Ziele zum Nutzen der Betriebe (Fachkräfte) und der Region (Arbeitsplätze) besser erreicht werden. Auch hier kann das Eichsfeld auf bestehenden Kooperations- und Handlungsansätzen aufbauen. Im Zuge des EQUAL-Projektes „LeBeN Eichsfeld“ steht die Qualifikation von Jugendlichen und Erwachsenen und ein gleichwertiger Zugang zu Bildung für alle Bevölkerungsgruppen im Vordergrund. Für das Eichsfeld ist die Stabilisierung des Arbeitsmarktes aufgrund der Lage in der Nähe größerer Arbeitsmarktregionen (z.B. Göttingen) von großer Bedeutung. Aus der Zusammenarbeit von Wirtschafts- und Bildungseinrichtun-

gen entstehen neue Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die durch die Handlungsfelder dieser Entwicklungsstrategie weiter aufgegriffen und durch Projekte gestärkt werden.

LAND- und FORSTWIRTSCHAFT ↔ REGIONAL REGENERATIVE ENERGIE

Energiepotenziale aus der land- und forstwirtschaftlichen Urproduktion gewinnen zunehmend an Bedeutung. Ihre Erschließung bedeutet nicht nur, gesamtgesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen sondern eröffnet einen Zukunftsmarkt mit starken Wachstumspotenzialen. Durch Kooperation und Koordination können regionale Wirtschaftskreisläufe geschlossen und neue Marktchancen aufgegriffen werden. Eine Stabilisierung des Agrarsektors sowie nachgelagerter Branchen ist damit verbunden. Insbesondere die regionale Wertschöpfungskette „Holz“ steht dabei der Zielformulierung im Vordergrund. Kooperationen des Kompetenzzentrums Holz mit verschiedenen Forschungseinrichtungen haben bereits zu Produkt- und Verarbeitungsinnovationen geführt. Ziel ist es, die Verarbeitungskapazitäten innerhalb der Region durch grundlegende, zukunftsfähige Strategien auszubauen.

Durch die Zusammenarbeit verschiedenster Akteure im Prozess Eichsfeld AKTIV kann der LEADER-Prozess auf der Bereitschaft zur Kooperation und zielorientierten Miteinanders aufbauen. Ausgehend von diesen Erfahrungen verfolgt die langfristige Strategie des Eichsfeldes das Ziel, auf Grundlage bestehender wirtschaftlicher und sozialer Vernetzungen, regionale Wertschöpfungsketten aufzubauen und bestehende Kooperationen zu intensivieren. Künftige Förderprojekte sollen sich an ihrem Nutzen für die regionale Wertschöpfung messen lassen.

Der Hintergrund dieser Überlegung ist, dass durch Unternehmenskooperationen die Kräfte der Kooperationsbetriebe gebündelt werden können und sich neue und wirkungsvolle Wege der Markterschließung eröffnen. Dies kann geschehen durch³:

- Ausweitung des gemeinsamen Leistungsangebotes
- höhere Kosteneffizienz
- Optimierung der Produktionsprozesse und Leistungsqualität
- Optimierung im Bereich der Ressourcennutzung und der daraus entstehenden Einsparpotenziale
- gemeinsames, schlagkräftiges Marketing
- besseren Zugang zu Marktinformationen
- Steigerung der Vertriebsreichweite, die Vergrößerung des Kundenstamms
- Verbesserung des Images
- Know-how und Erfahrungsaustausch und damit Informationsgewinn
- u.v.m.

Die stärkere Vernetzung von Anbietern und Wertschöpfungsketten soll dabei in Branchen oder Handlungsfeldern keine Begrenzung finden. Der LEADER-Gedanke soll eingesetzt werden, innovative Wege und Wertschöpfungsketten zu erschließen.

Grundlage für die zu erwartenden Erfolge der Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen ist das in der Region Eichsfeld stark ausgeprägte Regionalbewusstsein und die hohe Identifikation mit dem Lebensraum Eichsfeld. Traditionelle Werte und Begabungen sollen dazu eingesetzt werden, gesellschaftliche und ökonomische Entwicklungen aufzugreifen und durch eine moderne Interpretation zur gesamtregionalen Positionierung und wirtschaftlichen Weiterentwicklung beizutragen. Im Wissen um die eigenen Stärken wird so eine zielstrebige Gesamtentwicklung unter Einbeziehung der spezifischen Eigenheiten einzelner Kommunen ermöglicht. Das Eichsfeld soll durch die Entwicklungen im LEADER-Prozess in seiner Eigenschaft als Wohn- und Arbeitsstandort mit hoher Lebensqualität gefestigt werden.

Kooperation mit anderen (LEADER) Regionen

³ Schubert, Dirk (2007): Fachpapier Regionale Wertschöpfungspartnerschaften

Die Handlungsfelder sind ausdrücklich nicht an einer isolierten Vorgehensweise des Eichsfelds ausgerichtet. Themenbezogene Kooperationen mit weiteren Regionen:

- LEADER Region Unstrut Hainich
- LEADER Region Göttingen
- LEADER Region (in Beantragung) Tecklenburger Land (Nordrhein-Westfalen) - Willensbekundung zur Kooperation

sind neben der Vernetzung von intra- und interregionalen Akteuren darauf ausgerichtet, die vorgesehenen Projekte und Leitziele durch Know-how-Transfer ökonomisch zu stabilisieren und damit eine langfristige Erfolgsgeschichte zu schreiben. Die gute Anbindung und zentrale Lage in Deutschlands soll zur Erschließung umliegender Marktpotenziale genutzt werden. Dabei kommt der Adaption und Modifikation guter Beispiele unter Einbeziehung und Umsetzung eigener Stärken eine wichtige Bedeutung zu.

Bei der Ausgestaltung der Handlungsfelder ist der integrierte Ansatz als wesentliches Moment für die strategische Regionalentwicklung zu sehen. Professionelles Management ist hierbei der Schlüssel zum Erfolg. Die Differenziertheit und Vielfalt der Teilprojekte mit Schnittstellen zu unterschiedlichen Handlungsfeldern auf Grundlage der regionseigenen Stärken bilden in ihrer Gesamtheit ein abgestimmtes Konzept zur erfolgreichen gesamtreionalen Entwicklung des Wirtschafts- und Lebensraumes Eichsfeld („Kennzeichen EIC“).

5.2 Die Handlungsfelder und ihre Schwerpunkte

Die folgend benannten Handlungsschwerpunkte greifen vielfältig ineinander und ermöglichen eine Verteilung auf die Handlungsfelder lediglich von der Struktur oder dem Initiator der Aktivitäten aus. Als grundlegendes Element der regionalen Entwicklungsstudie wird ein integrierter Ansatz zur Erzielung größtmöglicher gesamtreionaler Entwicklungs- und Wertschöpfungsprozesse eingesetzt. Die Zielausrichtung der im LEADER-Prozess einzusetzenden Handlungs- und Wirkungsstrukturen liegt dabei in der Erhöhung der gesamtreionalen Wertschöpfung, einer Optimierung der regionalen Wirtschaftskreisläufe sowie in der effizienten Nutzung der landwirtschaftsinhärenten Multifunktionalität als ökonomisches Entwicklungspotenzial. Die Aktivitäten und Projekte im Bereich des land- und forstwirtschaftlichen Wegebbaus repräsentieren hierbei als Handlungsfeld überschneidendes Konzept den integrativen Ansatz der eingesetzten Maßnahmen. Diese Art von Konzeptplanung gewährleistet den sozio-ökonomisch leistungsfähigsten Einsatz der Fördermittel. Zur Verdeutlichung der synergetischen Verknüpfung werden Bezugspunkte zu anderen Handlungsfeldern entsprechend gekennzeichnet. Die innerhalb der regionalen Entwicklungsstudie entwickelten Handlungsfelder werden abschließend durch ein Leitprojekt enger gefasst. Diese Projekte dienen hierbei der Initiierung der Aktivitäten innerhalb der jeweiligen Handlungsfelder. Ihnen kommt aber auch im handlungsfeldübergreifenden Kontext eine hohe Bedeutung zu. Vielfach wird der integrierte Ansatz der Strategie durch die Leitprojekte in besonderem Maße aufgegriffen, da sie einen wichtigen Beitrag für die übergeordneten Entwicklungsziele leisten. Durch Leitprojekte werden Kooperationen verfestigt und Netzwerke aufgebaut, auf die bei weiteren Projekten innerhalb des LEADER-Prozesses zurückgegriffen werden kann.

5.2.1 Handlungsfeld 1: Land- und Forstwirtschaftswirtschaft, verarbeitendes Gewerbe und Wirtschaft

■ Ziele des Handlungsfeldes

Die Landwirtschaft im Eichsfeld zeichnet sich durch wirtschaftliche Betriebsgrößen und gute Produktionsvoraussetzungen in großen Teilen der Region aus. Die Maßnahmen dieses Handlungsfeldes tragen zur allgemeinen Stabilisierung dieser landwirtschaftlichen Strukturen bei. Insbesondere die Landwirtschaft beeinflusst und prägt durch die Wirkungszusammenhänge ihrer Tätigkeitsschwerpunkte die gesamtreionale Entwicklung im Eichsfeld in besonderer Weise. Die Herstellung regionaler Produkte und ihre Vermarktung, kulturlandschaftspflegende Tätigkeiten im Zuge der Bewirtschaftung, der Beitrag zur Nutzung regenerativer Energien oder die Verbesserung der infrastrukturellen Erschließung der Region haben immer auch Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt (vor- und nachgelagerte Betriebe in Gewerbe, Tourismus, Gastronomie oder Handel-

und Dienstleistungswesen). Die Bedeutung für die regionalen Wirtschaftskreisläufe räumt der Landwirtschaft einen hohen Stellenwert innerhalb der regionalen Strategie ein. Mit den Arbeitsansätzen in diesem Handlungsfeld soll ein wichtiger Beitrag zu einer Stabilisierung und Weiterentwicklung der Land- und Forstwirtschaft im Eichsfeld geleistet werden. Bei dem Auf- und Ausbau regionaler Netzwerke, ist zu beachten, dass im Eichsfeld Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz und Kulturlandschaftspflege sowie naturnahe Erholung und Tourismus untrennbar miteinander verbunden sind.

Leitthema: Regionale Produkte und ihre Vermarktung

Landwirtschaftliche Produkte werden in der Region selbst erzeugt, teilweise veredelt und direkt vermarktet. Die besondere Eigenart der Warmverarbeitung bei der Fleisch- und Wurstproduktion stellt ein entscheidendes Alleinstellungsmerkmal dar. Die verstärkt auftretende Nachfrage biologisch erzeugter Nahrungsmittel soll hierbei als Teilpotenzial aufgegriffen und verstärkt werden. Bei der Vermarktung der Produkte ist es entscheidend zu wissen, mit welcher Strategie ein Produkt am Markt platziert werden soll. Die in der Region ansässigen größeren Betriebe verfolgen jeweils eigene Strategien. Direktvermarkter und Kleinproduzenten verzichten oft auf entsprechende Marketingaktivitäten. Die Inwertsetzung der Nahrungsmittelerzeugung und -veredelung bildet für die Gesamtstrategie eine wichtige Säule. Regionale Produkte stellen eine Diversifizierungsmöglichkeit zur ökonomischen Betriebsstabilisierung und damit zur Weiterführung der betrieblichen Tätigkeit mit ihrer Bedeutung für Kulturlandschaft, Arbeitsmarkt und Tourismuspotenzial dar. Der Besonderheit der Eichsfelder Fleisch- und Wurstwaren kommt darüber hinaus im Zuge der Außendarstellung der „Regionalmarke Eichsfeld“ eine hohe Bedeutung zu. Die dazu erforderliche Veränderung der betrieblichen Strategieweise kann Veränderungen der Produktionsweisen erfordern. Betriebe sollen bei entsprechenden Anstrengungen unterstützt werden.

Im Prozess Eichsfeld AKTIV sind in den Jahren 2006 und 2007 erste Schritte für den Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten für land- und forstwirtschaftliche Produkte mit dem Ziel unternommen worden, die regionale Wertschöpfung zum Wohle aller Beteiligten messbar zu erhöhen. Dabei kann im Eichsfeld auf Erzeugerzusammenschlüsse zurückgegriffen werden, die sich in den Jahren zuvor gegründet hatten. Dennoch verfolgen größere landwirtschaftliche Betriebe, Direktvermarkter und Kleinproduzenten häufig unterschiedliche Marketingstrategien. Mit der Erzeugerbörse Eichsfeld und dem Netzwerk ökologischer Landbaubetriebe existieren bereits Interessensgemeinschaften, die im Sinne einer Regionalmarke Eichsfeld hin zu einer Vermarktungsgemeinschaft weiterentwickelt werden sollen. Eine gemeinsame Vermarktung der Produkte soll nur ein erster Schritt hin zur „Regionalmarke Eichsfeld“ werden. Die Bereitschaft zur Mitarbeit und des finanziellen Engagements durch größere Betriebe wurde signalisiert. Bereits in den letzten Jahren wurde die Strategie der Produktion „Aus der Region – für die Region“ verfolgt. Diese soll durch Professionalisierung der Strukturen ihren Absatzmarkt über den Landkreis hinaus erweitern und so zur Außenwahrnehmung des Eichsfeldes beitragen.

Leitthema: Integriertes Wegebaukonzept

Land- und forstwirtschaftlicher Wegebau wird sowohl als Instrument zur Verbesserung der Produktionsvoraussetzungen als auch im Hinblick auf eine Attraktivitätssteigerung im Bereich der naturnahen Erholung und des Tourismus angesehen. Die verbesserte Zuwegungssituation unterstützt u.a. den Bereich der Holzgewinnung, welchem innerhalb der regionalen Wertschöpfungskette als Verarbeitungsmaterial und nachwachsendem Energieträger eine besondere Bedeutung zukommt. Durch Vernetzung der Akteure aus den Bereichen der Land- und Forstwirtschaft sowie des Tourismus kann so das bestehende Rad- und Wanderwegenetz gemäß dem für den Landkreis Eichsfeld vorliegenden „Radwegkonzept 2000“ sinnvoll ergänzt werden (siehe Handlungsfeld 2). Infolge der Parallelnutzung ländlicher Wege durch Landwirtschaft und Tourismus wird sowohl die Landschaft erlebbar als auch die agrarproduktionsbezogene Wertschöpfungskette nachvollziehbar und gewinnt dadurch an Transparenz. Die touristische Erschließung soll dabei auch über zertifizierte Wanderwege erfolgen können. Diese müssen aufgebaut und in das Wege- und Vermarktungskonzept eingefügt werden. Die Kombination des Wegebaus mit bodenordnerischen Maßnahmen kann neben der Verbesserung der wirtschaftlichen Voraussetzungen für die Landwirtschaft einen Beitrag zum Erhalt und der Entwicklung des Naturraumes

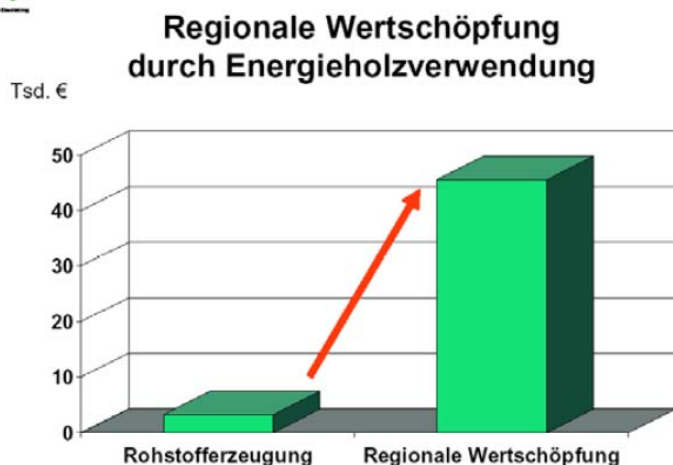
leisten. Wegebau wird von Seiten der Landwirtschaft als einer der wesentlichen Projektschwerpunkte angesehen. Gerade im Bereich der Grenzertragslagen ist aus kulturlandschaftlicher Sicht eine Stabilisierung der landwirtschaftlichen Tätigkeit von besonderer Bedeutung, da sie als Hauptflächennutzerin maßgeblich gestaltend und pflegend auf die Eichsfelder Kulturlandschaft einwirkt. Hier gilt es zukünftig Synergien zwischen der Landwirtschaft und dem landschaftsgebundenen Erholungswesen herzustellen. Ansatzpunkte liegen wiederum in der Verbindung von landwirtschaftlichem Wegebau zur Mitnutzung als Wander- und Radwege sowie in der Identifikation weiterer Diversifizierungsmöglichkeiten. Diese liegen beispielsweise in der Herstellung und Vermarktung regionaler Produkte. Die Aktivitäten innerhalb der Initiative „Grünes Band“ im ehemaligen deutsch-deutschen Grenzstreifen sollen hierzu im Zuge des LEADER-Prozesses weiter ausgebaut werden. Insbesondere die Bewirtschaftung von Grenzertragslagen, die Offenhaltung der Sichtachsen und kulturhistorischen Landschaft sowie der besondere Stellenwert der dort erzeugten landwirtschaftlichen Produkte soll innerhalb der integrierten Gesamtstrategie stark eingebunden werden (siehe Handlungsfeld 2).

Leitthema: Nachwachsende Rohstoffe

Der Anbau nachwachsender Rohstoffe als Energieträger ist ein Wachstumsmarkt und bietet für die landwirtschaftlichen Betriebe in der Region eine sinnvolle Diversifizierungs- und Stabilisierungsmöglichkeit. Unter Berücksichtigung der allgemeinen Marktentwicklung kann der Einsatz leistungsfähiger Biogasanlagen aufgrund der flächenintensiven Eichsfelder Betriebe wirtschaftlich lukrativ erfolgen. Entscheidend ist hierbei eine hohe Energieausbeute durch eine hoch effiziente Kraft-Wärme-Kopplung. Sollte eine Abnahme der erzeugten Wärme nicht im erforderlichen Maße erfolgen, wird künftig verstärkt die Direkteinspeisung von Biogas in Erdgasnetz angestrebt. Die durch die Entkoppelung der Prämien ermöglichte Marktorientierung der landwirtschaftlichen Betriebe bietet hier einen Ansatzpunkt für energieorientierte Anbaukonzepte im Bereich der Biogaserzeugung oder Pflanzenölherstellung. Dazu bedarf es der Entwicklung multifunktionaler und dynamischer Landnutzungsmuster. Im Eichsfeld wird eine Nutzung von Grünlandflächen zur Erzeugung der Rohstoffe mit Blick auf die sich verschärfenden Druck auf dem Nahrungsmittelsektor nicht ausgeblendet. Grünland wird v.a. in Grenzertragslagen bislang nicht effizient genutzt. Die Durchsetzung mit Heckenstrukturen und einem geringen Baumbesatz wird zudem ein Beitrag zur Erhöhung der Biodiversität (siehe Handlungsfeld 2) geleistet. Bei der Entwicklung geeigneter Nutzungsstrukturen kommt daher der Forschungsarbeit im Bereich der Standortbewirtschaftung eine hohe Bedeutung zu, da es mit Blick auf die Offenhaltung der Landschaft unter Naturraum- und Kulturlandschaftsaspekten sowie unter Berücksichtigung der sich verschärfenden Nachfrage im Nahrungsmittelsektor weder zu einer Reduzierung der Grünland- noch der Ackerbauflächen kommen darf. Durch das Aufgreifen dieses Geschäftsfeldes können die Vorhaben zur Etablierung weiterverarbeitender und vermarktender Betriebe im Bereich der nachwachsenden Rohstoffe gestützt werden (siehe Handlungsfeld 4).

Die Orientierung auf nachwachsende Rohstoffe hat im Eichsfeld neben den ökologischen Vorteilen vor allem auch einen wirtschaftlichen Hintergrund. Nicht nur positiven wirtschaftlichen Einschätzungen der regionalen Akteure, auch wissenschaftliche Studien zu diesem Thema stützen die Zielausrichtung des Eichsfeldes. Exemplarisch sei auf die Berechnung der potenziellen Erhöhung der regionalen Wertschöpfung durch Energieholzverwertung durch Gothe und Hahne (2005)⁴ verwiesen.

⁴ Gothe, Dorle und Ulf Hahne (2005): zitiert aus Schubert, Dirk (2007): Fachpapier regionale Wertschöpfungspartnerschaften



Potentiell 13-fache Erhöhung der Wertschöpfung in der Region!

[Gothe / Hahne 2005]

Abbildung 2: regionale Wertschöpfung durch Energieholzverwertung

Durch den hohen Waldanteil im Bergland des Eichsfeldes (insgesamt ca. 29% der Fläche) kommt dem Wertstoff Holz eine hohe Bedeutung für den Energiesektor und die gewerbliche Verarbeitung zu. Allein das Areal des Naturparks „Eichsfeld-Hainich-Werratal“ ist zu mehr als 60% von Wald bedeckt. Bei der Nutzung der Waldbestände wird heute noch das zu Beginn des 18. Jahrhunderts in der Forstwirtschaft geprägte Prinzip einer nachhaltigen Wirtschaftsweise praktiziert. Die Holzbestände werden dabei nicht über ihr biotisches Ertragspotenzial hinaus beansprucht, d.h. es wird immer nur soviel Holz geschlagen, wie durch Wiederaufforstung nachwachsen kann.

Im Zuge von LEADER+ Eichsfeld-Hainich und Eichsfeld AKTIV wurde das Eichsfeld zu einer Gründungsstätte des Kompetenzzentrums Holz. Die dort geleistete Netzwerk- und Forschungsarbeit trägt zu einer wirtschaftlichen Weiterentwicklung des Forst- und Landwirtschaftssektors maßgeblich bei. Diese vorhandenen Strukturen sollen im LEADER-Prozess aufgegriffen werden (siehe Handlungsfeld 4). Für die Akteure im Eichsfeld ist von hoher Bedeutung, dass vor allem Wertholzproduktion aufgrund der gestiegenen Preise und Nachfrage weiterentwickelt werden muss. Die entwickelten Verfahren, von der Aussaat über die Stecklingsvermehrung mit besonders geeigneten Arten bis hin zur In-vitro-Vermehrung von Stecklingen, sollen durch gezielte Forschungsarbeit in ihrer Kostenstruktur optimiert werden. Die Nachfrage nach qualitativ hochwertigem und zugleich kostengünstigem Holz durch das weiterverarbeitende Gewerbe im Eichsfeld stellt ein wichtiges Marktpotenzial dar. Die Verbesserung der Anbau- und Kostenstrukturen trägt so auch zur regionalen Wertschöpfung bei und unterstützt den regionalen Wirtschaftskreislauf. In Abstimmung mit Belangen des Naturschutzes können abgestimmte Nutzungsmuster mit positiven Entwicklungsbeiträgen für Natur und Landschaft und Wirtschaft erreicht werden.

Kooperationen zwischen Land- und Forstwirtschaft werden hierbei gefördert. Traditionell wurden im Eichsfeld Maschinen und Arbeitskräfte in den Wintermonaten zur Gewinnung von (Energie)Holz abgestellt. Diese Vorgehensweise soll durch LEADER unterstützt und ausgebaut werden. Daraus resultiert eine saisonale Unabhängigkeit der Arbeitsplätze und eine bessere Auslastung der Maschinenkapazitäten.

Leitthema: Kleine und mittlere Unternehmen

Die künftige Entwicklung der Region wird maßgeblich mit einer erfolgreichen Wirtschaftsförderung und der damit verbundenen Stärkung bestehender Betriebe, wie auch der erfolgreichen Neuansiedlung, insbesondere klein- und mittelständischer Betriebe, verbunden sein. In diesem Aufgabenfeld ist eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Regionalmanagement, der Kreiswirtschaftsförderung sowie kommunalen Interessensgruppen erforderlich. Darüber hinaus werden für die verbesserte Außendarstellung als mitteldeutscher Wirtschaftsstandort Kooperationen mit dem

Werra-Meißner-Kreis sowie dem Landkreis Göttingen aufgebaut. Die kleinen und mittleren Unternehmen bilden die wirtschaftliche Basis für den regionalen Arbeitsmarkt. Ihnen kommt eine besondere Bedeutung bei der Schaffung von Ausbildungsplätzen und damit bei der Bindung junger Menschen an das Eichsfeld sowie die Ausbildung von Fachkräften zu (siehe Handlungsfeld 3). Die Stabilisierung dieser Unternehmen und die Herausbildung von neuen Geschäftsfeldern im Zuge der LEADER-Kooperation und Netzwerkstrukturen ist ein wichtiger Aspekt für die Einwohnerbindung und -rückgewinnung. Insbesondere die traditionelle, hochwertige Eichsfelder Handwerkskunst soll durch Einbeziehung in innovative Projekte im Zuge des Wissensaustausches über die eigene Region hinaus ihr Potenzial entfalten können und neue Märkte erschließen. Der LEADER-Prozess soll sich hierbei vor allem bei der Unterstützung von Produktinnovationen aktiv einbringen.

Leitthema: Brachflächenentwicklung

Agrarstrukturelle Veränderung, mit denen die Aufgabe landwirtschaftlicher Produktionsstätten und -flächen einhergeht, sind weder der landschaftlichen Attraktivität noch der sozio-ökonomischen Entwicklung zuträglich. Von der fehlenden Gebäudenutzung sind aber nicht nur ehemals landwirtschaftliche Produktionsanlagen betroffen. Zur Entwicklung und Erschließung der vorhandenen Gebäudepotenziale und -flächen bedarf es interkommunaler Lösungsansätze (siehe Handlungsfeld 3). Den großflächigen Brachen auf ehemaligen LPG-Standorten kommt insbesondere durch Revitalisierung von Brachflächen und Leerstand (Thür. Staatsanzeiger 15/2007, S. 684ff) eine besondere Bedeutung zu. Diese Flächen sollen im Sinne einer abgestimmten Kommunal- und Regionalentwicklung wieder in den Wirtschaftskreislauf eingebracht werden. Im Sinne eines integrierten Flächenmanagements und mit Blick auf die absehbaren demographischen Veränderungen sollen diese Flächen verstärkt zur Ansiedlung von Gewerbe oder als Standorte für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen erschlossen werden. Durch diese Maßnahme wird die Flächenneuanspruchnahme merklich reduziert. Dadurch leistet das Eichsfeld einen Beitrag zur Reduzierung der Flächenneuanspruchnahme auf unter 1 ha/täglich, welches sich der Freistaat Thüringen in Verbindung mit der bundesweiten Zielvorgabe im Rahmen der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie im Jahr 2002⁵ gesetzt hat⁶ und erfüllt so die Vorgaben des Landesentwicklungsplans 2004⁷. Synergieeffekte entstehen dabei für die Entwicklung und Stabilisierung regionaler Wirtschaftsstruktur, insbesondere des Arbeitsmarktes. Um angepasste Entwicklungsstrategien für die vorhandenen Brachflächen entwickeln zu können, bedarf es genauer Kenntnisse über die einzelnen Standorte. Informationen über eine Wiederverwendbarkeit der Baukörper, mögliche Altlasten, Bodenqualität, Anbindungsmöglichkeiten technischer Infrastruktur sind ausschlaggebend für die zukünftige Flächennutzung. Bei der Flächenentwicklung sollen diese Erkenntnisse sowie technische Möglichkeiten der Baugestaltung eingesetzt werden, die beispielsweise zur Reduzierung des Energieverbrauchs, des Wasserverbrauchs oder von Infrastrukturfolgekosten führen (siehe Handlungsfeld 3 und 4). Hierbei sind ausdrücklich auch die demographischen Veränderungsprozesse mit zu berücksichtigen. Auf nicht integrierten Lagen bietet sich die Verwendung als Flächenpool für Renaturierung im Rahmen von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen an. Bisherig isolierte Maßnahmen werden so gebündelt und tragen zur Erhöhung der Biodiversität und zur Entwicklung des Naturraumes bei (siehe Handlungsfeld 2). Gleichzeitig kann so eine zusätzliche Inanspruchnahme wertvoller landwirtschaftlicher Nutzflächen stark eingeschränkt werden. So wird die Bewirtschaftungsgrundlage für die Landwirtschaft gesichert.

Leitthema: Wasserrahmenrichtlinie

⁵ Bundesregierung (2002): Perspektiven für Deutschland. Unsere Strategie für eine nachhaltige Entwicklung. Berlin, S. 100. Abgerufen unter: http://www.bundesregierung.de/nsc_true/Content/DE/___Anlagen/perspektiven-fuer-deutschland-langfassung,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/perspektiven-fuer-deutschland-langfassung

⁶ Oschinski, Stefan (2007): Die Umsetzung der Flächenhaushaltspolitik im Freistaat Thüringen – ein regionales Brachflächenmanagement mit Hilfe der Instrumente der Integrierten ländlichen Entwicklung. Abgerufen unter: http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/fakultaet_forst_geo_und_hydrowissenschaften/fachrichtung_geowissenschaften/gi/bub/publikationen/artikel/aufsatz%20oschinski.pdf

⁷ Thüringer Ministerium für Bau und Verkehr (2004): Landesentwicklungsplan 2004. Erfurt, S.32, 40

In der am 22.12.2000 in Kraft getretenen Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)⁸ ist die Zielvorgabe formuliert, in allen Gewässern einen guten Zustand zu erreichen. Dies soll durch entsprechende Maßnahmen innerhalb bestimmter Fristen in den Flusseinzugsgebieten erreicht werden. Auf Grundlage einer umfassenden Bestandsaufnahme der aktuellen Gewässersituation sollen Maßnahmenprogramme und Bewirtschaftungspläne zur Erreichung der Zielvorgaben aufgestellt werden. Die zur Umsetzung der WRRL erforderlichen Maßnahmen finden in der ELER-VO eine Fördergrundlage⁹. Für den Gewässerschutz im Eichsfeld ist die Landwirtschaft aufgrund der Flächenbewirtschaftung einer der wichtigsten einzubeziehenden Akteure. Eine qualifizierte Gewässerschutzberatung der Landbewirtschaftler einschließlich der damit im Zusammenhang stehenden Untersuchungen von Böden, Pflanzen und Gewässern ist von zentraler Bedeutung. Dies gilt insbesondere mit Blick auf die Bewusstseinsbildung und das zwingend erforderliche Erfolgsmonitoring bei der Maßnahmenumsetzung. Insbesondere die Entwässerung landwirtschaftlicher Nutzflächen sowie die dortige Grundwasserneubildung sind hierbei in den Vordergrund zu rücken. Durch den Wechsel der Agrarverfassung, Arrondierungen und Bodenneuordnungsverfahren besteht aktuell kein ausreichender Überblick über die Position und Lage der Drainagesysteme sowie deren Entwässerungsziel. Zur Erfüllung der Vorgaben der WRRL kann mittels der Erfassung und GIS-basierten Darstellung dieser Entwässerungssysteme Klarheit über den aktuellen Verlauf und Zustand dieser Systeme erlangt werden (siehe Leitprojekt „Drainagesysteme“). Diese Erkenntnisse können dann im Rahmen der optimierten Landnutzung, infrastruktureller Maßnahmen und bei baulichen Maßnahmen am Fließgewässersystem einbezogen werden. Die gewonnenen Erkenntnisse stehen auch im Rahmen der Brachflächenerschließung und der Einbeziehung des Hochwasserschutzes in die kommunale Planung zur Verfügung. Innerhalb dieses Maßnahmenfeldes werden gleichzeitig unterschiedliche Projekte zur Fließgewässerrenaturierung angestrebt (z.B. Maßnahmenkatalog des Walse-Projektes im Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal). Diese leisten sowohl einen Beitrag zur Qualitätssteigerung der jeweiligen Gewässer als auch zur Erhöhung der kulturlandschaftlichen Gestaltqualität und der damit einhergehenden Wohn- und Lebensumfeldverbesserung.

5.2.2 Handlungsfeld 2 Naturschutz und Kulturlandschaftspflege / naturnahe Erholung und Tourismus

■ Ziele des Handlungsfeldes

Naturraum und Erholungs- sowie Tourismusaktivitäten gehen traditionell im Eichsfeld Hand in Hand. Innerhalb des LEADER-Ansatzes wird darauf abgezielt, die vorhandenen Potenziale sind stärker als bislang zu vernetzen und zu einer wichtigen Säule im Gesamtkonzept „Lebensraum Eichsfeld“ auszubauen. Hierbei werden unterschiedliche Formen des Tourismus eingebunden, um über die an den Eckpfeilern der Naturnähe und Barrierefreiheit ausgerichtete Angebotsbreite eine sozio-ökonomisch und sozio-ökologisch herausragende Positionierung einzunehmen. Aufgrund der vorhandenen Strukturen im Bereich des naturgebundenen Erlebnistourismus (z.B. Draisinen-Projekt), der profilgebenden Einbeziehung regionaler Produkte über das gastronomische Angebot sowie der Einbindung von Kuren und Rehabilitationsangeboten in das touristische Portfolio wird ein Ausbau der Aktivitäten innerhalb des LEADER-Prozesses hin zu einem „Tourismus für Alle“ angestrebt.

Leitthema: Erholungsorientierte Inwertsetzung von Naturraum und Kulturlandschaft

Die Region weist aufgrund der kulturellen Sehenswürdigkeiten (Klosteranlagen, Kirchen, Burgen, Schlösser u.a.) sowie der vielfältigen Natur- und Kulturlandschaft gute Voraussetzungen für landschaftsbezogene und umweltverträgliche Formen von Tourismus und Naherholung auf. Das bereits vorhandene Angebot weist Verknüpfungen zwischen Erholung und Naturerlebnis auf. Diese Form des landschaftsgebundenen Erholungswesens wird als idealtypisch für den Lebens- und

⁸ Veröffentlichung vom 22.12.2000 im EG Amtsblatt ist die „Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23.10.2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik“

⁹ Nolte, Lothar (2005): Maßnahmen der „2. Säule“ im Bereich Gewässerschutz (Skript zum Vortrag im Rahmen der 26. Bundestagung der DLKG vom 05. bis 07. Oktober 2005 in Göttingen)

Erlebnisraum Eichsfeld angesehen. Die im Zuge des LEADER-Prozesses angestrebte Entwicklung soll zu einer noch engeren Verzahnung von Kulturlandschaft und Tourismus führen. Mit einer wirtschaftlichen Form der Nutzung unter natur- und kulturlandschaftspflegenden sowie entwickelnden Gesichtspunkten werden zugleich größtmöglichen Effekte für den Eichsfelder Naturraum verbunden. Auf eine enge Zusammenarbeit mit dem Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal kann bereits heute zurückgegriffen werden. Diese Kooperation unter Einbeziehung weiterer Akteursgruppen gilt es themenbezogen zu intensivieren und als integratives Element zu etablieren. Naturschutzmaßnahmen wirken dabei immer dann dauerhaft, wenn sie mit wirtschaftlich rentablen Projekten in Verbindung stehen. Die Flächeneigentümer können über eigene Wertschöpfungsmöglichkeiten innerhalb der regionalen Tourismusentwicklung zur Pflege ihrer naturräumlich und kulturlandschaftlich wertvollen Flächen eingebunden werden.

Leitthema: „Grünes Band“

Als beispielhaft für die Verbindung von Naturerlebnis und regionaler Wertschöpfung sind die Aktivitäten innerhalb des Grünen Bandes anzuführen (siehe Handlungsfeld 1). Die ehemalige innerdeutsche Grenze hat für die angrenzenden Regionen eine besondere historische Bedeutung. Unter dem Motto „Grünes Band – Vom Eisernen Vorhang zur Lebenslinie Europas“, haben inzwischen nationale und internationale Bestrebungen begonnen, einen Biotopverbund mit hohem Naturschutzpotenzial entlang des Grenzstreifens zu entwickeln. Im Sommer 2007 ist in diesem Rahmen ein Naturschutzgroßprojekt durch das Bundesamt für Naturschutz für den Raum vom Harz bis zur Rhön bewilligt worden. Federführend für dieses Projekt ist die Heinz-Sielmann-Stiftung in Duderstadt in Zusammenarbeit mit der Fakultät Ressourcenmanagement der Hochschule für Angewandte Wissenschaften und Kunst (HAWK) in Göttingen. Die Offenhaltung des ehemaligen deutsch-deutschen Grenzstreifens und damit die Gestaltung und gleichzeitige Entwicklung eines kulturhistorisch bedeutsamen Landschaftsteils funktioniert aber nur durch die Einbindung der Eigentümer. Ein Kooperationsprojekt bietet eine ideale Plattform zur gemeinsamen Aufarbeitung der unterschiedlichen historischen Bezüge diesseits und jenseits der Grenze und zur Stärkung der Identifikation mit der Region. Vorbereitende Gespräche zur Entwicklung eines Kooperationsprojektes haben bereits im Februar und Juli 2007 mit Vertretern der Partnerregionen stattgefunden. Durch das Grüne Band bleibt die historische Grenzsituation im Naturraum ablesbar. Die Lokalen Aktionsgruppen aus den Regionen Eichsfeld, Unstrut-Hainich (Werra- Meißner-Kreis) und Göttingen sehen eine große Chance, den damit verbundenen steigenden Bekanntheitsgrad des „Grünen Bandes“ für eine wertschöpfende Regionalentwicklung zu nutzen. Insbesondere die Möglichkeiten zur Steigerung der überregionalen touristischen Attraktivität, zur Schaffung von Angeboten des Naturerlebens sowie zur Unterstützung naturschutzverträglicher Bewirtschaftungsformen durch landwirtschaftliche Betriebe sollen in einem Kooperationsprojekt genutzt werden. Im Einzelnen sind z.B. die Entwicklung grenzübergreifender touristischer und naturvermittelnder Angebotspakete für spezifische Zielgruppen (Wanderer, Radfahrer, Rollstuhlfahrer etc.) und die Entwicklung einer gemeinsamen Vermarktungsstrategie vorgesehen. So eingebunden bietet sich die Möglichkeit, wirtschaftlich tragfähige Konzepte an die natur- und kulturlandschaftspflegenden Intentionen im Rahmen des Grünen Bandes zu koppeln. Die bereits entstandene Kooperation soll im Zuge der LEADER-Aktivitäten weiter ausgebaut werden. Synergiepotenziale zwischen angepassten Landnutzungs- und Produktionsmustern und der Vermarktung der daraus entstehenden regionalen Produkte sollen durch Kooperationen mit dem HVE Eichsfeld und den Naturparks „Eichsfeld-Hainich-Werratal“ und „Meißner“ sowie einer Koordination über das Regionalmanagement stärker als bisher erschlossen werden. Dabei stehen Werterhalt und Wertsteigerung der privaten Eigentumsflächen in direktem Zusammenhang mit der Erhöhung der Biodiversität, Landschaftspflege und Landbewirtschaftung.

Leitthema: Regionale Produkte

Regionsspezifische Eigenarten, wie z.B. die Warmverarbeitung von Fleisch- und Wurstwaren, welche aufgrund ihrer hohen positiven Wahrnehmung weit über die Gebietsgrenzen des Eichsfeldes hinaus die Regionalmarke Eichsfeld prägen, stellen ein enormes Marktpotenzial dar. Dieses Alleinstellungsmerkmal soll zukünftig noch stärker mit dem naturgebundenen Erlebnistourismus verbunden werden. Gerade die traditionelle Eichsfelder Küche nimmt einen besonderen Stellenwert ein. Dies gilt nicht nur für die touristische Zielgruppe der „heimkehrenden Eichsfelder“. Mit dieser Form des Tourismus sind Komplementäreffekte verbunden. Die Landwirtschaft

wird in der Stabilisierung ihrer wirtschaftlichen Basis unterstützt. Die regionalen Vermarktungsstrategien (siehe Handlungsfeld 1) und Erzeugerzusammenschlüsse in Verbindung mit der HVE Eichsfeld Tourismus konnten bereits unter dem Label „Eichsfeld pur“ im Rahmen von Eichsfeld AKTIV erste Erfolge verzeichnen. Diese Kooperation soll zum ökonomischen und ökologischen Gesamtnutzen der Region weiter ausgebaut und gestärkt werden. Hierbei kann das Projekt „Junge Eichsfelder Küche“ als Einstieg angesehen werden. Die Aufbereitung traditioneller Eichsfelder Rezepte unter modernen ernährungswissenschaftlichen Gesichtspunkten eröffnet sowohl in Bezug auf die Stärkung regionaler Produkte und Esskulturen als auch in Hinblick auf ein gestiegenes gesellschaftliches Gesundheitsbewusstsein einen wichtigen Beitrag. Es hat sich jedoch gezeigt, dass bspw. die Verfügbarkeit regionaler Produkte für die im Rahmen der „jungen Eichsfelder Küche“ angebotenen Kochkurse noch stark verbesserungswürdig ist.

Der Ansatz der regionalen Wertschöpfungsketten wird durch die Einbeziehung des Natur- und Kulturlandschaftsschutzes im Hinblick auf die Schaffung regionaler Werte ideell, durch die touristische Vernetzung und Kooperation aber auch materiell unterstützt. Die Stabilisierung der Landwirtschaft bringt ihrerseits durch die landschaftspflegenden Tätigkeiten einen Erhalt der Kulturlandschaft als touristisches und erholungswirksames Potenzial mit sich und stützt die vorangehenden Aspekte.

Leitthema: Bau- und Siedlungsstruktur / integriertes Wegekonzept / touristisches Orientierungssystem

Neben den naturräumlichen Merkmalen zeichnet sich das Eichsfeld durch eine Vielzahl von historischen Bauwerken sowohl innerhalb der Dörfer als auch als landschaftsprägende Elemente aus. Diese sollen in die Erschließung des touristischen Potenzials mit eingebunden werden. Dabei stehen zum einen der Erhalt des kulturellen Erbes im Blickpunkt, gleichzeitig aber auch die wirtschaftliche Nutzung der vorhandenen Gebäude und damit auch eine ökonomische Stabilisierung. Neben der Erhöhung des touristischen Landschaftswertes wird somit auch ein Beitrag zum regionalen Arbeitsmarkt geleistet sowie die Wertschöpfung erhöht. Die Dorferneuerungsmaßnahmen haben in den letzten Jahren durch die zukunftsfähige Entwicklung der Dörfer und dem damit einhergehenden Erhalt der bauhistorischen Strukturen einen großen Beitrag zur Gestaltung der Siedlungen als Lebens- und Wohnort geleistet. Die Dörfer mit ihrem hohen Anteil ortsbildprägender Fachwerkbauten sind dabei immer auch als Bestandteil der Kulturlandschaft zu betrachten. Diese Entwicklungen sind eine gute Ausgangsbasis für die Etablierung des Eichsfeldes als Wohn-, Arbeits-, Lebens- und Erholungsstandort (hierzu auch Handlungsfeld 3). Bei der Inwertsetzung vorhandener Gebäude wird dabei auf die Anwendung moderner Bauweisen (z.B. energieeffizientes Bauen) geachtet. Gleichzeitig spielt bei Altbausanierungen die Erhaltung des Gestaltwertes durch die Verwendung regionaler Baumaterialien und Rekonstruktion historischer Bauweisen eine große Rolle.

Die Region wird durch ein gut ausgebautes Rad- und Wanderwegenetz erschlossen, zu dessen Entwicklung das vom Landkreis Eichsfeld aufgestellte „Radwegekonzept 2000“ herangezogen werden kann. Ergänzungen sind in einigen Abschnitten sinnvoll, um weitere Bereiche der Landschaft erlebbar zu machen. Angebotserweiterungen entlang erschlossener touristischer Strecken stellen eine wichtige Zielsetzung der künftigen Entwicklung dar. Dabei steht auch die Optimierung der Verbindung mit den Radwegenetzen der benachbarten Landkreise (Osterode/Harz, Göttingen, Werra-Meißner-Kreis, Unstrut-Hainich-Kreis, Nordhausen) im Blickfeld. Mit dem Radwegekonzept soll eine breite Nutzergruppe angesprochen werden. Die naturnahe und umweltverträgliche Erschließung unterschiedlicher touristischer Zielpunkte ist ein wesentliches Anliegen des Konzeptes. Im Rahmen des LEADER-Ansatzes kann hier auf ein bereits abgestimmtes und ausgearbeitetes Konzept zurückgegriffen werden, welches unter der Beteiligung verschiedener Kooperationspartner und einer Optimierung in Bezug auf die integrierte Gesamtstrategie umgesetzt werden kann.

Die Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft des Eichsfeldes ist dabei eng mit den Erholungsinteressen verzahnt. Gleichzeitig führt eine Kombination der wegebaulichen Maßnahmen unter Berücksichtigung der Verbesserung von Bewirtschaftungsvoraussetzungen für die Land- und Forstwirtschaft (siehe Handlungsfeld 1) zu einem Mehrfachnutzen. Hier soll über die Ausweitung der erlebbaren Landschaft gleichzeitig ein Beitrag zur Stabilisierung der landwirtschaftlichen Betriebe sowie der innovativen Nutzung des Waldholzpotenzials geleistet werden. Bei einem Teil der Wegebaumaßnahmen soll auf bereits vorhandene, aktuell nicht mehr genutzte Bahntrassen

zurückgegriffen werden. Gerade in naturräumlich sensiblen Gebieten kann durch eine solche Konzeption eine weitere Zerschneidung von Freiräumen vermieden und damit gleichzeitig zu sozio-ökonomischen und ökologischen Belangen beigetragen werden. Innovative Nutzungsformen wie die Kanonenbahnstrecke (Draisinenstrecke und Radweg) zeigen, wie touristische Nutzungsmöglichkeiten hier mit gesamtgesellschaftlichen Belangen der infrastrukturellen Erschließung verbunden werden können.

Zur besseren Vernetzung des bereits bestehenden Angebotes im Naturpark „Eichsfeld-Hainich-Werratal“ soll ein touristisches Orientierungssystem aufgebaut werden, welches aus der Kombination eines Wege- und Verkehrsleitsystems, Lehr- und Erlebnispfade sowie Infotafeln und Knotenpunkten besteht. Hierbei geht es über die rein dokumentarische Funktion eines Naturpark-Informationssystems hinaus. Durch die Einbindung in die integrierte Wegekonzeption der Region und die Vermarktung der Wander- und Erlebnisrouten wird zur besseren infrastrukturellen Erschließung bei gleichzeitiger Erhöhung der touristischen Attraktivität beigetragen. Gleichzeitig ist so ein Schutz störungsempfindlicher Bereiche durch die so erreichte Besucherlenkung gewährleistet.

Leitthema: Barrierefreies Eichsfeld – Tourismus für Alle

Der erholungsorientierte Entwicklungsansatz wird gleichzeitig durch die Prämisse eine „Tourismus für Alle“ gestaltet. Basis für die Idee eines barrierefreien Tourismus für Alle ist das Prinzip der „(Um-)Gestaltung von Umwelt, Produkten und Dienstleistungen, so dass alle Menschen in der Lage sind, gleichberechtigt an den gesellschaftlichen Aktivitäten teilzuhaben“¹⁰. Beim „Tourismus für Alle“ soll demgemäß jede Person, unabhängig von Alter oder Behinderung, in ein Land, innerhalb eines Landes oder zu der Destination, Sehenswürdigkeit oder Veranstaltung reisen können, die sie besuchen möchte.¹¹ Die Entwicklung des Lebensraumes Eichsfeld hin zu einer barrierefreien Destination für Touristen und Erholungssuchende, vor allem aber auch für die Eichsfelder Bevölkerung setzt bei dieser Definition an und fügt sich in das Konzept der Generationengerechtigkeit ein. Dabei orientiert sich die Strategie des Eichsfeldes an der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung. Barrierefreiheit ist in Deutschland nicht zuletzt durch das seit 2006 geltende Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) ein Bürgerrecht und ihre Herstellung erfolgt vor dem Hintergrund aktueller rechtlicher Grundlagen und Normen¹².

Der demographische Wandel mit seinen unterschiedlichen Ausprägungen wird bei diesem Konzept berücksichtigt. Hierbei steht der barrierefreie Zugang zu öffentlichen Einrichtungen, Versorgungs- und Erlebnisstandorten an erster Stelle. Durch das so zukunftsorientierte und an den Bedürfnissen der Eichsfelder Bürger und Besucher ausgerichtete Konzept ist es zum einen möglich, die älteren Menschen in der Region länger fit und eigenständig zu halten. Dadurch erhöht sich die Lebensqualität dieser Altersgruppe und sie können länger und intensiver am gesellschaftlichen Leben partizipieren. Zum anderen sind damit auch direkte Auswirkungen auf den Tourismus verbunden. Die Ausrichtung auf naturgebundenen Tourismus sowie die barrierefreie Erlebarkeit der Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten des Eichsfeldes ermöglichen es, die im Zuge der gesellschaftlichen Alterung auch wirtschaftlich bedeutender werdende Gruppe der Generation 50+ anzusprechen. Bislang wird im Bereich des barrierefreien Tourismus deutschlandweit ein Netto-Umsatz von ca. 2.500 Mio. Euro erwirtschaftet. Durch eine gezielte Umgestaltung und Ausrichtung des touristischen Angebotes könnten je nach Zielgruppe und dem Grad der Barrierefreiheit zusätzliche Umsatzspannen zwischen 620 bis 1.930 Mio. Euro alleine im touristischen Sektor generiert werden. Modellrechnungen zufolge kann daraus ein zusätzliches Arbeitsplatzaufkommen von 16.000 bis 50.000 Vollzeit Arbeitsplätzen entstehen. Durch die Verzahnung des touristischen Sektors mit der übrigen Wirtschaft und so entstehenden Kopplungseffekten ist ein im Optimalfall möglicher zusätzlicher Impuls von 4.825 Mio. Euro für die deutsche Volkswirtschaft möglich. Diese bundesweiten Tendenzen lassen sich auch regional weiter ausdifferenzieren. Für die

¹⁰ European Concept for Accessibility Network (EUCAN) (Hrsg.) (2003): European Concept for Accessibility. 2. vollständig überarbeitete Neuauflage. Luxemburg, S.22

¹¹ Reuber, Paul und Peter Neumann (2004): Ökonomische Impulse eines barrierefreien Tourismus für Alle. Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit. Münster (= Münstersche geographische Arbeiten Nr.47)

¹² vgl. § 2 (1) Nr.8 AGG - Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG) vom 14. August 2006 (BGBl. I S. 1897), zuletzt geändert durch Artikel 8 Abs. 1 des Gesetzes vom 2. Dezember 2006 (BGBl. I S. 2742)"

Regio Erfurt haben die Modellrechnungen zusätzliche Umsatzimpulse von 3,5 bis 8,7 Mio. € ergeben.¹³ Dieses ökonomische Entwicklungspotenzial soll im Eichsfeld entwickelt und erschlossen werden. Daraus erwachsen Synergieeffekte für alle übrigen Handlungsfelder. Das Marktpotenzial liegt hierbei in den vorhandenen Angeboten, die zielführend unter dem Postulat einer integrierten Sichtweise weiterentwickelt werden sollen. Dabei wird besonderer Wert auf die Einbindung des Kur- und Wellnessurlaubes sowie der Aktiverholung (z.B. Nordic Walking) in das Gesamtkonzept gelegt. Konkrete Schritte sind hierzu bereits in Zusammenarbeit mit Akteuren aus Kommunen, HVE und der Südniedersachsenstiftung eingeleitet worden (siehe Leitprojekt „Barrierefreies Eichsfeld“).

Das Eichsfeld stellt damit die Grundvoraussetzungen, dem im Vergleich zur heutigen Generation der „Alten“ veränderten Erholungs- und Freizeitbedürfnis sowie einer gestiegenen Lebensqualität Rechnung zu tragen (siehe Handlungsfeld 3). Die „Marke Eichsfeld“ wird so gleichzeitig in der Außenwahrnehmung gestärkt. Naturnaher Erlebnis- und Erholungsraum für Alle zu werden und gleichzeitig auch generationsübergreifende Lösungen für das Eichsfeld als Lebens- und Arbeitsraum zu bieten, stabilisiert die gesamtregionale Situation.

5.2.3 Handlungsfeld 3: Bildung und Soziales / Leben / Demographischer Wandel

■ Ziele des Handlungsfeldes

Aus der räumlichen Lage des Eichsfeldes an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze und aufgrund der einsetzenden demographischen Veränderungen ergeben sich für das Eichsfeld große Chancen in den Bereichen der Wohnstandortbindung, Arbeitsmarktstabilisierung und der generationsübergreifenden Lebensraumgestaltung. Um die Attraktivität des Eichsfeldes auch zukünftig zu sichern ist es erforderlich, Maßnahmen zu unterstützen, welche die Region als Lebensraum gestalten.

Das Eichsfeld nimmt beim jüngst von Familienministerin Ursula von der Leyen vorgestellten Familienatlas 2007 innerhalb des Gesamtrankings einen hervorragenden Platz im oberen Drittel der bundesweit 439 bewerteten Kreise und kreisfreien Städte ein. Die Erkenntnisse dieses Rankings sollen in die Entwicklungsstrategie, insbesondere dieses Handlungsfeldes mit einbezogen werden. Die Projekte sollen darauf abzielen, Arbeitsmarktpotenziale im Eichsfeld zu stabilisieren und auszubauen. Grundsatz hierbei soll es sein, das Know-how und die Arbeitsleistung zu exportieren, nicht aber die Arbeitskräfte selbst. Dazu gehört insbesondere die Schaffung attraktiver Ausbildungsplätze in traditionellen und innovativen Berufsfeldern und gleichzeitig die Weiterbildung von Fachkräften zur Stützung des regionalen Arbeitsmarktes. Die Eingliederung bzw. Wiedereingliederung von Menschen in die Gesellschaft war in den vergangenen Jahren ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit im Prozess von Eichsfeld AKTIV sowie LEADER+. Weitere Entwicklungsprozesse wurden und werden über ein aktives EQUAL Netzwerk initiiert und weiterentwickelt. Die Region kann somit auf ein gut funktionierendes Netzwerk sozialer Dienstleister und Bildungsangebote zurückgreifen. Durch die Vernetzung der Handlungsansätze in den Bereichen Bildung und Qualifikation, Arbeitsmarkt, Kinder- und Jugendarbeit sowie der Einbeziehung demographischer Veränderungen soll im Zuge des LEADER-Prozesses darauf hingewirkt werden, die hohen Standortqualitäten des Lebensraums Eichsfeld unter Berücksichtigung gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Herausforderungen weiterzuentwickeln.

Leitthema: Qualifikation und Bildung

Teile der arbeitsfähigen Bevölkerung weisen ein niedriges Qualifikationsniveau auf. Hieraus kann sich mit Blick auf die demographischen Prozesse eine Gefahr für die Ansiedlung höherwertiger Produktion in der Region entwickeln. Mittelfristig kann es zu Engpässen bei qualifizierten Fachkräften kommen. Der hier verfolgte Ansatz zielt deshalb insbesondere auf die Aus- und Weiterbildung der Jugendlichen ab. Projekten, die sich zum Ziel gesetzt haben, das Qualifizierungsniveau

¹³ Reuber, Paul und Peter Neumann (2004): Ökonomische Impulse eines barrierefreien Tourismus für Alle. Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit. Münster (= Münstersche geographische Arbeiten Nr.47)

der regionalen Bevölkerung zu erhöhen, wird in der Zukunft große Bedeutung zukommen. Durch Aus- und Weiterbildung kann der Weg in die Erwerbstätigkeit erreicht werden. Das Eichsfeld liegt im Ranking zum Familienatlas 2007 im Handlungsfeld „Bildung und Ausbildung“ bundesweit auf Platz 16. Dies wird als Honorierung der bisherigen Aktivitäten verstanden. Dennoch besteht keineswegs Grund, sich mit dieser Stellung zu begnügen. Die in der Vergangenheit angeschobenen Aktivitäten u.a. die regionalen Kooperationen in Form des Wirtschaftsforum Eichsfeld oder Kooperationsprojekte des Grundsicherungsamtes, z.B. mit dem LEZ Beinrode, sollen zielstrebig weitergeführt werden. Das Ranking belegt, dass das Eichsfeld in diesem wichtigen und verstärkt im Fokus stehenden Handlungsfeld auf einem sehr guten Weg ist und sich im bundesweiten Wettbewerb der Regionen mit den Besten messen kann. Eine Begleitung durch ein LEADER-Regionalmanagement soll dazu beitragen, die bisherigen Erfolge langfristig abzusichern und nach außen zu tragen. Hilfreich können dabei die in der Region entstandenen Netzwerke sein, die sich, wie z.B. das Wirtschaftsforum Eichsfeld, auch um die Eingliederung und Qualifizierung schwer vermittelbarer Jugendlicher und Langzeitarbeitsloser kümmern.

Vor allem den kleinen und mittleren Unternehmen kommt bei der Stabilisierung des regionalen Arbeits- und Ausbildungsmarktes eine herausragende Bedeutung zu (siehe Handlungsfeld 1). Aus diesem Grund trägt die Gesamtstrategie, die auf der Einbindung regionaler und lokaler Unternehmen in den Entwicklungsprozess basiert, auch zu einer Standortprofilierung des Lebensraumes Eichsfeld bei.

Im Zuge der zu bildenden und auszubauenden Wertschöpfungsketten und dem im traditionellen gewerblichen und gesamtgesellschaftlichen Tätigkeitsbereich zu erschließenden Innovationspotenzial eröffnet sich eine breite Basis der Standortbindung. Produktinnovationen und bessere Vernetzung bzw. eine Optimierung der Wirtschaftskreisläufe bringt einen erhöhten Fachkräftebedarf mit sich und steigert die Anzahl der regionalen Arbeitsplätze. Ziel ist es, die hohe Anzahl der Berufs- und Ausbildungspendler zu reduzieren und an das Eichsfeld zu binden. Dazu trägt die Gesamtstrategie bei. Das Wissen um die eigenen Stärken und Fähigkeiten wird gestützt durch die Möglichkeit des Einsatzes dieser Kräfte innerhalb des Eichsfeldes. Auf diesem Wege können Studienabwanderer nach Abschluss der Ausbildung zurückgewonnen werden. Nach dem Prinzip „Jugend fördern und fesseln“ stellt die Komponente Aus- und Weiterbildung eine der wichtigsten Säulen der Entwicklungsstrategie dar.

Leitthema: LeBeN Eichsfeld

Das Eichsfeld ist - wie andere an westliche Bundesländer angrenzende Kreise - von Fachkräfteabwanderung besonders bedroht. Der Standortvorteil Eichsfeld als Arbeitsort kann u. a. durch gesteigerte Attraktivität bei Qualifizierungsangeboten für Beschäftigte und Führungskräfte erhöht werden. Schließlich begünstigt ein hohes Qualifikationsniveau den Anpassungsprozess im Strukturwandel. Insbesondere die Bereitschaft zu Unternehmenskooperationen kann als Standortvorteil im Eichsfeld noch weiter ausgebaut werden (vgl. SWOT-Analyse der Landesregierung). LeBeN Eichsfeld kann hier als unabhängige, neutrale Plattform eine wirkungsvolle Ergänzung zu den bestehenden Kooperationsförderern, wie Berufsständige Verbände und Kammern oder Wirtschaftsforum Eichsfeld darstellen.

Das Hauptaktionsfeld von LeBeN ist die gesellschafts- und arbeitsmarktpolitische Bildungs- und Beratungsarbeit im Landkreis Eichsfeld. LeBeN ist aus der EU-Gemeinschaftsinitiative „EQUAL“ hervorgegangen und agiert im Verbund unterschiedlicher operativer Partner (z.B. Ländliches Entwicklungszentrum Beinrode gGmbH, Ländliche Erwachsenenbildung Thüringen e. V., Berufs- und Weiterbildungs GmbH Uder, Bildungs-Zentrum-Deuna gGmbH) bereits seit 2005. Wichtige aufgebaute oder z. T. gewachsene Kontakte bestehen zu regionalen und überregionalen Arbeitsmarktakteuren, wie z. B. Agenturen für Arbeit, Grundsicherungsamt, Unternehmen, Kammern, Verbänden und Vereinen. Abgestimmte Aktionen aller Akteure mit Unterstützung des Netzwerks LeBeN, sind hier eine gute Ausgangsbasis, da bereits auf eine etablierte Grundstruktur der Vernetzung im Bildungsbereich zurückgegriffen werden kann. Die beteiligten Bildungs- und Beratungseinrichtungen sind eingebunden in andere regionale (u. a. NÖB, Eichsfeld Aktiv, KAG) und thüringenweit agierende Netzwerke. Fast alle im Eichsfeld verwurzelten LeBeN-Partner verfügen über landes- oder sogar bundesweite Strukturen. Dies ermöglicht (Bildungs-)Arbeit auf hohem Qualitätsniveau durch ständige Einbeziehung neuer Erkenntnisse über Fördermöglichkeiten und Trendentwicklungen. Der Bereich der Erwachsenenbildung trägt dabei zur Verbesserung der Lebensqualität in der Region bei. Für eine bessere Förderung spricht, dass ein

hoher Bildungsstand die Sozialstruktur in ländlichen Gebieten stabilisiert und die Menschen zur aktiven Mitgestaltung und Partizipation motiviert.

LeBeN wirkt als Trägerverbund in der Eichsfeldregion darauf hin, das Angebot an passfähigen Bildungs- und Beratungsdienstleistungen für Unternehmen und Menschen auszuweiten und damit lebenslanges Lernen zu einem selbstverständlichen Bestandteil des Lebens- und Berufsalltages zu machen. Die transnationalen Partnerschaften zu anderen ländlichen Regionen in Europa, die Organisation von Erfahrungsaustauschen und konkreten Kooperationen, z.B. bei Vermarktung oder in der Benachteiligtenarbeit, ermöglichen eine Implementierung internationaler Standards, welche auf die spezifischen Bedürfnisse im Eichsfeld angepasst werden können (siehe Projekt „Transnationaler Erfahrungsaustausch“). Dabei greifen die Strategien und Ansätze von LeBeN Eichsfeld insbesondere im Wirtschaftssektor Landwirtschaft, im gewerblich-technischen Bereich (Metall- und Elektroindustrie) oder in kaufmännisch-verwaltenden Bereichen. Gerade diese Branchen bilden die wirtschaftliche Grundlage des Eichsfeldes und können im Rahmen der Netzwerkarbeit und mittels der anvisierten Projekte (siehe Projekt „Haus der Bildung“, „Transnationaler Informationsaustausch“) wirkungsvoll unterstützt werden. Die Diversifizierungsbestrebungen der ländlichen Wirtschaft können mit konkreten Qualifizierungs- und Beratungsangeboten unterstützt werden. Hier sind z.B. solche Aktivitäten für landwirtschaftliche Betriebe und Nahrungsmittelproduzenten geplant, die eine Diversifizierung der Produktpalette, Produktionsinnovationen, Optimierung des Marketings oder der (Fort-)Entwicklung von Wertschöpfungsketten befördern (siehe Handlungsfeld 1). Damit leistet LeBeN Eichsfeld einen wichtigen Beitrag zur integrierten Gesamtstrategie des LEADER-Ansatzes.

Leitthema: Lebensraum Eichsfeld – ganzheitliche Verbesserung der Standortbedingungen

Neben den attraktiven Arbeitsbedingungen beinhalten die Maßnahmen der Entwicklungsstrategie im LEADER-Prozess auch Verbesserungen der Umfeldbedingungen, die sich z.B. auch auf die Beständigkeit, Zufriedenheit und Motivation der Arbeitnehmerschaft ausüben und zu große Fluktuationen zumindest hemmen. Dazu gehören ein angemessenes Preisniveau von Produkten und Dienstleistungen ebenso wie regionalspezifische kulturelle, naturräumliche oder regionalhistorische Merkmale, auf deren Grundlage sich Nischenprodukte oder -dienstleistungen entwickeln können und die zur Identifikation mit dem Eichsfeld beitragen. Die Dorferneuerungsmaßnahmen haben in den letzten Jahren schon einen großen Beitrag zur Steigerung der baulichen Attraktivität der Dörfer sowie einer verbesserten technischen und sozialen Infrastrukturausstattung beigetragen. Der Erfolg dieser Maßnahmen zeigt sich auch bei der Bewertung des Handlungsfeldes „Wohnsituation und Wohnumfeld“ im Familienatlas 2007. Das Eichsfeld steht dabei im bundesweiten, aber auch im thüringischen Vergleich hervorragend da. Auf diesen guten Voraussetzungen soll durch die künftigen Projekte und Maßnahmen aufgebaut werden, um im Wettbewerb der Regionen zu den Besten aufzuschließen. Eine Betrachtung der Bewertungsindikatoren der Studie verdeutlicht aber auch, dass die direkten Einflussmöglichkeiten nur mittelbar sind (z.B. Kriminalitätsrate, Verunglückte Kinder in Straßenverkehr, Entfernung zu Mittelzentren). Hier kann die integrierte Strategie jedoch zu einer gesamtgesellschaftlichen Verbesserung der Lebenssituation beitragen und somit indirekten Einfluss nehmen.

Bei der Umsetzung dieser Zielstellungen kann auch dem Dorferneuerungsprogramm weiterhin eine große Bedeutung zukommen. Nach der Bestätigung werden durch die RAG künftige Anträge auf Förderschwerpunkt Dorferneuerung bewertet und eine Rangfolge festgelegt. Analog sollen Einzelmaßnahmen anhand ihres Beitrages zu den regionalen Zielstellungen gewichtet und über die Fördermöglichkeit im Finanzrahmen der RAG entschieden werden

Durch eine stärkere Standortbindung der Menschen und die so erhöhte Nachfrage nach Wohn- und Gemeinschaftseinrichtungen sollen vorhandene Gebäudeleerstände entwickelt und wieder in die Nutzung genommen werden. Gerade der Bereich der Folgenutzung von Leerständen orientiert sich stark an der Nachfrage. Innerhalb dieses Themenfeldes kommt auch der Entwicklung von Brachflächen (siehe Handlungsfeld 1) eine hohe Bedeutung zu. An die Entwicklung integrierter, bereits erschlossener Standorte sind gleichzeitig verschiedenste Folgewirkungen geknüpft: Die Ausdehnung der Siedlungskörper kann durch kommunale Entwicklungsplanungen begrenzt und somit die Neuinanspruchnahme von Freiflächen, insbesondere von wertvollen Acker- und Grünlandflächen stark reduziert werden. Nutzung und Umbau vorhandener Gebäude auf den Brachflächen können bei baulicher Eignung auch die Investitionskosten ansiedlungswilliger Unternehmer reduzieren und stärken somit den Wirtschaftsstandort. Die Wiedernutzung von Ge-

bäudeleerständen in den Dorfkernen selbst leistet einen Beitrag zur Belebung und Attraktivitätssteigerung dieser Orte. Durch die Projekte innerhalb des LEADER-Prozesses kann so die intra-regionale Nachfrage nach Gebäuden als Wohnstandort oder Standort für neue Geschäftsfelder gesteigert werden. Diese Aufwertung des Lebensraumes Eichsfeld trägt als wichtiger weicher Standortfaktor zur Zukunftsfähigkeit der Siedlungsstruktur bei.

Leitthema: Zukunftsfähigkeit der technischen und sozialen Infrastruktur

Von Anpassungszwängen der ländlichen Infrastrukturen sind Einrichtungen der Pflege- Gesundheits-, Sozial- und Bildungsinfrastruktur sowie die Netze der Ver- und Entsorgung (Wasser und Energie) und des Verkehrs besonders betroffen. Im Bereich der sozialen Infrastruktur zeigt der Familienatlas 2007, insbesondere im Bereich des Handlungsfeldes „Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche“, noch deutliche Entwicklungsmöglichkeiten auf. Dabei ist der Einfluss auf rein privatwirtschaftlich motivierte Investitionen, die als Indikatoren herangezogen werden (z.B. Indikator Kinosäle) deutlich begrenzt. In den Bereichen Jugendarbeit, Arbeit in Vereinen etc. sieht sich die Region in der Lage, auf vorhandene gute Potenziale zurückzugreifen und diese gezielt zu entwickeln. Unsere regionalen Partner sind hierbei die Kirchen, die „Villa Lampe“, „LeBeN Eichsfeld“ sowie die Vereine (z.B. Sportvereine, Feuerwehrverein, etc.) der Region. Auch die Landwirtschaft möchte sich über ein verstärktes Angebot an Schulbauernhöfen bzw. Informationsangeboten für Schulklassen in diesen Prozess einbringen. Das LEZ Beinrode greift diese Notwendigkeit auf und plant die Errichtung einer „Lern- und Erlebnishalle Mensch-Tier“. Hier sollen durch erlebnispädagogische Angebote die Beziehung zwischen Kindern und Tieren intensiviert und entwickelt werden. Die Umsetzung soll unter starker Einbindung von Jugendlichen durchgeführt werden. Hier sollen Motivationen und Initiativen geweckt und soziale Kompetenzen vermittelt werden. Selbstverantwortung und gesellschaftlicher Verantwortung wird den Jugendlichen im Zusammenleben und -arbeiten vermittelt. Insgesamt trägt das Konzept so zur Integration Jugendlicher bei und bietet Freizeit- und Betätigungsmöglichkeiten für diese Zielgruppe. Darüber hinaus stellt die Lern- und Erlebnishalle einen Kontakt-, Kommunikations- und Therapieort dar, welcher auch überregionale Bedeutung entfalten kann und somit zur Aufwertung des Lebensraumkonzeptes Eichsfeld beiträgt.

Für Kommunen wird die Finanzierung von entstehenden Ausstattungsüberhängen im Zuge demographischer Veränderungen und deren Anpassung zum Problem. Erschwerend kommt für die öffentlichen Haushalte hinzu, dass die Anpassung von Infrastruktureinrichtungen Zeit braucht und sofortige Reaktionen auf sich verändernde Situationen kaum möglich sind. Die Verknüpfung der notwendig werdenden Anpassungen im Zuge des LEADER-Prozesses mit wirtschaftlichen Konzepten („Barrierefreies Eichsfeld“ für Einwohner und Touristen) oder sozial orientierten Projekten im Bereich der Betreuung und Ausbildung erleichtert die Durchführung. Die öffentlichen Kosten können so durch die Einbringung privater Projektinvestitionen merklich reduziert werden. Insgesamt wird darauf abgezielt, frühzeitig auf absehbare Veränderungen zu reagieren und den Lebensraum Eichsfeld so als Wohn-, Arbeits- und Erlebnisraum zu fördern.

Leitthema: Regionale Identität und Identifikation

Das Eichsfeld ist geprägt durch ein starkes Regionalbewusstsein in der Bevölkerung und einer damit verbundenen Sesshaftigkeit. Religion und traditionelle Werte nehmen eine wichtige Rolle im Selbstverständnis der Menschen ein. Hierdurch wird ein einzigartiges „Wir-Gefühl“ geprägt, welches sich in einem starken sozialen Zusammenhalt widerspiegelt. Dieser Zusammenhalt war in früheren Generationen wichtig, um alle Menschen der Bevölkerung einzubinden. Diese traditionellen Werte entwickeln aufgrund der sich abzeichnenden demographischen Prozesse sowie zunehmender sozialer Probleme (z. B. Eingliederung junger Menschen in die Gesellschaft) eine enorme aktuelle Bedeutung. Modern interpretierte Religiosität bedeutet im Eichsfeld die Wahrnehmung der Verantwortung, das eigene Umfeld vital und lebensfähig zu halten und so einen wichtigen Beitrag für das soziale Leben zu leisten. Im bundesweiten Vergleich bietet Thüringen stark überdurchschnittliche Werte im Handlungsfeld „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“. Das Eichsfeld will sich nicht auf dieser Bewertung ausruhen. Die Region ist bestrebt, bisher erreichtes auszubauen und zu optimieren. Im Vergleich der Regionen wird zukünftig eine Platzierung unter den „Top 25“ anvisiert. Dieser Anspruch darf aber nicht zu Lasten der Selbstbestimmung der Familien gehen. Es wird geprüft werden, inwieweit der Indikator „Betreuungsquote unter dreijäh-

riger Kinder“ und „Ganztagsbetreuungsquote im Kindergartenalter“ in das Ranking eingeflossen sind. Sollte es sich zeigen, dass im Eichsfeld entsprechende Angebote erhöht werden müssen, wird dies erfolgen. Zeichnet sich ab, dass Familien im Eichsfeld zu einem nicht unerheblichen Anteil einem eher „konservativen“ Familienbild folgend die Betreuung in der Familie oben anstellen, wird dies akzeptiert und gleichwertig protegiert. Unterstützt durch ein starkes Netz regionaler, sozialer Dienstleister und nicht zuletzt durch die teils ehrenamtliche Arbeit in den Kirchen, sind in der Region Potenziale vorhanden, welche die Bewältigung zukünftiger gesellschaftlicher Entwicklungen und Herausforderungen erleichtern. Dieses Potenzial darf nicht verschenkt werden. Der Neuaufbau verloren gegangener Strukturen ist um ein vielfaches aufwendiger (zeitlich / finanziell), als der Rückgriff auf und der Ausbau von bestehenden Strukturen. Durch die Projekte soll in erster Linie der Glaube an sich selbst und die eigenen Fähigkeiten gestärkt werden. Die Kooperations- und Netzwerkstrukturen ermöglichen es in der Folge, diese Fähigkeiten zum eigenen und regionalen wirtschaftlichen sowie gesamtgesellschaftlichen Vorteil einzubringen.

Leitthema: Barrierefreies Eichsfeld – Lebensraum für Alle

Unter der Berücksichtigung der Verschiebung des Bevölkerungsanteils zugunsten der Generation 50+ ist es wichtig, den Ansprüchen dieser Menschen entgegenzukommen. Keineswegs ist dieser Generationenumbruch nur mit wirtschaftlichen und sozialen Nachteilen verbunden. Sie beinhalten auch ein hohes Marktpotenzial, welches es für die Region zu erschließen gilt. Das „Marktpotenzial“ älterer Menschen wird immer wieder benannt (siehe Handlungsfeld 2). Dabei geht es bei der im Eichsfeld verfolgten Strategie nicht in erster Linie um die Ausrichtung auf Freizeitmöglichkeiten für diese Gruppe. Barrierefreiheit wird als Bürgerrecht im Sinne des AGG verstanden und ist somit allen im Eichsfeld lebenden Menschen zum Nutzen anzustreben. Insbesondere der Sektor sozialer Dienstleistungen wird zukünftig eine große Aufwertung erfahren. Entsprechende Angebote werden verstärkt entwickelt und innerhalb abgestimmter Netzwerke optimiert. Unterschiedliche Formen der Steigerung generationenübergreifender Familienfreundlichkeit werden dabei ins Auge gefasst. Altersspezifische Angebote sind dabei in allen Lebensbereichen notwendig. Die hohe Wertorientierung und familiäre Bindung, die auch aufgrund der kirchlichen Tradition im Eichsfeld anzutreffen ist, bildet eine gute Basis dafür. Die technische und soziale Infrastruktur ist auch im Hinblick auf allgemein mobilitätseingeschränkte Menschen zu erschließen. Das Lebensraumkonzept „Barrierefreies Eichsfeld“ erschließt mit der Bereitstellung entsprechende Angebote und Einrichtungen, die über das allgemeine Postulat sozialer Verantwortung hinaus gehen, auch das hohe Marktpotenzial eines „Tourismus für Alle“ (siehe Handlungsfeld 2). Die „Alten“ von morgen haben ein hohes Interesse an Freizeit- und Erholungsangeboten, die an ihren spezifischen Bedürfnissen ausgerichtet sind. Die im Eichsfeld vorhandenen Strukturen in den Bereichen Kurbetrieb und barrierefreier landschaftsgebundener Erholung mit traditionellem Charme bilden eine gute Ausgangsposition für eine starke Wettbewerbspositionierung. Innovative und flexible Lösungen, die aus der Region selbst entstehen oder die situationsbezogene Übertragung guter Beispiele sind gefordert. Das Angebotsportfolio soll durch die Umsetzung von Initiativen und Projekten im gesamtregionalen Kontext erhöht werden. Dadurch eröffnen sich auch für den lokalen und regionalen Arbeitsmarkt neue Chancen. Gleichzeitig lässt sich der Mehrwert auch in einer Reduzierung der öffentlichen Ausgaben für die Anpassung der sozialen und technischen Infrastrukturen bei einer gleichzeitigen Stabilisierung der Bevölkerung erkennen. Das Regionalmanagement erfüllt bei der Koordination und Vernetzung dieser Vielzahl von Akteuren und Aktionen eine wichtige Bedeutung. Mit der Konzeption des barrierefreien Lebensraumes Eichsfeld wird eine umfassende Strategie zur Verbesserung der Wohn-, Arbeits- und Erlebnismöglichkeiten verfolgt und entspricht in hohem Maße dem bei LEADER propagierten integrierten Ansatz ländlicher Entwicklung.

5.2.4 Handlungsfeld 4: Regionale Regenerative Energie / Energieeinsparung

■ Ziele des Handlungsfeldes

Die geplanten Aktivitäten im Rahmen von LEADER streben eine stärkere Integration der Land- und Forstwirtschaft in die regionalen Wirtschaftskreisläufe an. Neue Einkommensquellen in der Landwirtschaft sollen im Bereich regenerative Energien erschlossen und mit der Erhaltung, Pflege und Entwicklung der Kulturlandschaft verbunden werden. Der Energieproduktion aus regene-

rativen Quellen kommt zukünftig eine hohe Bedeutung zu. Der Markt ist aktuell sehr dynamisch und unterliegt neben Produktinnovationen auch einem Wandel der gesellschaftspolitischen Perception. Marktaktivitäten im Bereich der Produktion und Verarbeitung nachwachsender Rohstoffe oder der Energieproduktion aus regenerativen Energieträgern bedarf daher einer abgestimmten Konzeptentwicklung und Planung. Erkenntnisse über Marktgeschehen und Entwicklungstendenzen müssen dabei zwingend berücksichtigt werden. Das Eichsfeld steht der Erschließung der vorhandenen Marktpotenziale aufgeschlossen gegenüber, berücksichtigt aber auch die Interessen der Landwirtschaft, Nahrungsmittelproduzenten und des weiterverarbeitenden Gewerbes. Der Anbau nachwachsender Rohstoffe bspw. zur Biogas- oder Pflanzenölherstellung steht in Konkurrenz zur derzeit gestiegenen Nachfrage nach Getreide und Mais als Nahrungs- oder Futtermittel. Im Bereich der Forstwirtschaft konkurrieren Holzbedarfe zur energetischen Verwendung (Holzpellets, Biogasanlagen) und zur Wertholzverarbeitung.

Das Forum Erneuerbare Energie Eichsfeld GbR und der Naturschutzbund Deutschland e.V. wirken im Zuge der LEADER-Konzeption darauf hin, dass nur so viel Biomasse dem Eichsfelder Naturkreislauf entnommen wird, wie im selben Zeitraum nachgebildet wird ohne die Artenvielfalt einzuschränken und die Erosion zu forcieren. Dabei muss die Ernährungssicherung zuerst und dann die Entnahme zur stofflichen und energetischen Verwertung der Biomasse berücksichtigt werden. Das Konzept der Energieregion Eichsfeld sieht vor, die unterschiedlichen Ansprüche durch geeignete Landnutzungsmuster und einer Kooperation zwischen Land- und Forstwirtschaft zu bedienen. Hier sollen auch die Forschungseinrichtungen einbezogen werden. Dadurch werden regionale Wirtschaftskreisläufe und Wertschöpfungsketten sinnvoll gestützt.

Die Region unterstützt projektbezogene Kooperationen von Erzeugern mit regional bedeutenden Energieabnehmern und -verteilern. Hierdurch kann ein Beitrag zur Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, der einzelbetrieblichen Betriebskostensicherheit und des Ressourcenschutzes erreicht werden. Des Weiteren werden durch derartige Kooperationen regionale Vorbildfunktionen herausgearbeitet die öffentlichkeitswirksam dargestellt werden können und dem Markt regenerativer regionaler Energie einen zusätzlichen Impuls geben können.

Leitthema: Neue Landnutzungsmuster und Brachflächenentwicklung

Zur Befriedigung der unterschiedlichen Nachfragesegmente des Marktes ist die regionale Beschaffung erneuerbarer Energieträger ein grundlegender Ansatz. Hierbei werden Landnutzungsmuster angestrebt, die zugleich umwelt- sowie marktgerecht ausgerichtet sind. Nachwachsende Rohstoffe als Energieträger sind seit einigen Jahren gefragte Güter. Im Zuge der bundespolitischen Klimaschutzbemühungen wird ihnen in Zukunft noch eine wesentlich höhere Bedeutung zukommen. Eine Erschließung der vorhandenen Marktpotenziale in den Bereichen der Biogas- und Pflanzenölproduktion stützt die Diversifizierungsbemühungen und stabilisiert so wie Landwirtschaft insgesamt. Daraus erwachsen positive Komplementäreffekte für die Kulturlandschaft und die regionale Wirtschaft. Gerade ertragsschwache Standorte und Grenzertragslagen sollen in das Konzept der Rohstoffproduktion einbezogen werden (siehe Handlungsfeld 1). Durch die von Seiten der Europäischen Union seit dem 26.09.2007 (zumindest zeitweise) ermöglichte Wiedernutzung von Stilllegungsflächen werden zusätzliche Produktionskapazitäten erschlossen. Dadurch wird die Ausgangsposition für eine Produktion sowohl für den Energie- als auch den Nahrungsmittelmarkt verbessert. Für die Energieholzproduktion sollen keine zusätzlichen Ackerflächen in Anspruch genommen werden. Die Landwirtschaft im Eichsfeld will ihre wirtschaftliche Basis erweitern und vornehmlich Grenzertragslagen und Grünlandstandorte durch geeignete Nutzungskonzepte entwickeln. Insbesondere die Einbeziehung des Grünlandes und dessen Aufwertung durch Heckenstrukturen und Einzelbaumbesatz erhöht auch die Biodiversität und Artenvielfalt und trägt somit auch zur Verbesserung der naturräumlichen Situation bei (siehe Handlungsfeld 2). Produktinnovationen in den Bereichen des Anbaus und der Weiterverarbeitung werden so angeregt. Insbesondere technische Weiterentwicklungen der Nutzung sollen dabei im Vordergrund stehen. Wichtige Mittel der Umsetzung sind der Ausbau der Vernetzung landwirtschaftlicher Betriebe sowie die Schließung von Energiekreisläufen in der Region. Das Eichsfeld verfügt über ein hohes Niveau beim Anbau von nachwachsenden Rohstoffen. Die Region verfügt jedoch bislang über einen schwachen Besatz von Verarbeitungsbetrieben. Das enorme Steigerungspotenzial der regionalen Wertschöpfung in diesem Sektor soll verstärkt erschlossen werden. Neben einer regionalen und überregionalen Ausrichtung der Wirtschaftskreisläufe kommt auch standortbezogenen oder lokalen Lösungen im Zuge des LEADER-Prozesses eine hohe

Bedeutung zu. Die Verwendung von Biogas kann neben der Netzeinspeisung über Kraft-Wärme-Kopplung auch zur Versorgung von öffentlichen und privaten Einrichtungen eingesetzt werden. Dadurch wird nicht nur ein gesamtgesellschaftlicher Beitrag zum verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen geliefert, sondern insbesondere in optimierten Betreiber- und Kooperationsmodellen zur Wertschöpfung beigetragen. Im Vordergrund stehen dabei die Kostenreduzierung öffentlicher Ausgaben und die Erschließung regionaler Marktpotenziale für die Land- und Forstwirtschaft. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass es sich hierbei um einen sich schnell wandelnden Markt handelt. Klare Entwicklungsstrategien sind unerlässlich. Regionale Partnerschaften sowie ein überregionaler fachlicher Austausch sollen dazu beitragen, dass die richtige Marschroute festgelegt wird.

Leitthema: Wertstoffkette „Holz“

Weitere Komponenten einer Energieregion Eichsfeld, die zur Einsparung des Energieverbrauches und einer erhöhten Energieeffizienz beitragen, sind die Bereiche Solarenergie und Holz. Das Eichsfeld verfügt aufgrund seines hohen Waldanteils (rund 29% der Regionsfläche, rund 60% des Naturparks Eichsfeld-Hainich-Werratal) neben der Wertholzproduktion und Erholungsfunktion auch über ein hohes Potenzial im Bereich der energetischen Holznutzung. Die Konkurrenz zwischen Wertholz- und Energieholznachfrage soll dabei aus regionalökonomischer Perspektive im Sinne einer Erhöhung der gesamtregionalen Ertragsoptimierung verwendet werden. Dabei ist es von entscheidender Bedeutung, über die eigene Region hinaus zu schauen. Im Rahmen des LEADER-Prozesses wurde eine gezielte Willenbekundung zur Kooperation mit dem Tecklenburger Land unterzeichnet. Zur Erschließung der Wertschöpfungskette „Holz“ wird hier das Prinzip des „Best Practice“-Erfahrungsaustausches sowie optimierte Kommunikationsstrukturen zur Planung und Umsetzung von Projekten im Bereich der Holzwirtschaft verfolgt.

Das Kompetenzzentrum Holz, welches im Zuge von LEADER+ Eichsfeld-Unstrut/Hainich und Eichsfeld AKTIV etabliert wurde, stellt im landesbezogenen, aber auch bundesweiten Vergleich ein ökonomisches Alleinstellungsmerkmal dar. Die enge Kooperation mit Forschungseinrichtungen, Produzenten, verarbeitendem Gewerbe und dem Biomassekraftwerk in Bischofferode kann dem Eichsfeld eine Vorreiterrolle im Bereich der Energieholz Produktion sichern. Die bisherigen Forschungsarbeiten im Bereich der In-Vitro-Vermehrung von Stecklingen sind sehr erfolgreich. Es gilt künftig, die Produktionsstrukturen effizienter zu gestalten und eine marktgerechte Preisstruktur zu etablieren. Bei der Gewinnung von Holz für die Energie- und Wertholzproduktion wird dabei ausdrücklich das Prinzip einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung verfolgt (siehe Handlungsfeld 1). Beide Nachfragesegmente für Holz sollen in gleicher Weise bedient werden können.

Neben der Gewinnung von Energieholz wird in der Region, insbesondere auch in der überregionalen Kooperation im Wirkungskreis der Südniedersachsen Stiftung, das Ziel verfolgt, die regionale Wertschöpfung im Cluster Holz zu erhöhen. Hierzu werden verschiedene Optionen ins Auge gefasst. Ziel muss es sein, die regionale Wertschöpfungskette „Holz“ in der Region zu schließen bzw. eine Verlagerung der wertschöpfenden Abläufe in die Region vorzunehmen. Aus diesem Grund ist in vielen Einzelbereichen eine Zusammenarbeit mit regional stark aktiven Einrichtungen wie,

- der Fachhochschulen Hildesheim, Holzminden, Göttingen, HAWK Fachbereich Forstwirtschaft,
- der Georg August Universität Fachbereich Forstwissenschaft,
- der Fachhochschule Nordhausen, Fachbereich Regenerative Energietechnik,
- Fachhochschule Erfurt, Fachbereich Forstwirtschaft

anvisiert.

Die Zusammenarbeit mit den Forschungseinrichtungen ermöglicht die Entwicklung innovativer Verfahren zur verbesserten Inwertsetzung des Rohstoffes Holz. Die regional erzeugten Hölzer bieten neben der traditionellen Nutzung als Bau und Konstruktionsholz eine Vielzahl weiterer Möglichkeiten. Aktuell wird die Diskussion um die energetische Nutzung des Rohstoffes Holz durch die allgegenwärtige Preissteigerung der fossilen Energieträger stark angefacht. Neben der schlichten Verfeuerung von Scheitholz auf traditionelle Art und Weise kann eine erhebliche Steigerung der Effizienz erfolgen. Intelligente Lösungen ermöglichen es, komplette Heizsysteme auf

Resthölzer bzw. Abfallhölzer auszurichten. Die gezielte Nutzung von Landschaftspflegeholz ist in vielen Teilbereichen noch stark ausbaufähig. Hier eröffnen sich neue Vermarktungs- und Absatzoptionen. Mit dem Biomassekraftwerk in Bischofferode ist ein regionaler Großverbraucher vorhanden, der die Abnahme großer Mengen über einen langen Zeitraum gewährleisten kann. Die energetische Nutzung von Holz ist eine CO₂neutrale Art der Energiegewinnung. Bei einem alternativen Verrottungsprozess würde dieselbe Menge CO₂ freigesetzt werden. Daher kann die nachhaltige Nutzung von Holz zur Energiegewinnung einen Beitrag zur Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen nach dem Kyoto-Protokoll im Rahmen der Klimaschutzkonvention (UNFCCC) der Vereinten Nationen leisten. Die Möglichkeiten im Bereich der energetischen Nutzung sind dabei sehr vielfältig. Anbei einige ausgewählte Beispiele:

- Nutzung von Schlagabraum (dünnes Kronenholz) in den Wäldern
- Intelligente Nutzung von Landschaftspflegeholz als Hackschnitzel
- Nutzung von Sägerückständen in einer regionalen Pelletherstellung

Für den regionalen Erfolg ist im Bezug auf die optimale Wertschöpfung eine koordinierende Stelle nötig, die ein Überangebot bzw. eine zu starke Nachfrage lenkt und damit negative Begleiterscheinungen ausschließt. Die derzeitige Belegung des Holzmarktes führt zu einer verstärkten Nachfrage, welche in Teilbereichen zu Engpässen und erheblichen Preissteigerungen führen kann. Die Steigerung der Rohholzpreise hat eine erhebliche Auswirkung auf die Preisgestaltung des Endproduktes Holz. Diese Preisentwicklung führt derzeit zu einer Kostendeckung bzw. zu einem erhöhten Ertrag bei den regionalen Waldbesitzern. Diese Fluktuation auf dem Holzmarkt ist historisch gesehen nicht außergewöhnlich. Daher sollte in Zeiten eines guten Holzabsatzes einem Preisverfall, z. B. durch geballtes Auftreten von Kalamitätsholz, vorgebeugt werden. Das Schließen der Wertschöpfungskette Holz kann diese negativen Effekte abfedern und zu einer Kalkulationssicherheit im Bereich der Holzherzeugung, Holzbearbeitung und Holzveredelung führen. Einen Beitrag zur verbesserten Produktion und Erschließung der vorhandenen Holzpotenziale liegt in dem innerhalb der regionalen Gesamtstrategie abgestimmten Wegekonzept (siehe Handlungsfelder 1 und 2). Auf diese Weise wird ein traditioneller Wirtschaftszweig neu definiert und modernen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Anforderungen gemäß erschlossen.

Leitthema: Energieeffizientes Bauen

Die regionale Baubranche hat sich in den letzten Jahren auf die Errichtung von Niedrigenergiehäusern spezialisiert. Damit ist eine gute Ausgangsposition geschaffen, die es ermöglicht, auf die von der Bundesregierung angedachten Auflagen für den Neubau von Wohnhäusern sowie die Nachrüstung des Bestandes reagieren zu können. Diese Entwicklung eröffnet die Möglichkeit einer Markterschließung für die regionale Baubranche über die Grenze des Eichsfeldes hinaus. Diese Entwicklung soll durch Vernetzung und Kooperationen im überregionalen Kontext ausgebaut werden. Die Einbeziehung und Stärkung solcher Kompetenzfelder in die Vermarktungsstrategie und das Regionalmanagement trägt darüber hinaus auch zur Profilierung der Regionalmarke Eichsfeld bei.

Leitthema: Offenheit für neue Technologien

Die Region ist sich der Tatsache bewusst, dass es sich bei dem Themenfeld der regenerativen Energie um ein sich schnell wandelndes Spektrum handelt. In der Region kann auf ein Netzwerk von Ingenieuren zurückgegriffen werden, die sich ständig um Innovationen bemühen. Von dem Netzwerk und dessen Fachwissen und der fachmännischen Umsetzung will die Region künftig profitieren.

Aus heutiger Sicht erscheinen unter den „neuen Technologien“ u.a. solche interessant, die eine hohe Energie-Effizienz durch Kraft-Wärme-Kopplung (Strom+Wärme) garantieren:

- Biomethaneinspeisung und Verstromung am Ort des Wärmebedarfs
- Virtuelle Kraftwerke durch vernetzte dezentrale Klein-BHKW
- Holzgasverstromung in dezentralen Anlagen vom Wohnhaus (bis 10 kWel) bis öffentliche und kommerzielle Objekte (x00 kW – x MW)

- Biokraftstoffe der 1. und 2. Generation (z.B. BTL)
- Biogastankstellen für Gas-KfZ
- BHKW mit Sterlingmotoren
- energetische Klärschlammnutzung und Müllverwertung
- Brennstoffzellen,
- Geothermie
- Gaswärmepumpen

Projekte, die sich dem Einsatz dieser oder anderer innovativer Technologien widmen, werden künftig mit besonderem Interesse in der Region verfolgt.

5.2.5 Leitprojekte der Region

Bei der Auswahl der Leitprojekte der Region wurden gemeldete Projekte vor dem Hintergrund möglichst vielfältiger Bezugspunkte zu Leitthemen der einzelnen Handlungsfelder geprüft. Die Leitprojekte sind dabei nicht zwingend zum jetzigen Zeitpunkt auf einem umsetzungsreifen Niveau. Es wird eine Aufgabe des Regionalmanagements sein, die Träger bei der Projektentwicklung zu unterstützen.

Die Liste der Leitprojekte darf nicht als abgeschlossen betrachtet werden. Vielmehr ist die Region offen für weitere Projektideen. Neben der Umsetzung der Leitprojekte wird allen im Rahmen der Erstellung der Langfassung gemeldeten Projekten die Möglichkeit eingeräumt, im Rahmen des LEADER Prozesses unterstützt zu werden. Eine Nichtaufnahme zum jetzigen Zeitpunkt stellt für die künftigen Projekte keinen Hinderungsgrund dar.

Drainagesysteme	
Projektträger	Kreisbauernverband
Projektpartner	3 Agrarbetriebe im Raum Heiligenstadt
Projektziel	Erfassung und GIS-basierte Darstellung der Drainagesysteme
Themenfelder	Landwirtschaft, Naturschutz
Innovationscharakter	GIS-optimierte Darstellung und Informationszugriff für alle betroffenen Einrichtungen
Projektbeschreibung	Die Lage dieser Drainagen sowie deren Entwässerungssystem soll in einem Pilotprojekt vor Ort erfasst und in GIS-basierte Karten übertragen werden. Aufgrund dieser Informationen können dann gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Landnutzung und Bewirtschaftungsqualität durchgeführt werden.
Projektanlass	Im Rahmen der Meliorationsmaßnahmen wurden Drainagesysteme zur Entwässerung der Felder angelegt. Das Wissen über die Lage dieser Drainagesysteme ist heute in vielen Betrieben nicht mehr vorhanden. Im Zuge der Auflösung der ehemaligen Meliorationsbetriebe wurden die dortigen Mitarbeiter entlassen und das vorhandene Kartenmaterial nicht weiter gepflegt. Aufgrund der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) müssen die landwirtschaftlichen Betriebe Auskunft über die Lage der Drainageausläufe geben können. Darüber hinaus ist es für die Betriebe für die künftige Bewirtschaftung von großem Interesse, den Verlauf und den Zustand der Drainagesysteme zu kennen.
Nutzen für die Region	Ein Mehrwert des Projektes ist für verschiedene Bereiche zu nennen. Die Landwirtschaft kann mittels der Erkenntnisse optimierte Landnutzungskonzeptionen ausarbeiten und die Flächen chend bewirtschaften. Das führt zur Stabilisierung der turen. Über die Kenntnis der Entwässerungsrichtung können die Flusssysteme in Bezug auf ihre Aufnahmekapazitäten überprüft und

	den Auswirkungen von Starkregenereignissen besser begegnet werden. Hierdurch wird ein Beitrag zum regionalen Hochwasserschutz geleistet. Darüber hinaus können notwendige Maßnahmen am Fließgewässersystem mit Renaturierungsmaßnahmen verbunden werden. Durch die Bereitstellung dieser Daten wird ein erheblicher Beitrag für die ökologische Fließgewässerentwicklung geleistet.
Zielgruppen	Landwirtschaft, Kommunalplanung, Kreislaufwirtschaft
Arbeitsschritte	Sichtung vorhandener Karten und Pläne Kriterienbasierte Kartierung der Drainagesysteme vor Ort (Lage, Entwässerungsleistung, Zustand etc.) Übertragung der Ergebnisse in eine GIS-basierte Karte Einbeziehung der Ergebnisse in Kommunal-, Abwasser- und Landnutzungsplanung
Zeitplan	
Voraussichtliche Kosten	
Messbare Zielindikatoren	Einhaltung der WRRL-Vorgaben
Synergieeffekte	Mehrfachnutzen für Landbewirtschaftung, Natur-/Gewässerschutz, Hochwasserschutz, Abwasserwirtschaft, Kommunalplanung
Öffentlichkeitsarbeit	Presse

Kanonenhahn Draisinenstrecke mit kombiniertem Fernradweg	
Projektträger	Kanonenhahnverein, Landratsamt, Kommunen
Projektpartner	Naturpark
Projektziel	Touristische Erschließung einer ehemaligen Bahntrasse zur naturgebundenen Erholung
Themenfelder	Naturgebundener Tourismus, Lebensraum
Innovationscharakter	Ausbau und thematische Erweiterung der Draisinenstrecke und des Fernradwegenetzes
Projektbeschreibung	Abschnitt Kefferhausen/Dingelstädt – Frieda als Verbindungsweg zwischen dem Unstrutradweg und dem Werratalradweg in Hessen Abschnitt Lengenfeld/Stein über Geismar, Großtöpfer bis Landesgrenze wird straßenbaubegleitend geplant - ebenso von Großbartloff auf die Landesstraße 2007. Notwendig ist die Planung und der Bau des Radweges entlang der Trasse der „Kanonenhahn“, welche weiter als Draisinenstrecke genutzt wird.
Projektanlass	Entwicklung eines erlebnisorientierten Tourismus, Erhaltung der historischen Bahnstrecke und der dazugehörigen landschaftsbildprägenden Bauwerke.
Nutzen für die Region	Aufbau eines touristischen Anziehungspunktes, damit Erhöhung der touristischen Wertschöpfung Verbesserung der Lebensqualität durch Angebotserweiterung für die Eichsfelder Bürger
Zielgruppen	Bürger, Touristen
Arbeitsschritte	Aufnahme des Leitprojektes in die Regionale Entwicklungsstrategie (RES). Auf Basis des vorhandenen Konzeptes wird im Winter 2007/2008 eine Planung erstellt.

	Auf Basis der Planung werden Förderanträge pro Gemarkungsabschnitt der jeweiligen Gemeinden erarbeitet und eingereicht.
Zeitplan	
Voraussichtliche Kosten	
Messbare Zielindikatoren	Nutzungsfrequenz und Umsatz der Kanonenbahn
Synergieeffekte	Ausweitung des Freizeitangebotes, Verbesserung und Ausbau des Radwegenetzes, touristische Attraktion
Öffentlichkeitsarbeit	Presse, HVE-Internetportal

Touristisches Wegenetz und Orientierungssystem	
Projektträger	Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal, Landratsamt
Projektpartner	Kommunen, Naturpark
Projektziel	Verbesserung des touristischen Wegenetzes und Vernetzung bereits vorhandener Angebote
Themenfelder	Natur, Soziales, Tourismus, Lebensraum
Innovationscharakter	
Projektbeschreibung	<p>Über eine reine Dokumentation hinausgehend soll ein sinnvolles touristisches Orientierungssystem aufgebaut werden, welches die Ziele der Vernetzung touristischer Angebote, Naturerleben und den Schutz störungsempfindlicher Bereiche durch geschickte Besucherlenkung in Einklang bringt.</p> <p>Das touristischem Orientierungssystem umfasst</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Leitsystem, bestehend aus dem Verkehrsleitsystem an Straßen und Knotenpunkte mit Parkplätzen ... - das innere Leitsystem, bestehend aus einem Informationssystem, Infotafeln/Pavillons sowie Lehr-/Erlebnispfade
Projektanlass	Die bislang bestehenden Angebote werden unzureichend vernetzt. Durch eine nicht optimierte touristische Wegeführung und Information sind geräuschempfindliche Bereiche des Naturparks von Störungen betroffen.
Nutzen für die Region	Verlängerung der Wertschöpfungskette durch die o.g. Vernetzung der Partner Marketing, Umweltbildung und Landschaftsschutz
Zielgruppen	Freizeit-/Erholungssuchende, Touristen, Naturschutz
Arbeitsschritte	Integration in das Landeskonzept
Zeitplan	Start 2007
Voraussichtliche Kosten	
Messbare Zielindikatoren	Besucherzahlen, Auslastung der Gästebetten
Synergieeffekte	Steigerung der Erlebniswertes von Natur und Landschaft, Artenschutz, Erhöhung der Lebensqualität, Touristische Attraktivität
Öffentlichkeitsarbeit	Presse

Brachflächenentwicklung	
Projektträger	Gemeinde Marth, VG Hanstein/Rusteberg
Projektpartner	Ingenieurbüro für Planung, Projektierung und Bauleitung Herwig Agrargenossenschaft Arenshausen e.G.

Projektziel	Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe auf einem landwirtschaftlichen Altstandort zur Stabilisierung des ländlichen Charakters der Dörfer Schaffung von Arbeitsplätzen und Eindämmung der Abwanderung Verbesserung der Lebens-, Produktions- und Arbeitsbedingungen der Bevölkerung
Themenfelder	Landwirtschaft, Soziales, Wirtschaft
Innovationscharakter	Aufgreifen der Brachflächenentwicklungsförderung
Projektbeschreibung	Die Betriebsfläche der Agrargenossenschaft Arenshausen wird nur noch teilweise genutzt. Die vorliegende Brachfläche soll durch Abriss um Neuerschließung als Gewerbegebiet genutzt werden. Die Ansiedlung von Kleinbetrieben und Gewerbe soll auf diesem Gelände im Anschluss an die Neuerschließung und infrastrukturelle Anbindung durchgeführt werden.
Projektanlass	Gemäß den Zielen der AEP „Hanstein-Rusteberg“ sollen die Dörfer langfristig als eigenständige Lebens- und Wohnstandorte entwickelt werden. Die Dörfer werden hauptsächlich durch Wohnfunktion geprägt, eine entsprechende Anzahl und Ansiedlung von Arbeitsplätzen ist bislang unterentwickelt
Nutzen für die Region	Wirtschaftliche Nachnutzung brachgefallener Flächen Verbesserung der Infrastruktur und Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft Ansiedlung von Neugewerbe und Schaffung von Arbeitsplätzen Verbesserung des Landschaftsbildes Reduzierung der Flächenneuanspruchnahme
Zielgruppen	Landwirtschaft, lokales und regionales Gewerbe, Infrastruktur, Naturraum, Kommunalplanung
Arbeitsschritte	Bauabschnitte 1 und 2: Abriss der vorhandenen Gebäudesubstanz und infrastrukturelle Erschließung der Fläche Bauabschnitte 3 und 4: Neubau der GE-Fläche inklusive Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen
Zeitplan	
Voraussichtliche Kosten	9 Mio €
Messbare Zielindikatoren	Betriebsansiedlungen, geschaffene Arbeitsplätze, Flächeneinsparung durch vermiedene Neuausweisung
Synergieeffekte	Arbeitsmarktstabilisierung, Flächeneinsparung, Entwicklung des Landschaftsbildes, Verbesserung der Infrastruktur, Erhöhung der Lebensqualität
Öffentlichkeitsarbeit	Beteiligungsverfahren der Bauleitplanung, Pressearbeit

Barrierefreies Eichsfeld	
Projektträger	HVE Eichsfeld Tourismus e.V.
Projektpartner	SüdniedersachsenStiftung, HAWK Göttingen
Projektziel	Entwicklung eines Masterplans mit inhaltlicher Ausrichtung auf Angebotsgestaltung, Vermarktung und Buchung zur Umsetzung des Projektes „Barrierefreies Eichsfeld“
Themenfelder	Tourismus, Soziales, Leben
Innovationscharakter	Ganzheitliches Lebensraumkonzept mit gleichzeitiger Erschließung zusätzlicher Marktpotenziale
Projektbeschreibung	Das Konzept geht über den Ansatzpunkt Barrierefreiheit im Tourismus hinaus und bezieht alle Lebensbereiche im Konzeptgebiet mit ein. Das Potenzial für ein „Barrierefreies Eichsfeld“ liegt

	in den vorhandenen Angeboten. Diese sollen ergänzt, durch neue Partner erweitert und vor allem qualifiziert werden. Die Problematik „Behindertengerecht“ ist allen touristischen Partnern im Eichsfeld bewusst und bedarf von daher keiner ausschließlich konzeptionellen Begleitung. Der zu entwickelnde Masterplan soll auf die Vermarktung und die Buchbarkeit barrierefreier Angebote ausgerichtet werden. Der Schwerpunkt richtet sich auf die regionalen Erlebnisangebote und die Angebotsqualität.
Projektanlass	Barrierefreiheit ist in Deutschland ein Bürgerrecht. Im Zuge des demographischen Wandels gewinnt dieses Themenfeld zunehmend an Bedeutung. Der Umbau der sozialen und technischen Infrastruktur ist dazu notwendig. Gleichzeitig stellt insbesondere die Gruppe der älteren Menschen ein bislang nur unzureichend erschlossenes touristisches Marktpotenzial dar. Es kann auf diesem Weg gelingen, die Wohn- und Erlebnisqualität im Eichsfeld sowohl für Bürger als auch Besucher zu steigern.
Nutzen für die Region	Barrierefreier Zugang zu öffentlichen Einrichtungen, Versorgungs- und Erlebnisstandorten für alle Gesellschaftsgruppen Erhöhte Lebensqualität, längere Vitalität Älterer, bessere Möglichkeit zur Partizipation am gesellschaftlichen Leben Erweiterung der touristischen Zielgruppe, Aufgreifen des Marktpotenzials
Zielgruppen	Gesamtgesellschaftliche Zielgruppe
Arbeitsschritte	Erarbeitung des Masterplans Projekteentwicklung und -abstimmung Projektdurchführung
Zeitplan	Die Ergebnisse des Projektes sollen bei der Fachmesse REHACARE in Düsseldorf im September 2008 präsentiert werden.
Voraussichtliche Kosten	150.00 Euro
Messbare Zielindikatoren	Erhöhung der Übernachtungszahlen, Umsatzsteigerung der barrierefreien Einrichtungen
Synergieeffekte	Kosteneinsparung der öffentlichen Haushalte durch public-private-partnership beim Aufbau barrierefreier Einrichtungen, Umsatzsteigerungen im Tourismus, Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Branchenübergreifende Stabilisierung und Schaffung von Arbeitsplätzen
Öffentlichkeitsarbeit	Presse, Internetportal HVE, Messen

Wertschöpfungskette Holz	
Projektträger	Landratsamt, Kompetenzzentrum Holz, SüdniedersachsenStiftung
Projektpartner	Fachhochschulen Hildesheim, Holzminden HAWK Göttingen, Fachbereich Forstwirtschaft, Georg August Universität, Fachbereich Forstwissenschaft, Fachhochschule Nordhausen, Fachbereich Regenerative Energietechnik, Fachhochschule Erfurt, Fachbereich Forstwirtschaft Regionale Forstbetriebe
Projektziel	Erschließung der Marktpotenziale der Wertstoffkette „Holz“ Aufbau kosteneffizienter Strukturen Marktgerechte Projektentwicklung Verlagerung der wertschöpfenden Prozesse in das Eichsfeld

	Nutzungsmöglichkeiten als Bau-/Konstruktions- und Energieholz
Themenfelder	Energie, regionale Wertschöpfung, Natur, Landwirtschaft
Innovationscharakter	Aufbau grundlegender Strukturen und Entwicklung von Verfahren zur innovativen Inwertsetzung des Rohstoffes Holz
Projektbeschreibung	<p>Das Leitprojekt zielt auf eine umfassende Entwicklung innovativer Möglichkeiten zur Erschließung des Wertstoffpotenzial „Holz“ ab. Dieses Ziel soll zum einen durch kooperative und forschungsbezogene Grundlagenarbeit, zum anderen durch die Durchführung mehrere Teilprojekte erreicht werden. Aufgrund der hohen Dynamik dieses Themenfeldes ist es zum derzeitigen Zeitpunkt nicht sinnvoll, sich auf ein konkretes Vorhaben festzulegen. Hier ist eine markt- und zeitorientierte Projektplanung notwendig.</p> <p>Beispielhafte Projektfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Regionales Holz in regionaler Fachwerkssanierung - Spezielle Veredelungsverfahren für die Wetterbeständigkeit des Holzes - Ausbau und weitere Professionalisierung von Edellaubholz/Bundlaubholz - In-vitro-Vermehrung von Stecklingen
Projektanlass	Das Eichsfeld verfügt aufgrund seines hohen Waldanteils (rund 29% der Regionsfläche) neben der Wertholzproduktion und Erholungsfunktion auch über ein hohes Potenzial im Bereich der energetischen Holznutzung. Das Kompetenzzentrum Holz, welches im Zuge von LEADER+ Eichsfeld-Unstrut/Hainich und Eichsfeld AKTIV etabliert wurde, stellt im landesbezogenen, aber auch bundesweiten Vergleich ein ökonomisches Alleinstellungsmerkmal dar. Die enge Kooperation mit Forschungseinrichtungen, Produzenten, verarbeitendem Gewerbe und dem Biomassekraftwerk in Bischofferode kann dem Eichsfeld eine Vorreiterrolle im Bereich
Nutzen für die Region	<p>Holzkompetenz als Alleinstellungsmerkmal</p> <p>Erhöhung der regionalen Wertschöpfung</p> <p>Schaffung hochqualifizierter Arbeitsplätze</p> <p>Optimierung der Arbeitskräfte- und Maschinenauslastung in Land- und Forstwirtschaft</p>
Zielgruppen	Land-/Forstwirtschaft, Baumschulen, Verarbeitendes Gewerbe, Forschung, Energiewirtschaft
Arbeitsschritte	Umsetzung durch unterschiedlichste Teilprojekte (Stecklinge)
Zeitplan	
Voraussichtliche Kosten	
Messbare Zielindikatoren	Umsatz des holzverarbeitenden Gewerbes, Umsatz der forstwirtschaftlichen Betriebe
Synergieeffekte	Wegebau, Landwirtschaft, Gewerbe, Energiewirtschaft, Arbeitsmarkt
Öffentlichkeitsarbeit	Presse, Fachmessen

Regionalmarke Eichsfeld	
Projektträger	Noch offen. In der Diskussion sind derzeit die Anbindung an bestehende Strukturen (HVE, Erzeugerbörse, Eichsfeld AKTIV) oder Gründung neuer Strukturen mit eindeutiger Zielausrichtung Regionalmarke
Projektpartner	Verein Eichsfeld AKTIV, HVE, Erzeugerbörse, NÖB, Kreishandwerkerschaft, Naturpark

Projektziel	Etablieren einer Regionalmarke Eichsfeld unter Einbeziehung eines breiten Akteursspektrums (Von Eichsfelder Fleisch- und Wurstwaren über Backwaren, Getränke bis zur Einbeziehung von Tourismus und Handwerk)
Themenfelder	Regionale Wertschöpfung, Landwirtschaft, Gewerbe, Natur, Tourismus, Marketing
Innovationscharakter	In Thüringen besteht bislang keine vergleichbare Regionalmarke. Anteilig können Gebiete der Rhön dem Thema Regionalmarke zugeordnet werden. Eine derartig breit angelegte Strategie unter Einbeziehung regionaler Produkte bis hin zur Gewichtung handwerklicher Fertigkeiten als „Regionales Produkt“ ist zumindest für Thüringen einzigartig.
Projektbeschreibung	<p>Im Eichsfeld sind in den zurückliegenden Jahren vielfältige Aktivitäten aufgenommen worden, die zur Stärkung der Region beitragen.</p> <p>Als herausragende Beispiele für erfolgreiche regionale Partnerschaften können die Erzeugerbörse in Verbindung mit dem Netzwerk Ökologischer Landbaubetriebe (NÖB) und die Kooperation „Eichsfeld pur- Gasthöfe und Hotels“ angeführt werden.</p> <p>Die bereits im Vorfeld von Regionen AKTIV erhoffte Einführung einer Regionalmarke ließ sich nicht realisieren. Trotz umfangreicher Vorarbeiten ist die Entwicklung einer entsprechenden regionalen Wertschöpfungspartnerschaft in letzter Zeit kaum noch voran gekommen, z.T. sogar rückläufig.</p> <p>In verschiedenen Beratungsstufen sind im Jahr 2007 die Interessen und Erwartungen ermittelt worden, die die Akteure aus den Bereichen Erzeugung und Verarbeitung von Lebensmitteln sowie dem Touristikbereich an eine Regionalmarke Eichsfeld stellen. Die regionalen Akteure wurden über entscheidende Punkte des Themas Regionalmarke umfassend informiert, da sich herausstellte, dass hemmende Faktoren oft auf Unwissenheit oder Fehldeutungen basierten. Die Ergebnisse der Beratungsgespräche zum Aufbau der Regionalmarke sind dem Auftraggeber und Projektbeteiligten am 5. September 2007 in Beinrode präsentiert worden.</p> <p>Die Abschlussveranstaltung hat ergeben, dass in der Region das Potenzial und der Wille zum Aufbau einer Regionalmarke vorhanden sind.</p>
Projektanlass	Die Projektidee ist aus dem Prozess Eichsfeld AKTIV gewachsen und basiert auf einem gezielten Schulungs- und Beratungsansatzes für die einzubeziehenden regionalen Akteure.
Nutzen für die Region	Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Erhöhung des Werteverständnisses für regionale Produkte und Dienstleistungen. Marketing
Zielgruppen	Eichsfelder Bürger. Aus dem Eichsfeld abgewanderte Bürger in der gesamten Bundesrepublik (z.T. organisiert in Eichsfelder Heimatverbänden). Überregionales Umfeld von Erfurt bis Hannover.
Arbeitsschritte	Organisationsprozess muss zunächst abgestimmt werden. Abschließendes Abstecken des Kostenrahmens. Absicherung der Finanzierung. Verständigung über abschließenden Zeitplan.
Zeitplan	Beratungen laufen seit 2007. Entwicklung der Organisationsstrukturen ab 2008. Offizieller Startschuss mit abgestimmten Aktionen muss noch festgelegt werden.
Voraussichtliche Kosten	Startphase mindestens 25.000 €
Messbare Zielindikatoren	Umsatzzahlen der beteiligten Betriebe. Übernachtungszahlen. Bekanntheitsgrad Eichsfelder Produkte
Synergieeffekte	Landwirtschaft, Gewerbe, Marketing, Tourismus, ...
Öffentlichkeitsarbeit	Presse, Infotafeln

5.3 Teilräumliche Entwicklungsziele und regionsübergreifende Kooperationen

In Gebieten der Region, in denen Planungen, Maßnahmen und spezifische Entwicklungsperspektiven/-aktivitäten maßgebliche Veränderungen der Bodennutzung, der Agrarstruktur bzw. der ländlichen Entwicklung insgesamt mit sich bringen, bzw. spezifische räumlich-funktionale Defizite, Konflikte und Entwicklungshemmnisse zu überwinden sind, sollen thematisch und räumlich spezifische Entwicklungskonzepte (z. B. ILEK) durchgeführt werden.

Im Eichsfeld wird dabei ein besonderes Augenmerk auf die Teilbereiche gelegt, die in den vergangenen Jahren nicht durch Agrarstrukturelle Entwicklungsplanungen planerisch unterstützt wurden. Durch die Gleichstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes des Regionen AKTIV Wettbewerbes mit einem ILEK, wurde dem Eichsfeld zwar die Möglichkeit eingeräumt, unter Bezugnahme auf dieses Konzept Fördermöglichkeiten der integrierten ländlichen Entwicklung in Anspruch zu nehmen, gleichwohl war es Gemeinden des Eichsfeldes verwehrt, kleinräumliche integrierte Entwicklungsstrategien zu erarbeiten. Im Eichsfeld offenbart sich durch die Entwicklungen der vergangenen Jahre in einzelnen Gebieten konkreter Handlungsbedarf für themenspezifische, kleinräumliche Entwicklungskonzepte. Exemplarisch sei an dieser Stelle auf die VG Eichsfelder Kessel (Schwerpunkt Bevölkerungs- und Wohnraum- und Gemeindeentwicklung, Radrundwanderweg), die Untersuchung der Stadt-Umland Beziehungen der ländlich geprägten Ortsteile der Stadt Leinefelde-Worbis und die teilraum- und themenspezifische Entwicklung im Grünen Band verwiesen.

Die thematisch und räumlich spezifischen Entwicklungskonzepte sind im ständigen Abgleich und im Gesamtkontext mit der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) der RAG durchzuführen. Die Entwicklungskonzepte haben nachhaltig zur Umsetzungsunterstützung bzw. Weiterentwicklung der RES beizutragen. Eine konzeptionelle Unterstützung zeichnet sich auch bedingt durch das Leitprojekt „Drainagesysteme“ ab. Die Förderrichtlinie der integrierten ländlichen Entwicklung bietet hier grundsätzlich guten Voraussetzungen zur Entwicklung entsprechender Konzepte.

Die zum Zeitpunkt der Erarbeitung der RES bereits vorhandenen Vorhaben zur integrierten ländlichen Entwicklung (ILEK, RM-ILE) bzw. teilräumliche Aktivitäten hierzu sollen besonders befördert und, wenn notwendig und möglich, auch speziell gefördert werden.

Im Folgeprozess wird eine Umsetzungsbegleitung der Konzepte durch die RAG bzw. durch das Regionalmanagement der RAG - im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten - anzustreben sein. Zur Deckung eines sich ggf. ergebenden Mehrbedarfs für speziellere und umfassendere Begleitungs- bzw. Betreuungserfordernisse sollen Zusatzmittel zur Stärkung des Regionalmanagements bzw. zur Ausführung einer externen Umsetzungsbegleitung akquiriert werden.

6 Finanzplan

Kostenplan	ab 2008/a Brutto
Kostenschätzung	[€]
Regionalmanagement: Geschäftsstelle besetzen, Organisation, fachliche Begleitung, Projektberatung, Prozesssteuerung	75.000
Miete/Büro/Telefon Geschäftsstelle(n)	6.500
Öffentlichkeitsarbeit	15.000
externe fachliche Unterstützung	25.000
geschätzter Finanzbedarf RM	121.500,00
Teilräumliche Konzepte	
Teilräumliche Entwicklungskonzeption Eichsfelder Kessel	66.000
thematische teilräumliche Entwicklungskonzepte	66.000
Kooperationen	
Kooperationen mit anderen LEADER Regionen	15.000
Gesamtfinanzbedarf	268.500,00
Finanzierung	
	ab 2008/a
	[€]
Eigenanteil der ARGE Verein Eichsfeld Aktiv und Landkreis Eichsfeld	50.000
Fördermittel ILE (Teilregionen,...)	99.000
Eigenmittel (Teil)Region	33.000
Summe Einnahmen	182.000,00
zu finanzierende Differenz/Fördermittelbedarf über LEADER	86.500,00

Im vorliegenden Finanzplan sind die unter Punkt 2.2. Regionalmanagement dargestellten Aufgaben für das Eichsfeld unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus den letzten 7 Jahren sowohl im Prozess des LEADER+ Managements als auch im Management für Regionen Aktiv monetär untersetzt. Weiterhin wurde der Bedarf an teilräumlichen Entwicklungskonzepten für das 1. Jahr kalkuliert. Wie viele Teilraumkonzepte während der gesamten Förderphase erforderlich werden könnten, kann heute noch nicht abschließend ausgesagt werden.

Sowohl das Landratsamt, als auch der Verein Eichsfeld- Aktiv sehen in dem zukünftigen LEADER-Management zum einen die Chance den eingeschlagenen Weg konsequent fortzusetzen und die bestehenden Netzwerke zu stabilisieren und inhaltlich auszubauen, und zum anderen noch stärker alle handelnden Akteure der Region und hier im Besonderen auch die KMU aus dem Wirtschaftsbereich miteinander zu vernetzen und wertschöpfungssteigernde Projekte und Initiative im Eichsfeld und darüber hinaus umzusetzen.

Bisher hat der Landkreis Eichsfeld keine Förderung eines Regionalmanagements aus der GA Verbesserung der Wirtschaftsstruktur in Anspruch genommen. Die Förderung von KMU soll in den LEADER-Prozess eingebracht werden. Daraus resultierend besteht ein erhöhter Bedarf an Fördermitteln für das Regionalmanagement, die durch eine entsprechende Zuweisung aus dem LEADER- Budget oder aber durch zusätzliche Förderung aus der GA Wirtschaftsförderung gedeckt werden sollte. Die ARGE macht mit dem geplanten Einsatz von 50.000 € Eigenmitteln/a den hohen Stellenwert des LEADER-Prozesses und die Unterstützung und Lenkung durch ein professionellen Regionalmanagement für die Region deutlich.

7 Monitoring

Die RAG ist als Lenkungsorgan des LEADER-Prozesses im Eichsfeld die ausführende Instanz und bedarf somit regelmäßiger Überprüfung und Reflexion. Verschiedene Analyse- und Evaluationsverfahren helfen bei der Optimierung und Anpassung der Prozessabläufe. Dazu ist eine regelmäßige Überprüfung im Sinne einer jährlichen Berichterstattung, einer Zwischenevaluierung, Halbzeitbewertung und Ex-Post-Abschlussbewertung vorgesehen. Die Bestandteile des Monitoring-Systems werden nachfolgend aufgeführt.

■ Umfeldanalyse

Sie dient der Identifikation von Themen und Akteuren, die zur Umsetzung von entwickelten Schlüsselprojekten relevant sein können. Im Vordergrund steht dabei das Aufdecken von Synergien sowie das Binden von Fachkompetenz. Ebenso ist eine Effizienzkontrolle wesentlicher Bestandteil der Umfeldanalyse. Hierbei stehen folgenden Fragen im Fokus:

- Sind die gesteckten Ziele erreicht worden?
- Wenn nicht, was sind die Gründe?
- Was kann verbessert werden?

■ Restriktionsanalyse

Eine projektbegleitende Analyse der hemmenden Faktoren hilft bei der Optimierung der Abläufe und kann so zu einer Sicherung des Projekt- oder Prozess Erfolges beitragen

■ Selbstbewertung und Kontrolle der internen Abläufe (Controlling)

Eine neutrale Selbstbewertung und Kontrolle der internen Abläufe soll die RAG im jährlichem Rhythmus vornehmen. Hierdurch können möglicherweise notwendige Kurskorrekturen rechtzeitig aufgedeckt und geeignete Maßnahmen zur Optimierung ergriffen werden. Hierbei sind sowohl die per Satzung festgeschriebenen Tätigkeiten einbezogen als auch der Verlauf des Gesamtprozesses, insbesondere die zielführende Arbeit entlang der regionalen Entwicklungsstrategie. Das Controlling dient dabei als Managementhilfe für die Führung von Prozessen. Erfolgsorientierte Steuerung von Prozessen wird so auf der Grundlage von Informationen aus der Prüfung laufender Prozesse ermöglicht.

■ Kontinuierlicher Vergleich der eigenen Verfahrensabläufe und Erfolge mit anderen (erfolgreich) arbeitenden Regionen (Benchmarking)

Benchmarking wird hier im Sinne eines „Best-Practice“ Vergleichs mit anderen LEADER-Regionen gesehen. Dadurch sollen Prozesse, Methoden, Abläufe und Strukturen des regionalen Entwicklungsprozesses der Region Eichsfeld mit parallel agierenden, möglicherweise erfolgreicherer LEADER-Regionen verglichen werden. So können Rationalisierungspotenziale oder Qualitäts- und Leistungssteigerungspotenziale aufgedeckt werden. Dabei unterstützend wirkt die vorgesehene Kooperation mit anderen LEADER-Regionen im benachbarten thüringischen Umfeld, Nordrhein-Westfalen sowie den Nachbarkreisen in Hessen und Niedersachsen.

■ Berichterstattung gegenüber der RAG

Die regelmäßige Berichterstattung gegenüber der regionalen Arbeitsgemeinschaft erfolgt in regelmäßigen Sitzungen des Fachbeirats. Der Turnus wird vom Fachbeirat bestimmt. Zur halbjährlichen und jährlichen Berichterstattung kann der Rahmen der Fachbeirat nach Wunsch der Region erweitert werden.

■ Evaluierung

Das Evaluierungsverfahren soll als regelmäßige Einrichtung neben dem Controlling zur Überprüfung des Gesamtprozesses eingesetzt werden. Neben der jährlichen Berichterstattung als Zwischenevaluierung sind eine Halbzeitbewertung (Ex-Post) sowie eine Abschlussequivaluierung vorgesehen. Diese sollen Aufschluss darüber geben, ob die aufgestellte Entwicklungsstrategie mit ihren übergeordneten Zielen und Handlungsfeldern die beabsichtigten positiven

Effekte und Impulse innerhalb des Eichsfeldes erreichen konnte. Im Rahmen der Halbzeitevaluierung können die Erkenntnisse zu einer Anpassung des Prozesses genutzt werden. Die Abschlussequalierung kann schließlich aufzeigen, wo sich in einem Folgeprozess nach 2013 weitere Handlungsnotwendigkeiten und neue Möglichkeiten einer Fortführung der integrierten Entwicklungsstrategie ergeben. Hierbei gilt es genauso, positive Zieleffekte und begrüßenswerte Entwicklungstendenzen als ausbaufähige Zielpfade herauszuarbeiten, wie auch eine Anpassung dahingehend vorzunehmen, nicht zielkonforme Aspekte auszuschließen oder zu optimieren. Eine nicht abschließende Übersicht der zu verwendenden Indikatoren zeigt Tabelle 1.

Tabelle 1: Auswahl der Indikatoren innerhalb der einzelnen Evaluationsebenen

ARGE	Organisationsstruktur
	Struktur und Zeitablauf der Entscheidungsfindung
	Projektantrags- und Ablaufverfahren
	Partizipation der Mitglieder
	Öffentlichkeitsarbeit
...	
LEADER-Prozess	Akteurskommunikation
	Netzwerke und Partnerschaften (intra- und überregional)
	Einbindung aller gesellschaftlichen Gruppen
	Engagement und Beteiligung der regionalen Akteure
	Prozessmanagement und -steuerung
	Arbeitsabläufe im Regionalmanagement
Entwicklungsziele	Außendarstellung und Informationszugang
	...
	Projektausrichtung an der Entwicklungsstrategie
	Übereinstimmung des Gesamtprozesses mit der Entwicklungsstrategie
Ex-Post	Einbeziehung wirtschaftlicher und sozialer Veränderungsprozesse
	...
	Erfüllungsgrad der übergeordneten Entwicklungsziele
	Erfüllungsgrad der Handlungsfeld-Ziele
	geschaffene und erhaltene Arbeitsplätze
	Umsatzwachstum bei den beteiligten Wirtschaftszweigen (in € / in %)
Ex-Post	Investitionen (die infolge der Projektunterstützung direkt aktiviert wurden)
	...

Anlage Beteiligte Gebietskörperschaften / Gemeinden

Landkreis Eichsfeld		108.883
Heilbad Heiligenstadt		17.092
mit Ortsteilen Flinsberg, Günterode, Kalteneber, Rengelrode		
Stadt Leinefelde-Worbis		20.331
mit Ortsteilen Beuren, Birkungen, Breitenbach, Breitenholz, Kaltohmfeld, Kirchohmfeld, Leinefelde, Wintzingerode, Worbis		
VG Dingelstädt		8.225
Dingelstädt, Stadt	Kefferhausen	
Helmsdorf	Kreuzebra	
Kallmerode mit OT Beinrode	Silberhausen	
VG Eichsfeld/Südharz		9.360
Bischofferode mit OT Hauröden	Silkerode	
Bockelnhagen	Steinrode mit OT Epschenrode, Werningerode	
Großbodungen mit OT Wallrode	Stöckey	
Holungen	Weißenborn-Lüderode mit OT Gerode	
Jützenbach	Zwinge	
Neustadt mit OT Neubleicherode		
VG Eichsfelder Kessel		5.979
Deuna	Kleinbartloff mit OT Reifenstein	
Gerterode	Niederorschel mit OT Oberorschel, Rüdigersha-	
Hausen	gen Vollenborn	
VG Eichsfeld-Wipperaue		8.123
Bernterode bei Worbis mit OT Schacht	Gernrode	
Breitenworbis	Haynrode	
Buhla mit OT Ascherode	Kirchworbis	
VG Ershausen/Geismar		5.869
Bernterode bei Heiligenstadt	Schimberg mit OT Ershausen, Martinfeld,	
Dieterode	Rüstungen, Wilbich	
Geismar mit OT Döringsdorf/Bebendorf/Großtöpfer	Schwobfeld	
Kella	Sickerode	
Krombach	Volkerode	
Pfaffschwende	Wiesenfeld	
VG Hanstein/Rusteberg		5.880
Arenshausen	Kirchgandern	
Bornhagen mit OT Rimbach	Lindewerra	
Burgwalde	Marth	
Freienhagen	Rohrberg	
Fretterode	Rustenfelde	
Gerbershausen	Schachtebich	
Hohengandern	Wahlhausen	

VG Leinetal		7.293
Bodenrode-Westhausen mit OT Bodenrode, Westhausen	Hohes Kreuz mit OT Bischhagen, Mengelrode, Siemerode, Streitholz	
Geisleden	Reinholterode	
Glasehausen	Steinbach	
Heuthen	Wingerode	
VG Lindenberg/Eichsfeld		8.264
Berlingerode	Tastungen	
Brehme	Teistungen mit OT Böseckendorf, Neuendorf, Teistungen	
Ecklingerode	Wehnde	
Ferna		
Hundeshagen		
VG Uder		6.609
Asbach-Sickenberg	Röhrig	
Birkenfelde	Schönhagen	
Dietzenrode-Vatterode mit OT Dietzenrode, Vatterode	Steinheuterode	
Eichstruth	Thalwenden	
Lenterode	Uder mit OT Schönau	
Lutter mit OT Fürstehagen	Wüstheuterode	
Mackenrode mit OT Weidenbach		
VG Westerwald/Obereichsfeld		5.446
Büttstedt	Küllstedt	
Effelder	Wachstedt	
Großbartloff		



WILLENSBEKUNDUNG

zur gebietsübergreifenden Kooperation der Regionalen Aktionsgruppe (RAG) Eichsfeld (Thüringen)
in Zusammenarbeit mit der Südniedersachsenstiftung (Niedersachsen und Thüringen)
mit der Region

Tecklenburger Land (Nordrhein-Westfalen)

Hiermit erklären wir unsere Bereitschaft zu einer gebietsübergreifenden Zusammenarbeit im Rahmen des EU-Programms LEADER in der Förderperiode von 2007 - 2013. Diese Erklärung gilt zunächst vorbehaltlich einer offiziellen Anerkennung als so genannte „Regionale Aktionsgruppe“ (RAG).

Vor dem Hintergrund gemeinsamer Zielstellungen und Methoden bei der Entwicklung von Wertschöpfungsketten im Bereich Holz sowie vergleichbarer Ausgangssituationen in den beiden Regionen streben wir eine Zusammenarbeit zum Zweck des fachlichen Austauschs bei folgendem Projekt an:

„Erschließung der Wertschöpfungskette Holz“

Die Kooperation soll unter anderem beinhalten:

- (Fach-)Exkursionen in die beteiligten Regionen
- Austausch zur Strategie und zur Umsetzung der Projekte

Darüber hinaus sind Kooperationen in weiteren Projekten zum Themenfeld „Energie“ vorstellbar. Hierzu gibt es derzeit noch keine konkreten Vorarbeiten.

Heilbad Heiligenstadt / Göttingen, 20. September 2007

Für die RAG Eichsfeld

Dr. Werner Henning
Vorsitzender der
RAG Eichsfeld
c/o Landkreis Eichsfeld
Friedensplatz 8
37308 Heilbad Heiligenstadt
landratsamt@kreis-eic.de

Dr. Johannes Hager
Vorsitzender Verein „Eichsfeld Aktiv“
LEZ Beinrode
Kallmeröder Straße 2
37351 Kallmerode

johannes.hager@br-np.thueringen.de

Für die Südniedersachsen Stiftung

Karsten Ley
Südniedersachsen Stiftung
Heinrich-von-Stephan-Straße 1-5
37073 Göttingen
Karsten.Ley@suedniedersachsenstiftung.de